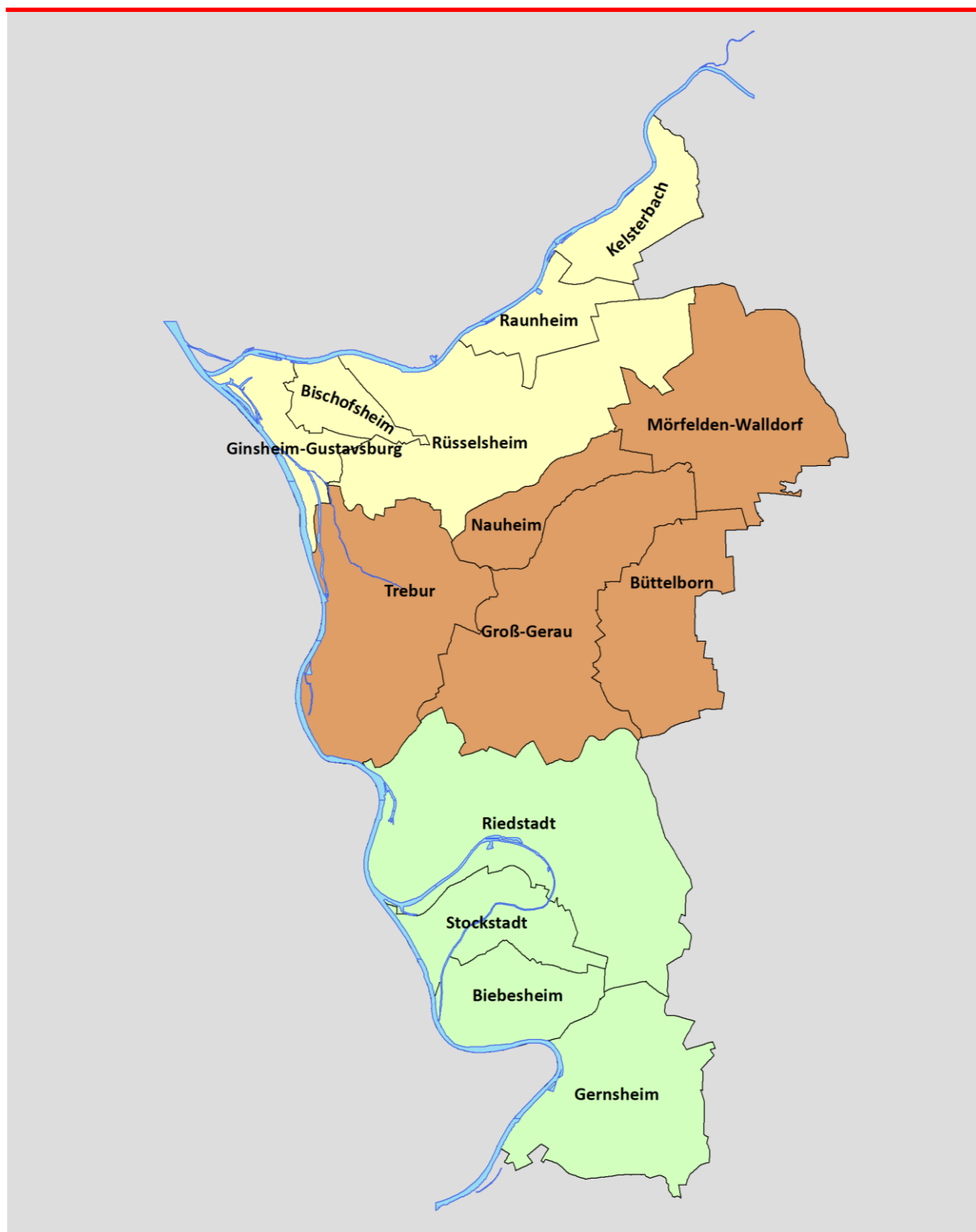


Lebenslagen von Senioren im Kreis Groß-Gerau



Stand: 01.04.2014



<p>Herausgeber Kreis Groß-Gerau Fachbereich Soziale Sicherung und Chancengleichheit Wilhelm-Seipp-Straße 4 64152 Groß-Gerau</p>	<p>Bezug Kreis Groß-Gerau Fachbereich Soziale Sicherung und Chancengleichheit Wilhelm-Seipp-Straße 4 64152 Groß-Gerau Tel.: 06152 / 989 321 Fax: 06152 / 989 280 E-Mail: soziale-sicherung@kreisgg.de Internet: http://www.kreisgg.de</p>
<p>VerfasserInnen <p style="text-align: center;">Sabine Roscher – Cornel Ahlers In Abstimmung mit der AG der Beratungs- und Koordinierungsstellen des Kreises Groß-Gerau</p> </p>	
<p>Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.</p>	
<p>Wenn in den Texten oder den Tabellen-, Diagramm- und Kartenüberschriften das generische Maskulinum verwendet wird, sind sie als Überbegriffe zu verstehen und schließen beide Geschlechter ein, es sei denn, es ist ausdrücklich anders vermerkt.</p>	

Inhaltsverzeichnis

1	Themenfeld Bevölkerung und Haushalte	2
1.1	Altersstruktur der Gesamtbevölkerung	3
1.2	Altersstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	6
1.3	Bevölkerungsprognose	9
1.4	Haushalte	16
1.5	Wohnungsbestand	20
2	Themenfeld Materielle Situation	24
2.1	Gesetzliche Altersrente	25
2.2	Überschuldete Personen	27
2.3	Erwerbstätigkeit	28
2.4	Arbeitslosigkeit	32
2.5	Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II	35
2.6	Grundsicherung im Alter	38
2.7	Hilfe zur Pflege	42
2.8	Wohnberechtigungsscheine	45
2.9	Wohngeld	47
3	Themenfeld: Pflege, Gesundheit und Beratung	49
3.1	Leistungsempfänger der Pflegeversicherung	50
3.2	Pflegebedarfsprognose	54
3.3	Schwere Behinderung	56
3.4	Häufigste Krankheiten	58
3.5	Beratungsleistungen	60
3.6	Räumliche Darstellung der Versorgungssituation im Landkreis	66
4	Themenfeld: Exkurs Engagement und neues Ehrenamt	69
4.1	Sportvereine	70
4.2	Volkshochschulkurse für Gesundheit und Prävention	72
4.3	Generationenhilfen	74
5	Anlage: Abbildungsverzeichnis	77

Vorwort

Der Lebenslagenbericht „Senioren“ berichtet über die Lebensumstände von älteren Menschen im Landkreis Groß-Gerau und seinen Städten und Gemeinden¹. Sein Ziel ist es, zukünftige Entwicklungen einschätzen zu können, um seniorenpolitische Maßnahmen planen und anpassen zu können. Er richtet sich damit an alle, die in der kommunalen Versorgung der Altenhilfe Verantwortung tragen. Zudem richtet er sich an alle Einrichtungen der Altenhilfe, die Maßnahmen durchführen oder planen, aber auch an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis.

Der Bericht nimmt grundlegende Informationen aus dem etablierten Kreismonitor „Sozialdaten“ auf und erweitert ihn um seniorenspezifische Themen. Er ist in vier Themenfelder untergliedert:

1. Themenfeld: Bevölkerung und Haushalte
2. Themenfeld: Materielle Situation
3. Themenfeld: Pflege, Gesundheit und Beratung
4. Themenfeld: Exkurs Engagement und neues Ehrenamt

Für den Bericht wurden Rohdaten ausgewertet und einheitlich aufbereitet. Alle Angaben werden, sofern möglich, gemeinde- und geschlechterspezifisch differenziert. Als Vergleichsregion dient das Land Hessen.

Wichtiger Hinweis: Es gibt keine einheitliche Definition, ab wann eine Person ein „erhöhtes Lebensalter“ erreicht hat bzw. als „SeniorIn“ oder „Best Ager“ gilt. Je nach Fragestellung und Datenverfügbarkeit werden unterschiedliche Altersgruppen untersucht:

- Grundsätzlich wird von der Altersgrenze bei 65 Jahren ausgegangen. Dies markierte früher die Regelaltersgrenze für den Bezug der gesetzlichen Altersrente und ist dadurch am weitesten verbreitet.
- Der Landessportbund verwendet eine Altersgrenze von 61 Jahren in ihrer Statistik.
- Im SGB-II- und SGB-III-Bereich werden auch die Altersgruppen 50-64 und 55-64 betrachtet, weil die Zeit vor der Rente Aufschluss über die Entwicklung nach Renteneintritt geben kann.

Wir hoffen, dass der Bericht „Lebenslagen von Senioren im Kreis“ für die Reflexion und Weiterentwicklung der Versorgung im Kreis und in den Städten und Gemeinden ein sinnvolles Informationsinstrument liefert. Die Schlussfolgerung für die Weiterentwicklung muss in den fachlichen Gremien der Altenhilfe im Kreis und den Städten und Gemeinden erfolgen.

¹ Auftragslage ist ein Beschluss des Kreisausschusses: KA/XVII/0383 vom 14.01.2013

1 Themenfeld Bevölkerung und Haushalte

Das Themenfeld „Bevölkerung und Haushalte“ beschreibt die Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur des Kreises (Stand: 31.12.2012).

Folgende werden Indikatoren untersucht:

- **1.1 Altersstruktur der Gesamtbevölkerung**
Wie viele Personen der Altersgruppe 65plus/80plus leben im Landkreis?
Wie hoch ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung?
- **1.2 Altersstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund**
Wie hoch ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe 65plus/80plus?
- **1.3 Bevölkerungsprognose**
Wie wird sich die Bevölkerung bis 2030 entwickeln?
- **1.4 Haushalte**
Wie leben die Senioren im Landkreis?
- **1.5 Wohnungsbestand**
In welchen Wohnformen leben die Senioren?

Ergebnisse im Überblick:

- Der Anteil älterer Menschen im Kreis Groß-Gerau ist geringer als im Land Hessen.
- Die größte Altersgruppe ist die Bevölkerung im Alter zwischen 45 und 55 Jahren. Diese Menschen werden bis spätestens 2030 im Rentenalter sein.
- Der Anteil von SeniorInnen mit Migrationshintergrund ist im hessenweiten Vergleich hoch.
- Die Bevölkerung im Südkreis wird am stärksten von allen Regionen altern.
- Die meisten SeniorInnen leben in Partnerhaushalten ohne Kinder.
- Den höchsten Anteil an Einfamilienhäusern findet man im Südkreis.

1.1 Altersstruktur der Gesamtbevölkerung²

Die Analyse der Altersstruktur der Gesamtbevölkerung in den Städten und Gemeinden des Landkreises zeigt den Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung. Sie dient als notwendige Grundlage für weitere Analysen im vorliegenden Bericht.

Im gesamten Landkreis gibt es 49.205 Menschen, die 65 Jahre und älter sind. Das entspricht einem Anteil von rund 19% der Gesamtbevölkerung. Damit liegt der Kreis unter dem hessenweiten Anteil von 20%.

Im Kreis gibt es große regionale Unterschiede in der Altersstruktur:

- Den höchsten Anteil an Senioren gibt es in der Gemeinde Nauheim. Dort sind knapp 23% der Gesamtbevölkerung 65 Jahre oder älter.
- Den niedrigsten Anteil an Senioren gibt es in Raunheim. Hier sind knapp 16% der Gesamtbevölkerung 65 Jahre oder älter.
- Auch Kelsterbach, Riedstadt und Büttelborn haben einen geringeren Anteil älterer Menschen, während Bischofsheim, Trebur und Rüsselsheim über dem Durchschnitt liegen.

Im Landkreis wohnen genau 11.770 Menschen im Alter von 80 Jahren oder mehr. Das entspricht einem Anteil von 4,5%. In Hessen beträgt der Anteil dieser Altersgruppe 5,4%.

In der Altersgruppe 65plus stehen 27.096 weibliche Personen 22.109 männlichen Personen gegenüber. Es gibt also deutlich mehr – genauer gesagt 23% mehr – Frauen als Männer in dieser Altersgruppe. Das ist darauf zurückzuführen, dass Frauen insgesamt betrachtet immer noch älter werden als Männer³. Dieses Verhältnis wird in der Altersgruppe 80plus noch deutlicher, wo auf 4.252 Männer 7.518 Frauen kommen – das sind 77% mehr Frauen als Männer.

² Quelle Landkreis Groß-Gerau: eigene Auswertung der Bevölkerungsdatenbank von ekom21, Stand 31.12.2012
Quelle Land Hessen: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand 31.12.2011

³ Das Bundesamt für Statistik errechnet eine Lebenserwartung von Neugeborenen in Hessen 78,4 Jahren (männlich) bzw. 83,9 Jahren (weiblich). Quelle:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Sterbefaelle.html>

Tabelle 1: Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung nach Alter und Geschlecht

Gemeinde	Gesamtbevölkerung			davon								
	gesamt	männlich	weiblich	65 Jahre und älter			Anteil an Gesamtbevölkerung	80 Jahre und älter			Anteil an Gesamtbevölkerung	
				gesamt	männlich	weiblich		gesamt	männlich	weiblich		
Gernsheim	9.952	4.906	5.046	1.888	832	1.056	18,97%	502	173	329	5,04%	
Biebesheim	6.320	3.130	3.190	1.194	519	675	18,89%	313	115	198	4,95%	
Stockstadt	5.789	2.881	2.908	1.125	502	623	19,43%	297	92	205	5,13%	
Riedstadt	22.108	10.927	11.181	3.724	1.672	2.052	16,84%	876	290	586	3,96%	
Region Süd	44.169	21.844	22.325	7.931	3.525	4.406	17,96%	1.988	670	1.318	4,50%	
Groß-Gerau	24.313	12.027	12.286	4.615	2.073	2.542	18,98%	1.125	394	731	4,63%	
Büttelborn	14.133	7.007	7.126	2.523	1.140	1.383	17,85%	554	179	375	3,92%	
Trebur	13.205	6.551	6.654	2.571	1.178	1.393	19,47%	604	241	363	4,57%	
Nauheim	10.140	4.973	5.167	2.288	1.020	1.268	22,56%	519	164	355	5,12%	
Mörfelden-Walldorf	33.258	16.675	16.583	6.288	2.849	3.439	18,91%	1.377	543	834	4,14%	
Region Mitte	95.049	47.233	47.816	18.285	8.260	10.025	19,24%	4.179	1.521	2.658	4,40%	
Kelsterbach	14.225	7.187	7.038	2.458	1.104	1.354	17,28%	612	221	391	4,30%	
Raunheim	15.267	7.616	7.651	2.359	1.091	1.268	15,45%	498	182	316	3,26%	
Bischofsheim	12.874	6.378	6.496	2.781	1.245	1.536	21,60%	672	218	454	5,22%	
Ginsheim-Gustavsburg	16.034	7.837	8.197	3.261	1.417	1.844	20,34%	856	306	550	5,34%	
Rüsselsheim	62.165	30.962	31.203	12.130	5.467	6.663	19,51%	2.965	1.134	1.831	4,77%	
Region Nord	120.565	59.980	60.585	22.989	10.324	12.665	19,07%	5.603	2.061	3.542	4,65%	
Kreis gesamt	259.783	129.057	130.726	49.205	22.109	27.096	18,94%	11.770	4.252	7.518	4,53%	
Land Hessen	6.092.126	2.993.764	3.098.362	1.218.414	534.080	684.334	20,00%	328.208	116.282	211.926	5,39%	

Abbildung 1: Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung 65plus (darin enthalten: 80plus)

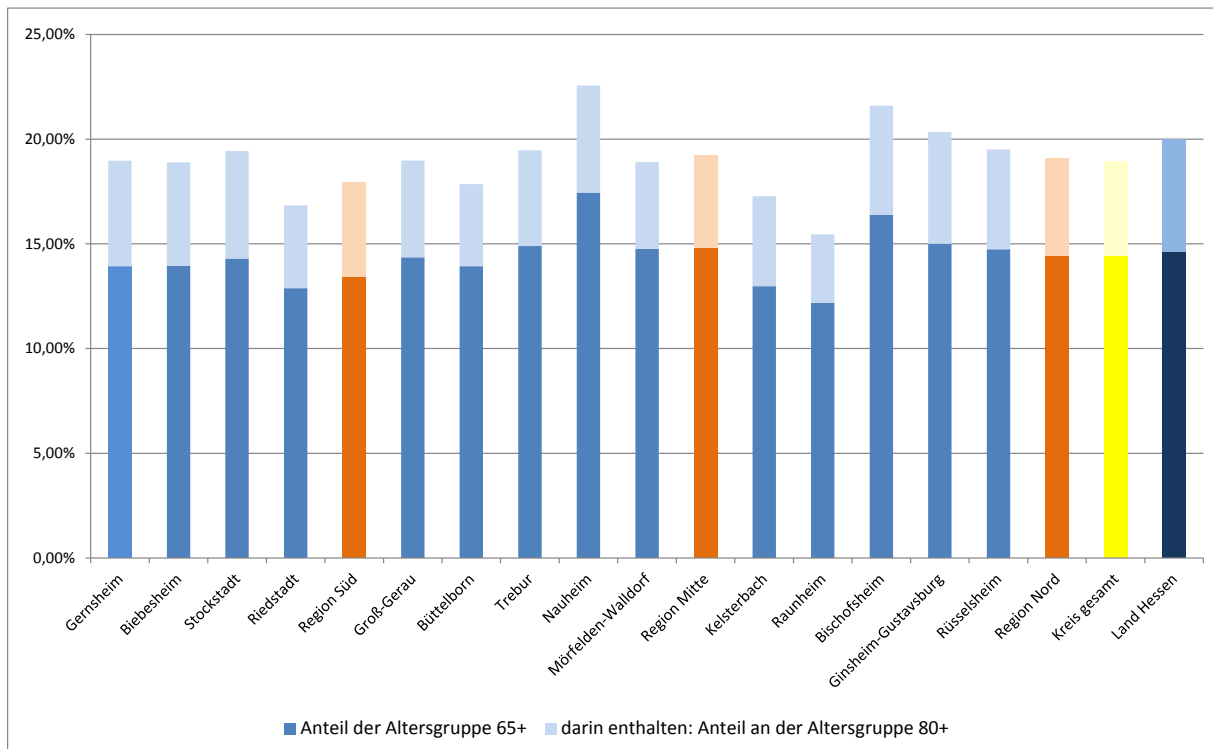


Abbildung 2: Anteil der Altersgruppe 65plus an der Gesamtbevölkerung nach Geschlecht

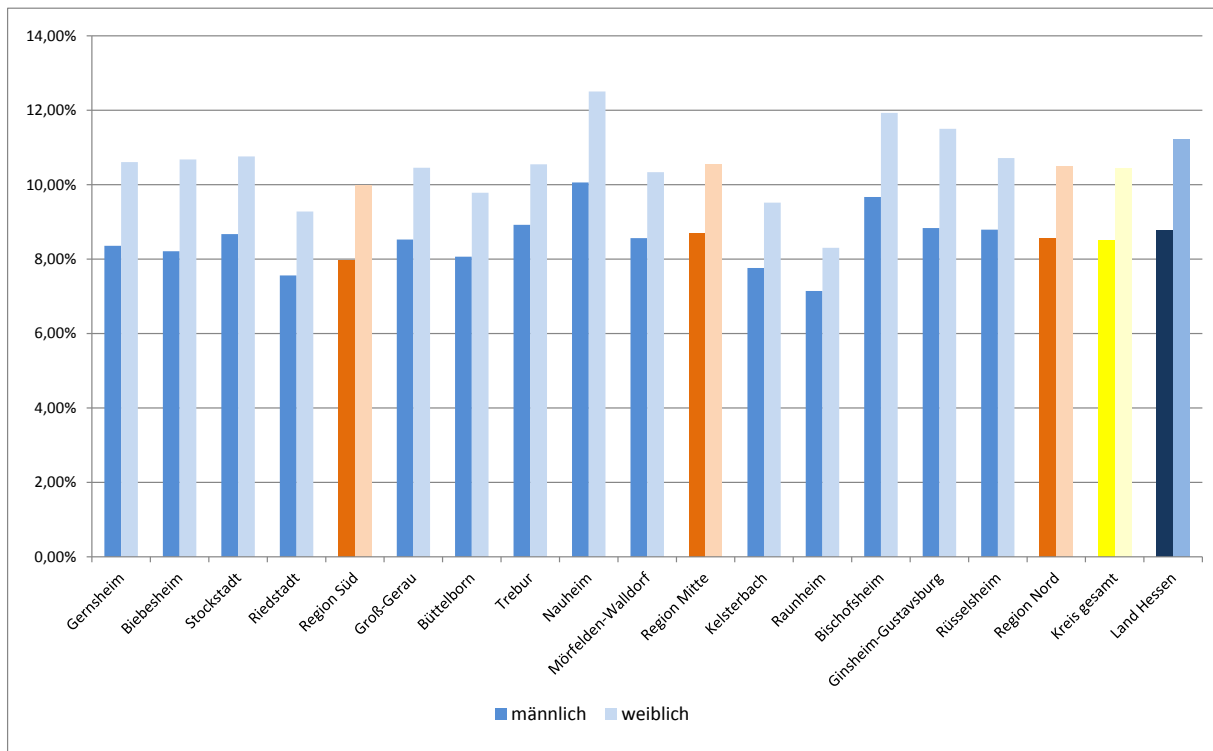
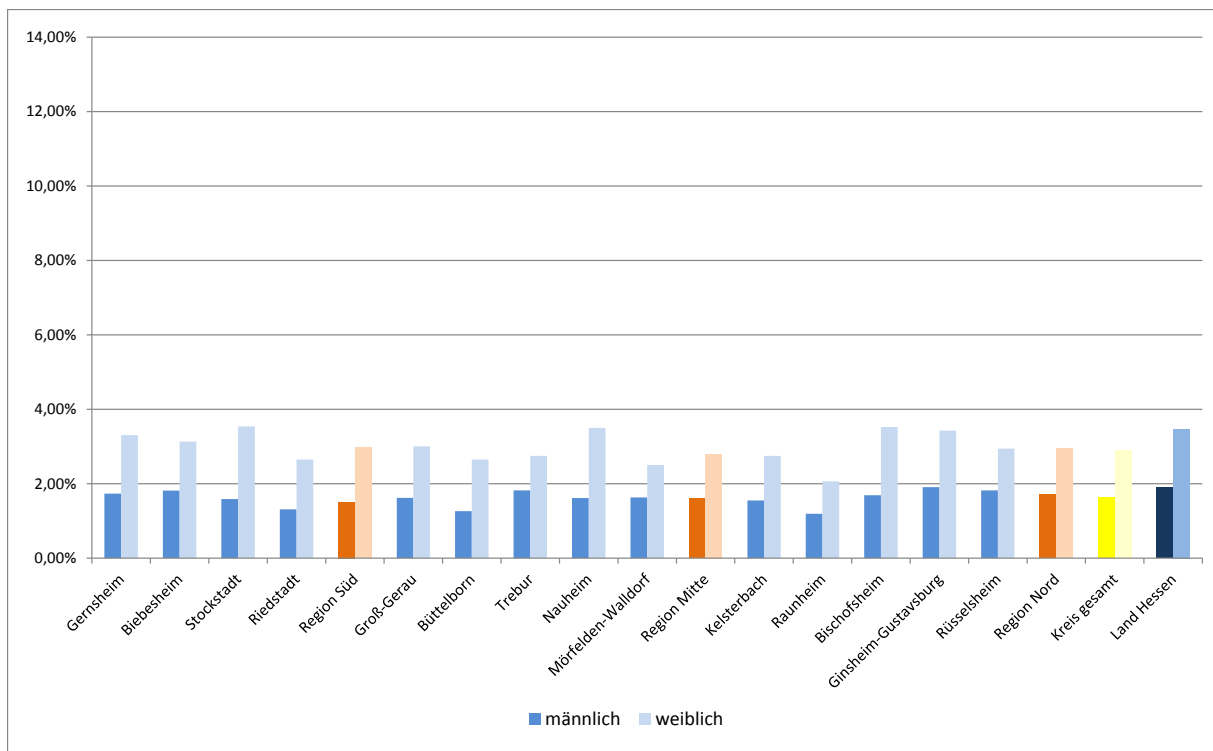


Abbildung 3: Anteil der Altersgruppe 80plus an der Gesamtbevölkerung nach Geschlecht



1.2 Altersstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund⁴

Die Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund ist in Ergänzung zur Gesamtbevölkerung zu betrachten, weil sie in besonderer Weise von Altersrisiken betroffen ist und in der Praxis der Altenhilfe bisher eine geringe Rolle gespielt hat.

Der Kreis Groß-Gerau hat seit den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts eine hohe Zuwanderung erfahren. Bei der Betrachtung dieser Bevölkerungsgruppe wird deutlich, dass sie zum größten Teil auch hier gealtert ist.

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen

- alle in Deutschland lebenden Ausländer,
- alle im Ausland geborenen Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit
- und alle Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit mindestens einem Elternteil mit Geburtsort im Ausland.

Im Landkreis Groß-Gerau leben insgesamt 93.475 Menschen mit Migrationshintergrund.

- Der Bevölkerungsanteil im Landkreis beträgt rund 36%.
- Den höchsten Bevölkerungsanteil verzeichnet der Nordkreis mit knapp 45%.
- Den niedrigsten Bevölkerungsanteil gibt es im Südkreis mit knapp 25%.
- Der Bevölkerungsanteil in Hessen beträgt gut 25%.

Von allen Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis sind 15.461 Personen 65 Jahre oder älter, d.h. im Seniorenalter. Das entspricht knapp 17% aller Menschen mit Migrationshintergrund.

Zum Vergleich: Im Land Hessen sind rund 9% der Migranten im Seniorenalter. Das ist nur halb so hoch wie im Landkreis Groß-Gerau. Eine mögliche Begründung für den Kreis ist die bereits früh einsetzende Arbeitsmigration, die durch Firmen wie z.B. Opel angestoßen wurde. Zudem ist dies ein Indiz dafür, dass die ehemaligen Gastarbeiter über ihr Berufsleben hinaus im Landkreis geblieben sind.

Betrachtet man die gesamte Altersgruppe, so wird erkennbar, dass die 15.461 Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund knapp ein Drittel aller SeniorInnen im Kreis stellen (siehe Abbildung 5).

- Die höchsten Anteile von Migranten in der Altersgruppe 65plus der Gesamtbevölkerung finden sich in den Kommunen Raunheim (41%), Rüsselsheim (36%) und Kelsterbach (35%).
- Die niedrigsten Anteile finden sich in Trebur (22%), Gernsheim (24%) und Büttelborn (25%).

Unter den Senioren mit Migrationshintergrund ist der Anteil von Frauen vergleichsweise hoch. So sind in der Altersgruppe 65plus 9% mehr Frauen als Männer. Noch deutlicher wird das Geschlechterverhältnis in der Altersgruppe 80plus: hier sind es ca. 60% mehr Frauen als Männer.

⁴ Quelle Landkreis Groß-Gerau: eigene Auswertung der Bevölkerungsdatenbank von ekom21, Stand 31.12.2012
Quelle Land Hessen: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand 31.12.2011

Tabelle 2: Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund 65plus / 80plus

Gemeinde	Bevölkerung mit Migrationshintergrund			davon							
				65 Jahre und älter				darin enthalten: 80 Jahre und älter			
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	Anteil an Bev. mit Migrat.	gesamt	männlich	weiblich	Anteil an Bev. mit Migrat.
Gernsheim	2.428	1.193	1.235	461	202	259	18,99%	112	37	75	4,61%
Biebesheim	1.608	793	815	328	140	188	20,40%	98	34	64	6,09%
Stockstadt	1.563	795	768	307	146	161	19,64%	76	25	51	4,86%
Riedstadt	5.384	2.658	2.726	1.011	499	512	18,78%	256	107	149	4,75%
Region Süd	10.983	5.439	5.544	2.107	987	1.120	19,18%	542	203	339	4,93%
Groß-Gerau	8.280	4.189	4.091	1.432	662	770	17,29%	352	124	228	4,25%
Büttelborn	3.365	1.729	1.636	640	305	335	19,02%	145	54	91	4,31%
Trebur	2.117	1.049	1.068	565	261	304	26,69%	136	52	84	6,42%
Nauheim	2.750	1.346	1.404	713	311	402	25,93%	176	60	116	6,40%
Mörfelden-Walldorf	12.324	6.242	6.082	1.938	904	1.034	15,73%	399	158	241	3,24%
Region Mitte	28.836	14.555	14.281	5.288	2.443	2.845	18,34%	1.208	448	760	4,19%
Kelsterbach	6.677	3.498	3.179	872	443	429	13,06%	203	81	122	3,04%
Raunheim	8.380	4.281	4.099	974	475	499	11,62%	183	68	115	2,18%
Bischofsheim	4.568	2.364	2.204	843	400	443	18,45%	184	66	118	4,03%
Ginsheim-Gustavsburg	5.447	2.757	2.690	992	493	499	18,21%	260	113	147	4,77%
Rüsselsheim	28.584	14.531	14.053	4.385	2.145	2.240	15,34%	947	378	569	3,31%
Region Nord	53.656	27.431	26.225	8.066	3.956	4.110	15,03%	1.777	706	1.071	3,31%
Kreis gesamt	93.475	47.425	46.050	15.461	7.386	8.075	16,54%	3.527	1.357	2.170	3,77%
Land Hessen	1.539.000	785.000	780.000	136.000	62.000	74.000	8,84%	nicht verfügbar			

Abbildung 4: Anteil der Senioren in der Bevölkerungsgruppe der Migranten 65plus (darin enthalten: 80plus)

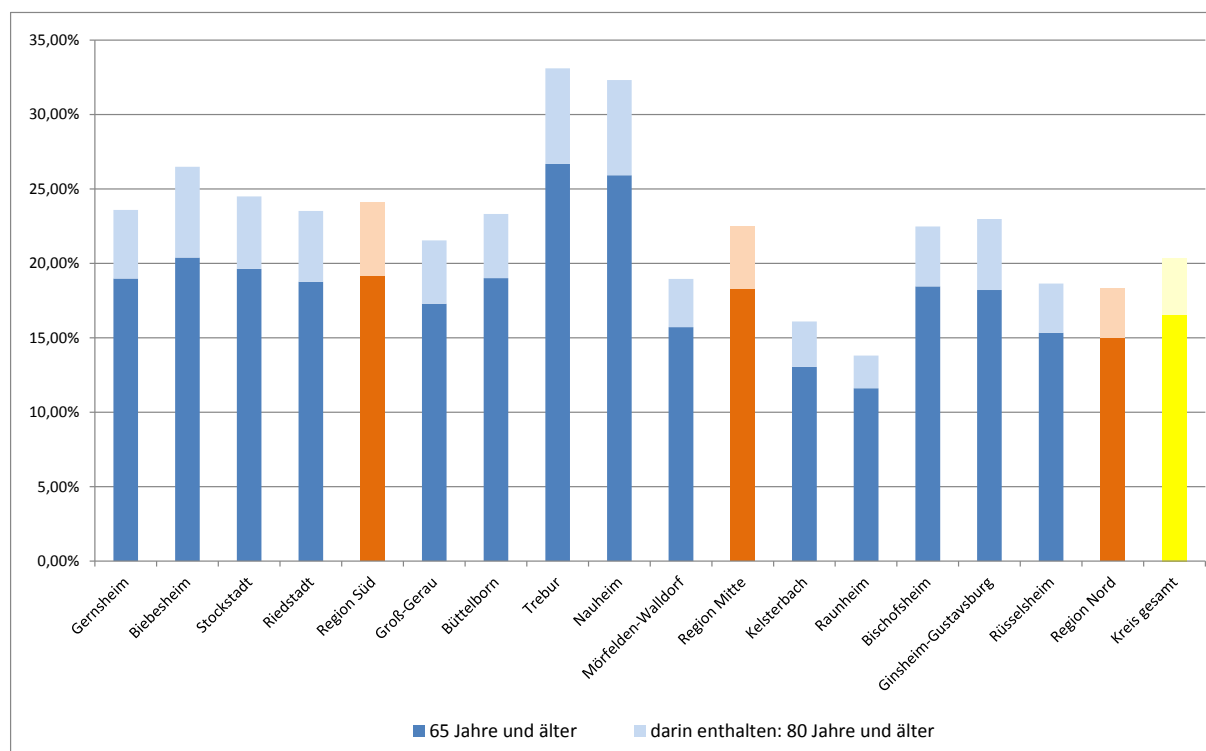


Abbildung 5: Anteil Menschen mit Migrationshintergrund 65plus an Altersgruppe der Gesamtbevölkerung

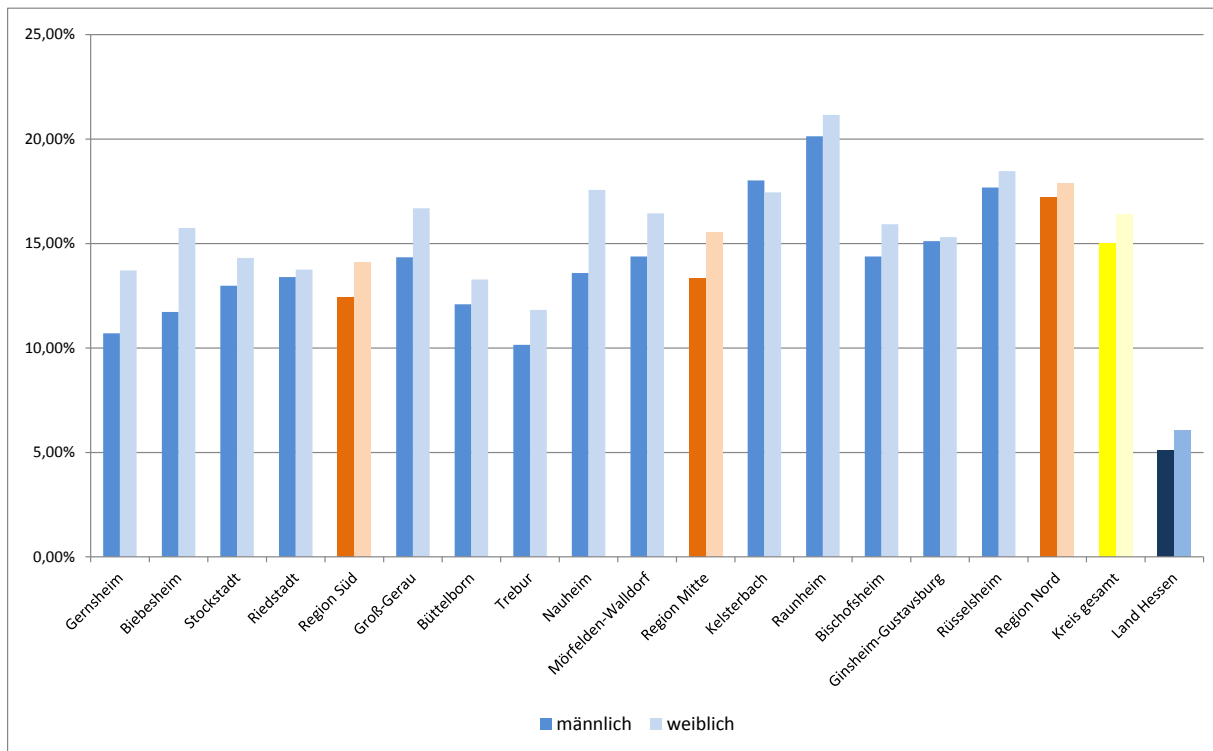
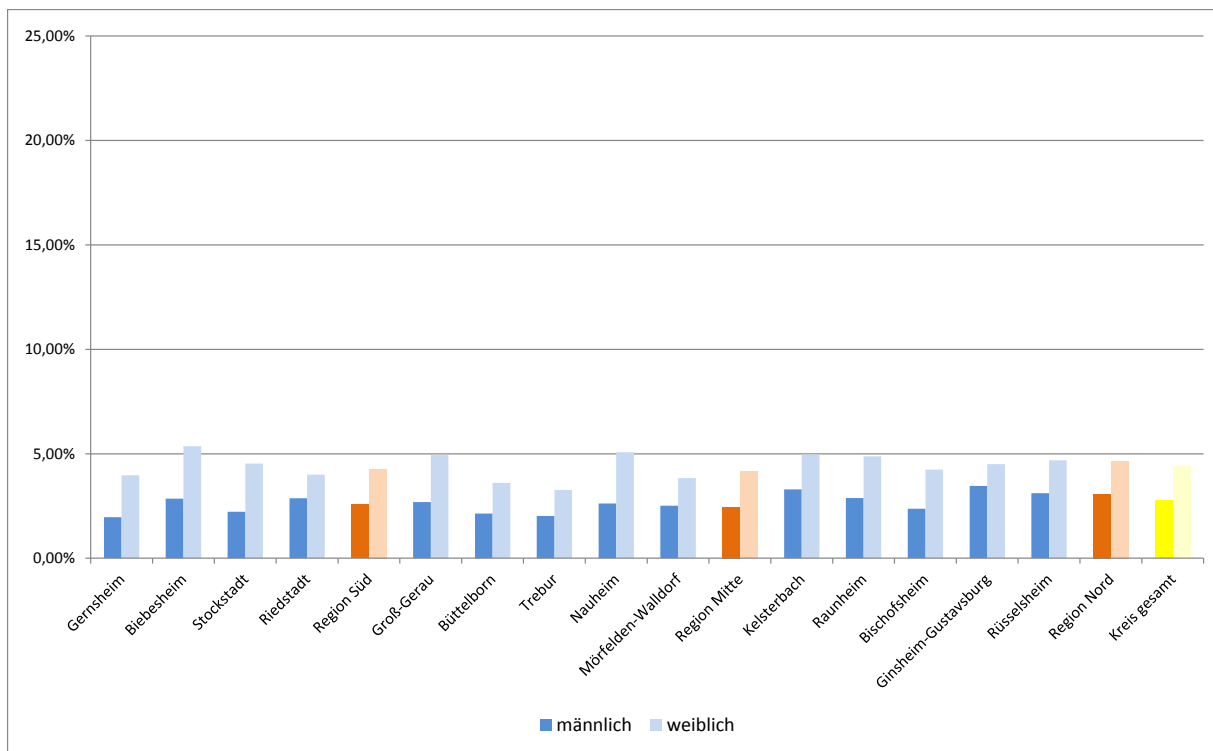


Abbildung 6: Anteil Menschen mit Migrationshintergrund 80plus an Altersgruppe der Gesamtbevölkerung



1.3 Bevölkerungsprognose⁵

Die Bevölkerungsprognose wird jährlich auf der Grundlage des Bevölkerungsstandes mit Hilfe des Hildesheimer Bevölkerungsmodells errechnet. Für den Landkreis zeigt sie eine kontinuierliche Zunahme der Bevölkerung im Seniorenalter, die regional unterschiedlich ausfallen wird.

Die Anzahl der Personen in der Altersgruppe 65plus wird von heute 49.205 auf 62.968 Personen im Jahr 2030 steigen – das entspricht einer Entwicklung von 19% auf 25% der Gesamtbevölkerung beziehungsweise einem Zuwachs von 28%.

- Die höchste Steigerung auf ca. 40% gegenüber 2012 wird für den Südkreis vorhergesagt. Der Anteil von Personen 65 Jahre und älter wird hier auf 27% der Gesamtbevölkerung steigen.
- Die höchste Steigerung auf ca. 20% gegenüber 2012 wird für den Nordkreis vorhergesagt. Der Anteil von Personen 65 Jahre und älter wird auf 24% der Gesamtbevölkerung steigen.
- Im Nordkreis ist die Entwicklung unterschiedlich: Gemeinden wie Bischofsheim (13% plus) und Rüsselsheim (18% plus) werden nicht in dem Maße altern wie dies in Kelsterbach (36% plus) der Fall sein wird.

Die Zunahme der Altersgruppe 65plus geht einher mit einer Abnahme in mittleren Altersgruppe (20 bis 50-Jährige). 2030 wird sie im Kreis um 23% kleiner sein als im Jahr 2012.

Die Anzahl der Personen in der Altersgruppe 80plus wird von heute 11.770 auf 18.263 im Jahr 2030 ansteigen – das entspricht einem Anstieg von weniger als 5% auf über 7% der Gesamtbevölkerung beziehungsweise einer Steigerungsrate von 55%.

- Die höchste Steigerung auf ca. 77% wird im Mittelkreis erwartet. Der Anteil von Personen 80 Jahre und älter wird auf knapp 8% steigen.
- Die niedrigste Steigerung auf ca. 47% wird im Südkreis erwartet. Der Anteil von Personen 80 Jahre und älter wird auf knapp 7% steigen.
- Auf den Plätzen zwei und drei befinden sich Büttelborn (75,3%) und Raunheim, wo 73,5% mehr 80-Jährige im Vergleich zu 2012 prognostiziert werden.
- Auffällig dabei ist, dass Raunheim und Büttelborn zurzeit die Kommunen mit dem geringsten Anteil der Altersgruppe 80plus im Landkreis sind.

Gerade dort also, wo es zurzeit noch den geringsten Anteil an Seniorinnen und Senioren gibt, wird die Entwicklung am dynamischsten sein. Der Trend geht also dahin, dass sich die Kommunen mit der Zeit angleichen werden, was den Anteil von Seniorinnen und Senioren in der Bevölkerung anbelangt. Gerade der Südkreis wird in absehbarer Zukunft aufholen, unter anderem wegen der niedrigeren Zuwanderung in den Südkreis⁶.

⁵ Quelle Landkreis Groß-Gerau: Bevölkerungsvorausberechnung nach dem Hildesheimer Bevölkerungsmodell (2012)

Quelle Land Hessen: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand 31.12.2011

⁶ Vgl. Sozialdatenmonitor (2012), Indikator: Wanderungssaldo

Tabelle 3: Bevölkerungsprognose 2015-2020-2030

Gemeinde	2015					2020					2030				
	Gesamt	65+		80+		Gesamt	65+		80+		Gesamt	65+		80+	
		Personen	Anteil	Personen	Anteil		Personen	Anteil	Personen	Anteil		Personen	Anteil	Personen	Anteil
Gernsheim	9.802	2.121	21,64%	596	6,08%	9.567	2.334	24,40%	591	6,18%	9.260	2.561	27,66%	678	7,32%
Biebesheim	6.235	1.370	21,97%	377	6,05%	6.095	1.518	24,91%	434	7,12%	5.904	1.679	28,44%	435	7,37%
Stockstadt	5.737	1.248	21,75%	342	5,96%	5.639	1.374	24,37%	395	7,00%	5.497	1.492	27,14%	412	7,49%
Riedstadt	22.034	4.402	19,98%	1.083	4,92%	21.775	4.978	22,86%	1.356	6,23%	21.352	5.664	26,53%	1.408	6,59%
Region Süd	43.808	9.141	20,87%	2.398	5,47%	43.076	10.204	23,69%	2.776	6,44%	42.013	11.396	27,12%	2.933	6,98%
Groß-Gerau	24.160	5.175	21,42%	1.389	5,75%	23.803	5.593	23,50%	1.677	7,05%	23.244	6.153	26,47%	1.721	7,40%
Büttelborn	14.100	2.915	20,67%	723	5,13%	13.898	3.121	22,46%	940	6,76%	13.561	3.404	25,10%	971	7,16%
Trebur	13.048	2.811	21,54%	778	5,96%	12.753	3.031	23,77%	970	7,61%	12.374	3.334	26,94%	963	7,78%
Nauheim	9.967	2.518	25,26%	641	6,43%	9.693	2.586	26,68%	844	8,71%	9.334	2.755	29,52%	874	9,36%
Mörfelden-Walldorf	33.073	6.937	20,97%	1.767	5,34%	32.500	7.464	22,97%	2.300	7,08%	31.587	8.095	25,63%	2.439	7,72%
Region Mitte	94.348	20.356	21,58%	5.298	5,62%	92.647	21.795	23,52%	6.731	7,27%	90.100	23.741	26,35%	6.968	7,73%
Kelsterbach	14.247	2.744	19,26%	762	5,35%	14.112	2.984	21,15%	904	6,41%	13.807	3.351	24,27%	901	6,53%
Raunheim	15.492	2.513	16,22%	709	4,58%	15.565	2.744	17,63%	933	5,99%	15.486	3.086	19,93%	864	5,58%
Bischofsheim	12.668	2.976	23,49%	809	6,39%	12.356	3.058	24,75%	1.036	8,38%	11.938	3.149	26,38%	1.026	8,59%
Ginsheim-Gustavsburg	15.900	3.436	21,61%	1.069	6,72%	15.595	3.598	23,07%	1.222	7,84%	15.152	3.940	26,00%	1.162	7,67%
Rüsselsheim	61.965	12.983	20,95%	3.877	6,26%	61.136	13.460	22,02%	4.604	7,53%	59.781	14.305	23,93%	4.409	7,38%
Region Nord	120.272	24.652	20,50%	7.226	6,01%	118.764	25.844	21,76%	8.699	7,32%	116.164	27.831	23,96%	8.362	7,20%
Kreis gesamt	258.428	54.149	20,95%	14.922	5,77%	254.487	57.843	22,73%	18.206	7,15%	248.277	62.968	25,36%	18.263	7,36%
Land Hessen	5995948	1.276.782	21,29%	349226	5,82%	5946284	1345770	22,63%	425610	7,16%	5796622	1.575.029	27,17%	463790	8,00%

Abbildung 7: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe 65plus

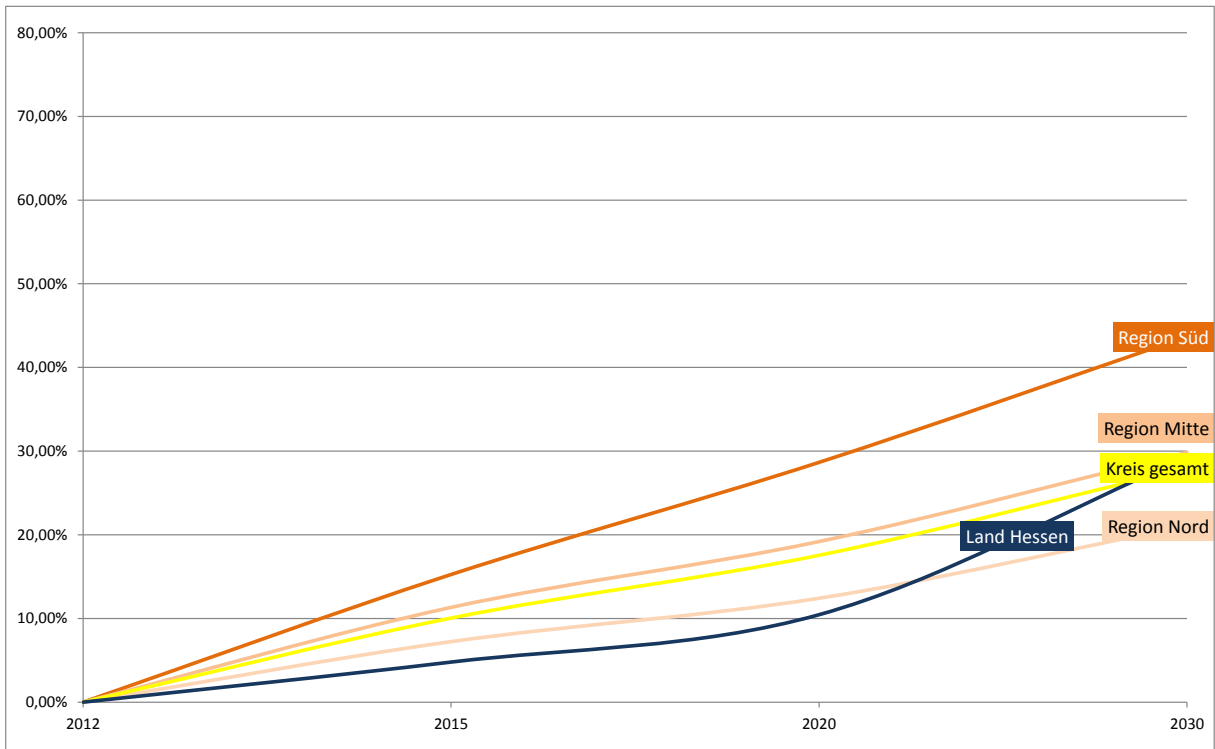


Abbildung 8: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe 80plus

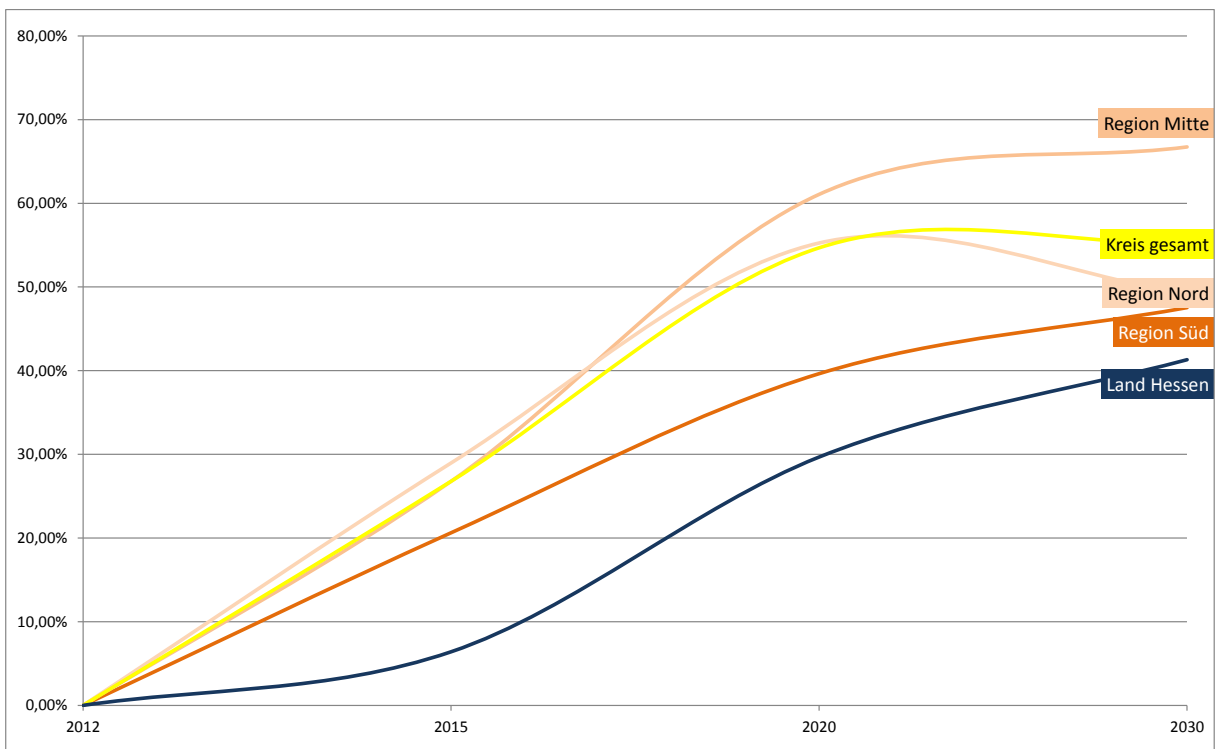


Abbildung 9: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2012)

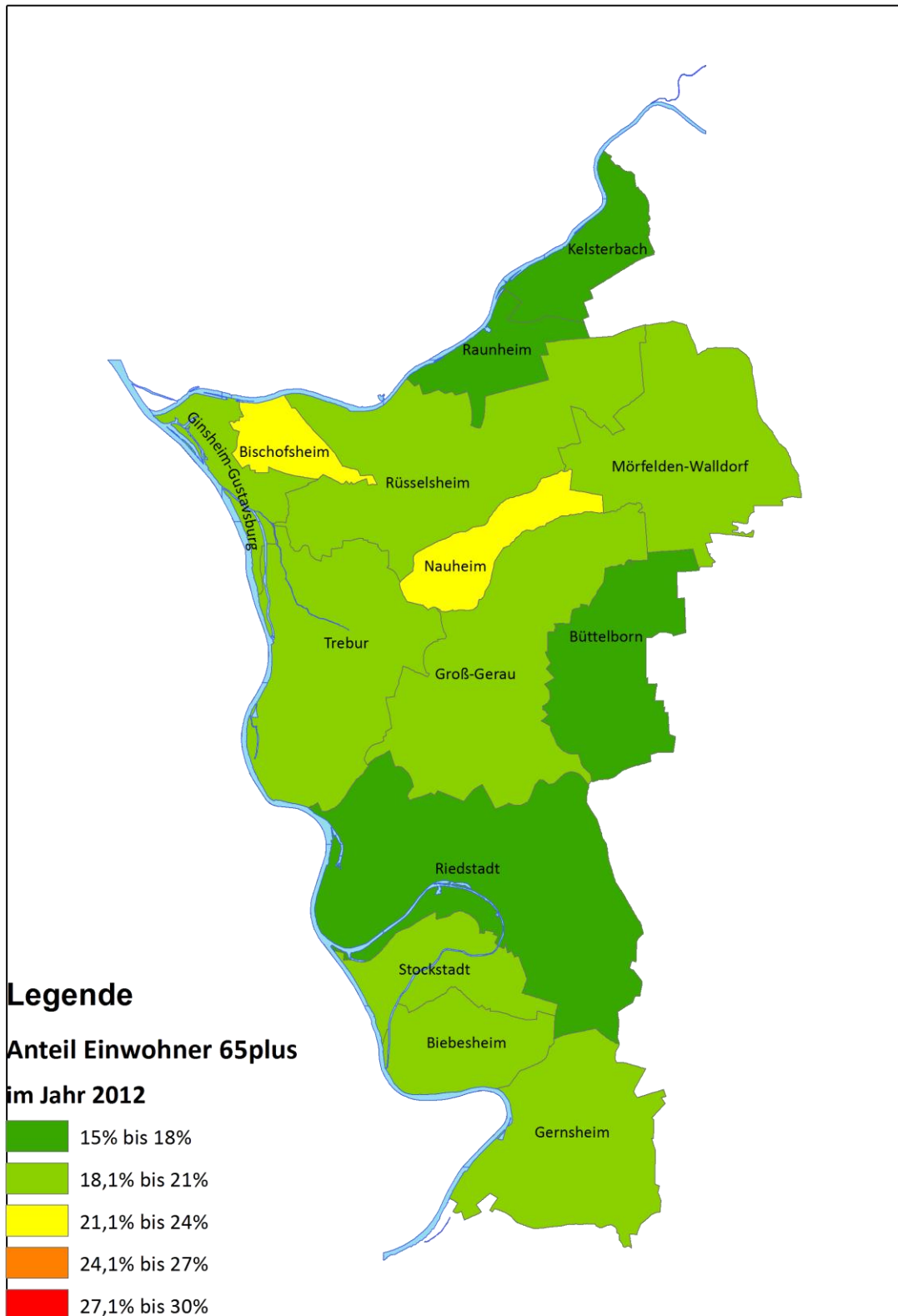


Abbildung 10: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2015)

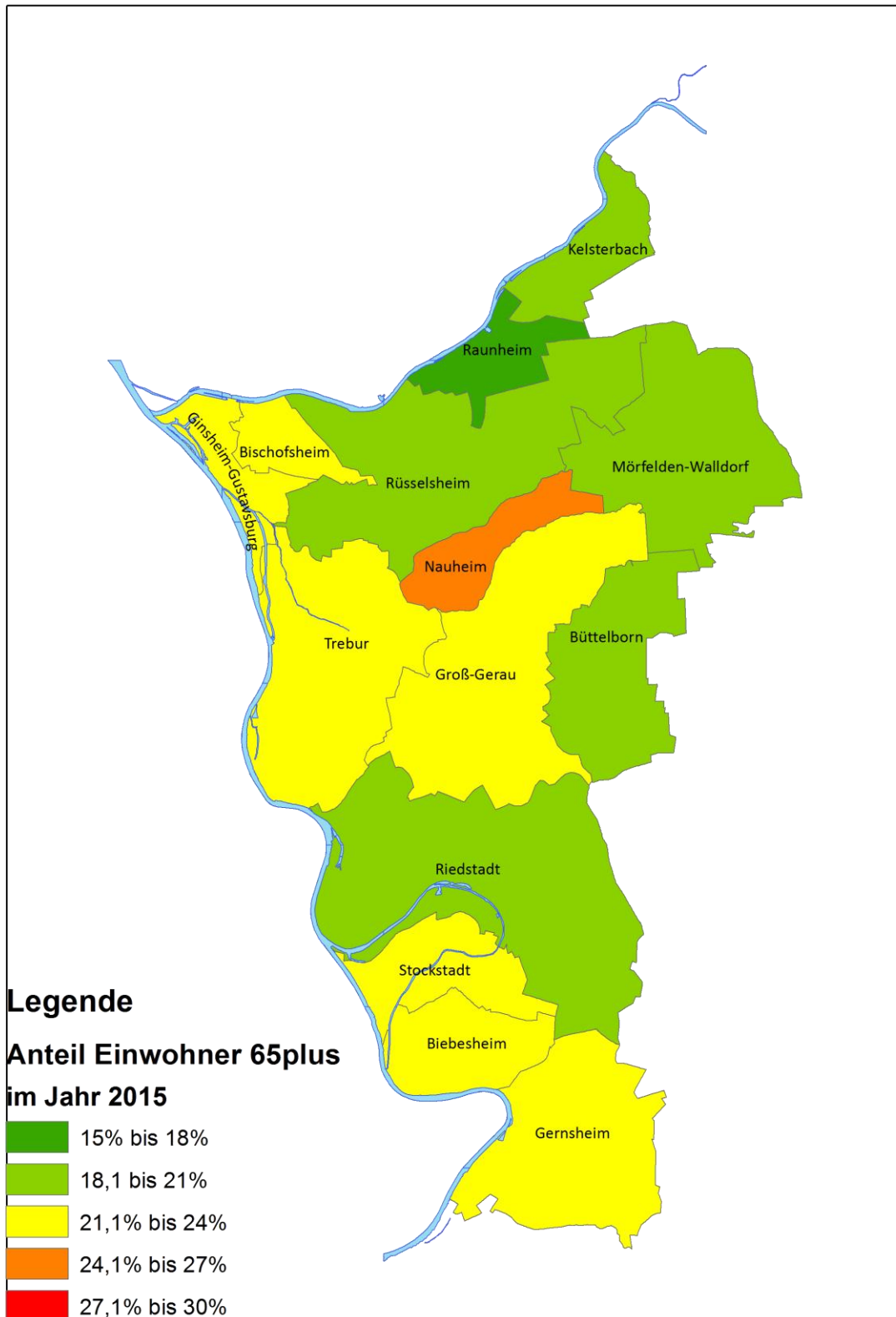


Abbildung 11: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2020)

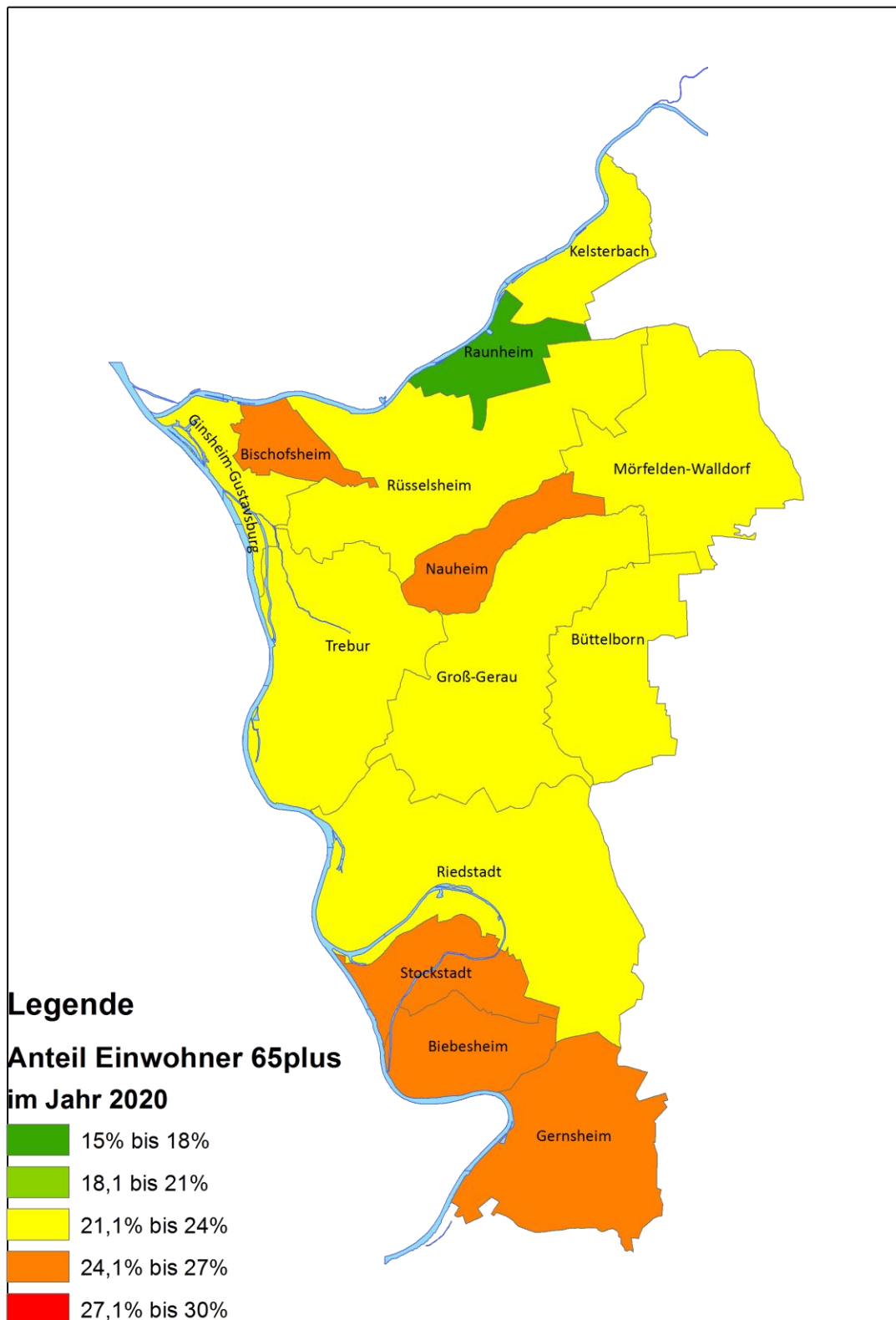
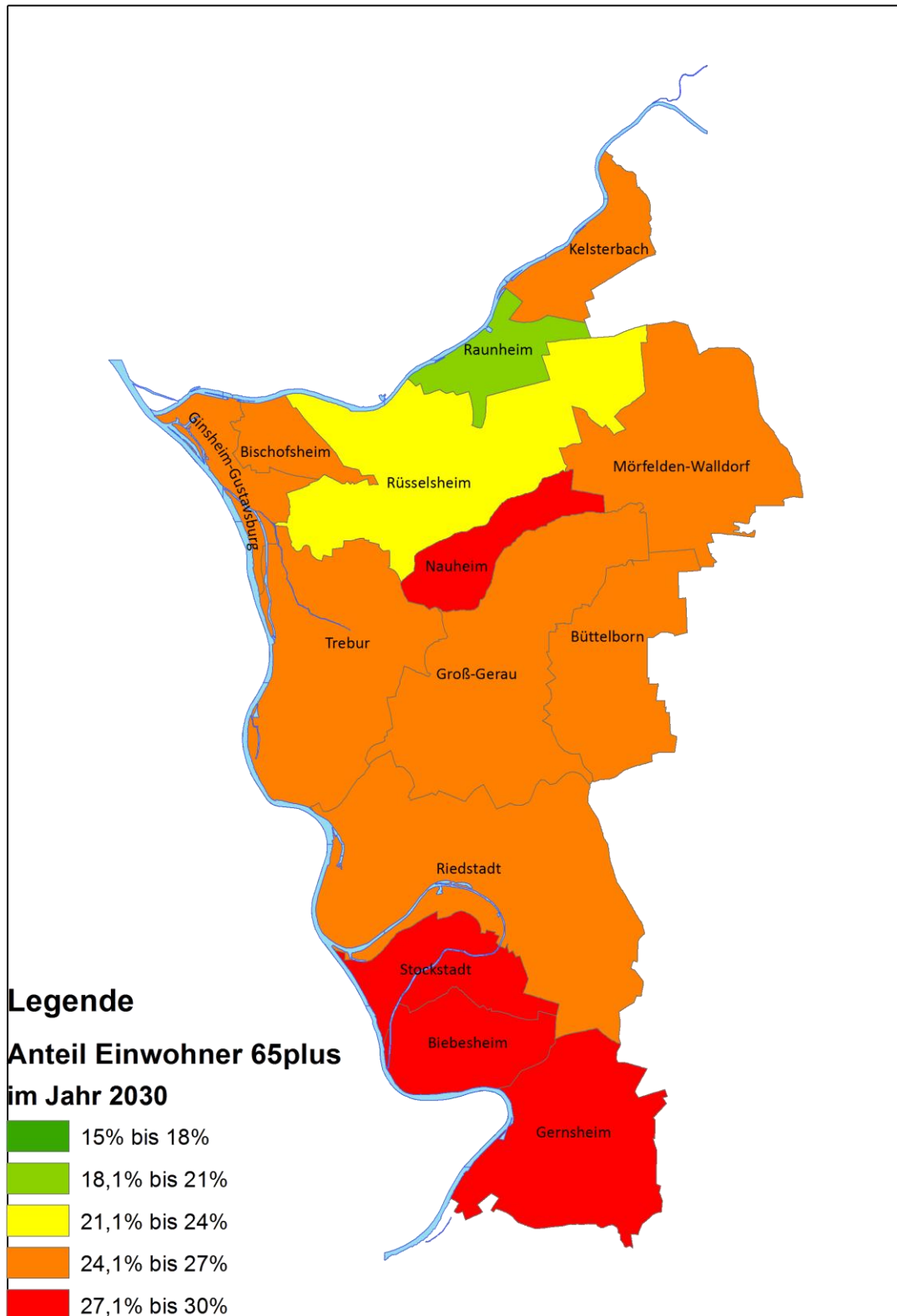


Abbildung 12: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2030)



1.4 Haushalte⁷

Die meisten Senioren im Landkreis leben alleine oder mit ihrem Partner zusammen. Da in der Regel der männliche Ehepartner früher verstirbt, bleiben häufig Frauen im hohen Alter alleine.

Im Kreis gibt es insgesamt 138.900 Haushalte. Davon haben 36.700 einen Haushaltsvorstand im Alter 65 Jahren oder älter, was 26% aller Haushalte entspricht. Die Seniorenhaushalte bestehen aus

- 19.327 Singlehaushalten,
- 16.653 Haushalten Paare ohne Kinder
- 680 andere Haushaltsformen.

Die Versorgungslage älterer alleinlebender Menschen ist von besonderem Interesse. Im Landkreis Groß-Gerau ist der Anteil alleinlebender älterer Menschen unterschiedlich:

- Im gesamten Kreisgebiet stellen die Senioren 26% aller Einpersonenhaushalte.
- In Nauheim stellen die Senioren 31% aller Einpersonenhaushalte. Das ist der höchste Anteil im Kreisgebiet.
- In Raunheim stellen die Senioren 23% aller Einpersonenhaushalte. Das ist der niedrigste Anteil im Kreisgebiet.

Die alleinlebenden älteren Menschen sind in erster Linie weiblich. Diese Tendenz verstärkt sich mit dem Alter:

- Bei allen 65 Jahre und älteren gibt es im Kreis ca. 3x mehr weibliche Alleinlebende als männliche.
- Bei allen 80 Jahre und älteren gibt es im Kreis ca. 4x mehr weibliche Alleinlebende als männliche.

⁷ Quelle Landkreis Groß-Gerau: eigene Auswertung auf der Basis der ekom21-Daten, Stand 31.12.2012
Quelle Land Hessen: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand 31.12.2011

Tabelle 4: Einpersonenhaushalte und Paare ohne Kinder im Landkreis in den Altersgruppen 65plus / 80plus

Gemeinde	Haushalte gesamt	davon							
		Einpersonenhaushalte 65plus	Paarhaushalte ohne Kinder mit Haushalts- vorstand 65plus	Zusammen	Anteil an Gesamt	Einpersonenhaushalte 80plus	Paarhaushalte ohne Kinder mit Haushalts- vorstand 80plus	Zusammen	Anteil an Gesamt
Gernsheim	5.267	814	603	1.417	26,90%	349	102	451	8,56%
Biebesheim	3.332	503	385	888	26,65%	192	77	269	8,07%
Stockstadt	3.008	443	384	827	27,49%	192	65	257	8,54%
Riedstadt	11.374	1.410	1.317	2.727	23,98%	576	199	775	6,81%
Region Süd	22.981	3.170	2.689	5.859	25,49%	1.309	443	1.752	7,62%
Groß-Gerau	12.943	1.867	1.553	3.420	26,42%	765	245	1.010	7,80%
Büttelborn	7.442	933	902	1.835	24,66%	377	121	498	6,69%
Trebur	6.927	918	915	1.833	26,46%	365	166	531	7,67%
Nauheim	5.432	879	795	1.674	30,82%	362	108	470	8,65%
Mörfelden-Walldorf	18.559	2.469	2.130	4.599	24,78%	832	374	1.206	6,50%
Region Mitte	51.303	7.066	6.295	13.361	26,04%	2.701	1.014	3.715	7,24%
Kelsterbach	8.086	1.035	794	1.829	22,62%	386	154	540	6,68%
Raunheim	7.582	938	790	1.728	22,79%	333	116	449	5,92%
Bischofsheim	6.864	1.033	978	2.011	29,30%	444	142	586	8,54%
Ginsheim-Gustavsburg	8.577	1.299	1.082	2.381	27,76%	534	215	749	8,73%
Rüsselsheim	33.507	4.886	4.025	8.911	26,59%	1.862	768	2.630	7,85%
Region Nord	64.616	9.191	7.669	16.860	26,09%	3.559	1.395	4.954	7,67%
Kreis gesamt	138.900	19.427	16.653	36.080	25,98%	7.569	2.852	10.421	7,50%
Land Hessen	2.966.000	379.000	392.000	771.000	25,99%	146.000	n.v.		

Tabelle 5: Anteil Einpersonenhaushalte & Paarhaushalte 65plus an allen Haushalten 65plus

Gemeinde	Haushalte mit Haushalts- vorstand 65plus	Haushalte mit Haushalts- vorstand 80plus	davon					
			Einpersonenhaushalte 65plus	Paarhaushalte ohne Kinder mit Haushaltsvorstand 65plus	Anteil an Gesamt	Einpersonenhaushalte 80plus	Paarhaushalte ohne Kinder mit Haushaltsvorstand 80plus	Anteil an Gesamt
Gernsheim	1.446	451	814	603	97,99%	349	102	100,00%
Biebesheim	904	269	503	385	98,23%	192	77	100,00%
Stockstadt	838	257	443	384	98,69%	192	65	100,00%
Riedstadt	2.772	776	1.410	1.317	98,38%	576	199	99,87%
Region Süd	5.960	1.753	3.170	2.689	98,31%	1.309	443	99,94%
Groß-Gerau	3.476	1.011	1.867	1.553	98,39%	765	245	99,90%
Büttelborn	1.864	499	933	902	98,44%	377	121	99,80%
Trebur	1.862	531	918	915	98,44%	365	166	100,00%
Nauheim	1.700	470	879	795	98,47%	362	108	100,00%
Mörfelden-Walldorf	4.695	1.206	2.469	2.130	97,96%	832	374	100,00%
Region Mitte	13.597	3.717	7.066	6.295	98,26%	2.701	1.014	99,95%
Kelsterbach	1.876	540	1.035	794	97,49%	386	154	100,00%
Raunheim	1.765	449	938	790	97,90%	333	116	100,00%
Bischofsheim	2.043	586	1.033	978	98,43%	444	142	100,00%
Ginsheim-Gustavsburg	2.414	749	1.299	1.082	98,63%	534	215	90,25%
Rüsselsheim	9.105	2.631	4.886	4.025	97,87%	1.862	768	99,96%
Region Nord	17.203	4.955	9.191	7.669	98,01%	3.559	1.395	99,98%
Kreis gesamt	36.760	10.425	19.427	16.653	98,15%	7.569	2.852	99,96%
Land Hessen	806.000	n.v.	379.000	392.000	95,66%		n.v.	

Abbildung 13: Anteil Einpersonenhaushalte 65plus (darin enthalten: 80plus) an allen Einpersonenhaushalten

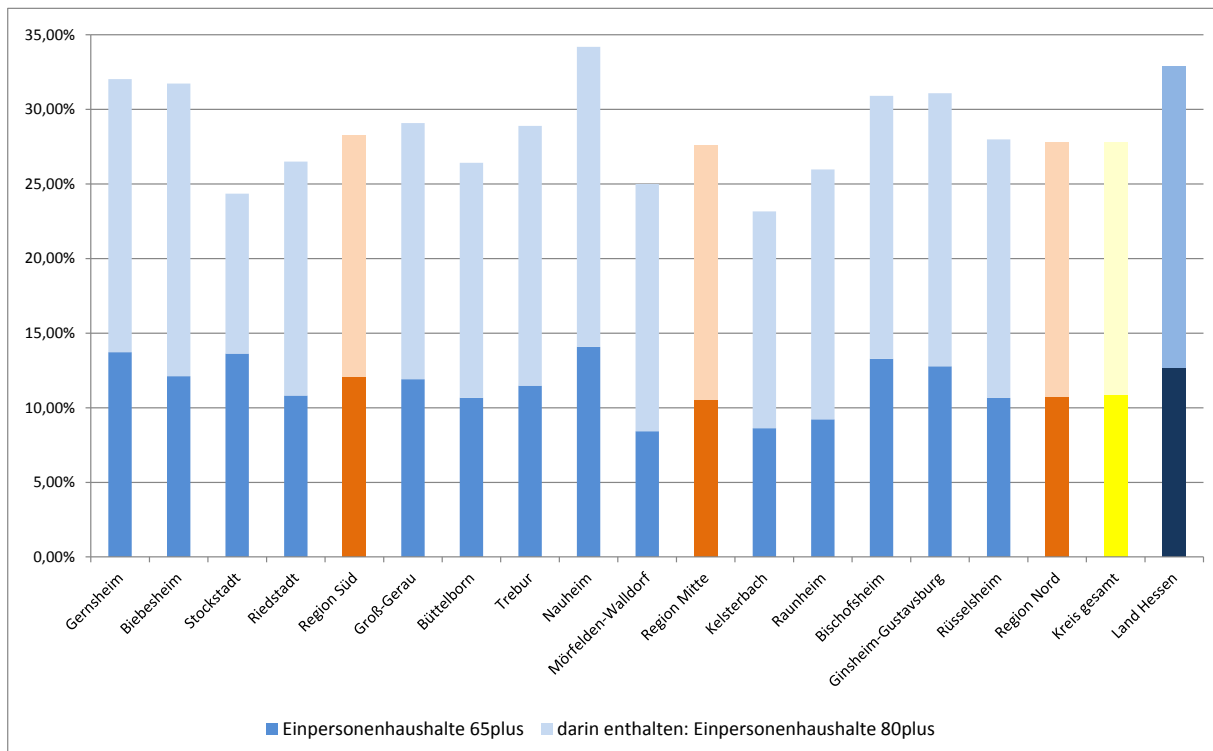


Abbildung 14: Anteil Einpersonenhaushalte und Paare ohne Kinder 65plus an allen Haushalten

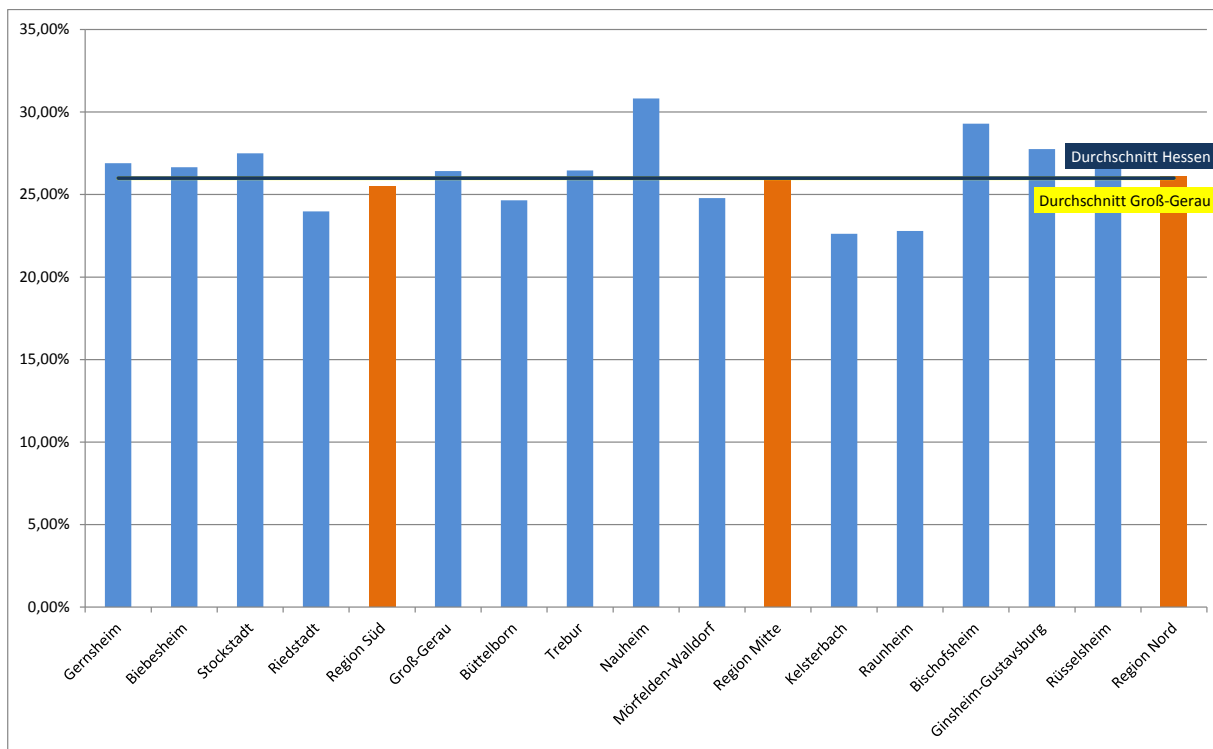
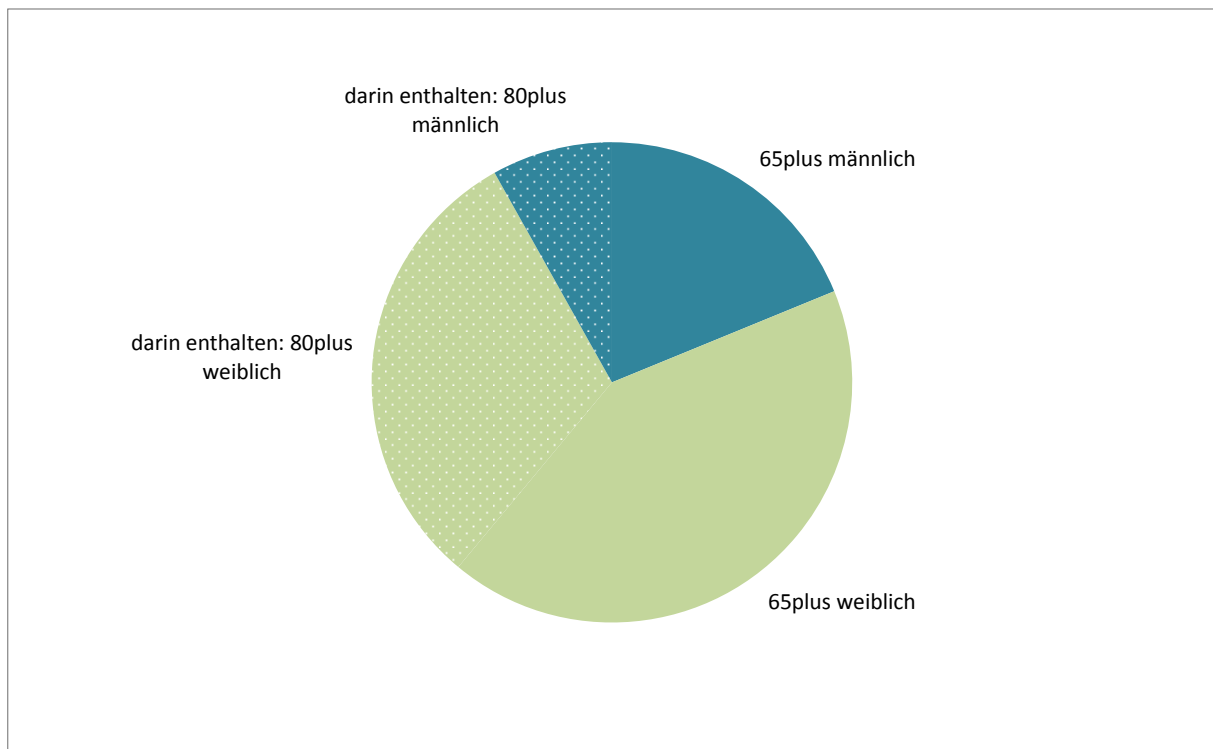


Tabelle 6: Einpersonenhaushalte 65plus / 80 plus nach Geschlecht

Gemeinde	Einpersonenhaushalte 65 Jahre und älter					Einpersonenhaushalte 80 Jahre und älter				
	gesamt	männlich	in %	weiblich	in %	gesamt	männlich	in %	weiblich	in %
Gernsheim	814	216	26,54%	598	73,46%	349	75	21,49%	274	78,51%
Biebesheim	503	132	26,24%	371	73,76%	192	40	20,83%	152	79,17%
Stockstadt	443	120	27,09%	323	72,91%	192	28	14,58%	164	85,42%
Riedstadt	1.410	359	25,46%	1.051	74,54%	576	100	17,36%	476	82,64%
Region Süd	3.170	827	26,09%	2.343	73,91%	1.309	243	18,56%	1.066	81,44%
Groß-Gerau	1.867	501	26,83%	1.366	73,17%	765	167	21,83%	598	78,17%
Büttelborn	933	232	24,87%	701	75,13%	377	68	18,04%	309	81,96%
Trebur	918	252	27,45%	666	72,55%	365	90	24,66%	275	75,34%
Nauheim	879	218	24,80%	661	75,20%	362	61	16,85%	301	83,15%
Mörfelden-Walldorf	2.469	692	28,03%	1.777	71,97%	832	188	22,60%	644	77,40%
Region Mitte	7.066	1.895	26,82%	5.171	73,18%	2.701	574	21,25%	2.127	78,75%
Kelsterbach	1.035	289	27,92%	746	72,08%	386	81	20,98%	305	79,02%
Raunheim	938	277	29,53%	661	70,47%	333	76	22,82%	257	77,18%
Bischofsheim	1.033	255	24,69%	778	75,31%	444	82	18,47%	362	81,53%
Ginsheim-Gustavsburg	1.299	324	24,94%	975	75,06%	534	106	19,85%	428	80,15%
Rüsselsheim	4.886	1.364	27,92%	3.522	72,08%	1.862	416	22,34%	1.446	77,66%
Region Nord	9.191	2.509	27,30%	6.682	72,70%	3.559	761	21,38%	2.798	78,62%
Kreis gesamt	19.427	5.231	26,93%	14.196	73,07%	7.569	1.578	20,85%	5.991	79,15%
Land Hessen	379.000	100.000	26,39%	279.000	73,61%	146.000	30.000	20,55%	116.000	79,45%

Abbildung 15: Zusammensetzung der Einpersonenhaushalte nach Alters- und Geschlechtsgruppen



1.5 Wohnungsbestand⁸

Die Analyse des Wohnungsbestandes in den Städten und Gemeinden des Landkreises gibt Aufschluss darüber, wie ältere Menschen in ihrer vertrauten Umgebung leben. Im folgenden Abschnitt wird das Verhältnis zwischen Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern gezeigt. Davon wird auf den Eigentumsbestand geschlossen.

Das Verhältnis der Ein- und Mehrfamilienhäuser in den Städten und Kommunen des Landkreises verteilt sich wie folgt:

- 57% des Bestands an Wohngebäuden im Kreis sind Einfamilienhäuser,
- 26 % der Wohngebäude haben 2 Wohnungen und
- 17% der Wohngebäude haben 3 oder mehr Wohnungen

Man kann davon ausgehen, dass die meisten der Einfamilienhäuser selbstgenutztes Wohneigentum darstellen. Das gleiche lässt sich bei Wohngebäuden mit zwei Wohnungen vermuten, da es sich hierbei entweder um Zweifamilienhäuser oder Häuser mit Einliegerwohnung handelt. Insgesamt betrachtet liegt damit die Eigentumsquote bei vermutlich 84% im Landkreis Groß-Gerau.

Bei dem Vergleich zwischen den Regionen wird deutlich, dass im Nordkreis die Mehrfamilienhäuser überwiegen und im Südkreis eher die Einfamilienhäuser. Auch sind im Norden viele typische Quartiere mit Wohnungen von Wohnungsbaugesellschaften zu finden. Es lässt sich ein Nord-Süd-Gefälle erkennen:

- Im Nordkreis sind die Hälfte der Häuser Einfamilienhäuser; weitere 27% sind Zweifamilienhäuser.
- Im Südkreis sind 2/3 der Häuser Einfamilienhäuser; weitere 25% sind Zweifamilienhäuser.

Wie die Bevölkerungsprognose zeigt (siehe Kapitel 1.3), werden die südlichen Kommunen schneller altern als der Rest des Kreises. Von daher kann man davon ausgehen, dass hier in naher Zukunft die Anzahl der Alleinlebenden im eigenen Haus am höchsten sein wird.

⁸ Quelle: www.regionalstatistik.de "Wohngebäude und Wohnungsbestand", Stichtag: 31.12.2011

Tabelle 7: Gebäude nach Anzahl der Wohnungen

Gemeinde	Gesamt	Gebäude nach Anzahl der Wohnungen					
		1	Anteil	2	Anteil	3+	Anteil
Gernsheim	2.580	1.647	63,84%	639	24,77%	294	11,40%
Biebesheim	1.684	1.157	68,71%	389	23,10%	138	8,19%
Stockstadt	1.469	952	64,81%	401	27,30%	116	7,90%
Riedstadt	5.502	3.615	65,70%	1.379	25,06%	508	9,23%
Region Süd	11.235	7.371	65,61%	2.808	24,99%	1.056	9,40%
Groß-Gerau	5.600	3.500	62,50%	1.420	25,36%	680	12,14%
Büttelborn	3.354	2.006	59,81%	935	27,88%	413	12,31%
Trebur	3.428	2.187	63,80%	841	24,53%	400	11,67%
Nauheim	2.494	1.560	62,55%	647	25,94%	287	11,51%
Mörfelden-Walldorf	6.814	3.951	57,98%	1.584	23,25%	1.279	18,77%
Region Mitte	21.690	13.204	60,88%	5.427	25,02%	3.059	14,10%
Kelsterbach	2.359	838	35,52%	686	29,08%	835	35,40%
Raunheim	2.457	1.473	59,95%	569	23,16%	415	16,89%
Bischofsheim	2.562	1.314	51,29%	790	30,84%	458	17,88%
Ginsheim-Gustavsburg	2.863	1.439	50,26%	699	24,41%	725	25,32%
Rüsselsheim	9.863	4.728	47,94%	2.836	28,75%	2.299	23,31%
Region Nord	20.104	9.792	48,71%	5.580	27,76%	4.732	23,54%
Kreis gesamt	53.029	30.367	57,26%	13.815	26,05%	8.847	16,68%
Land Hessen	1.330.960	785.832	59,04%	328.779	24,70%	216.349	16,26%

Abbildung 16: Gebäudestruktur nach Anzahl der Wohnung im Kreis Groß-Gerau

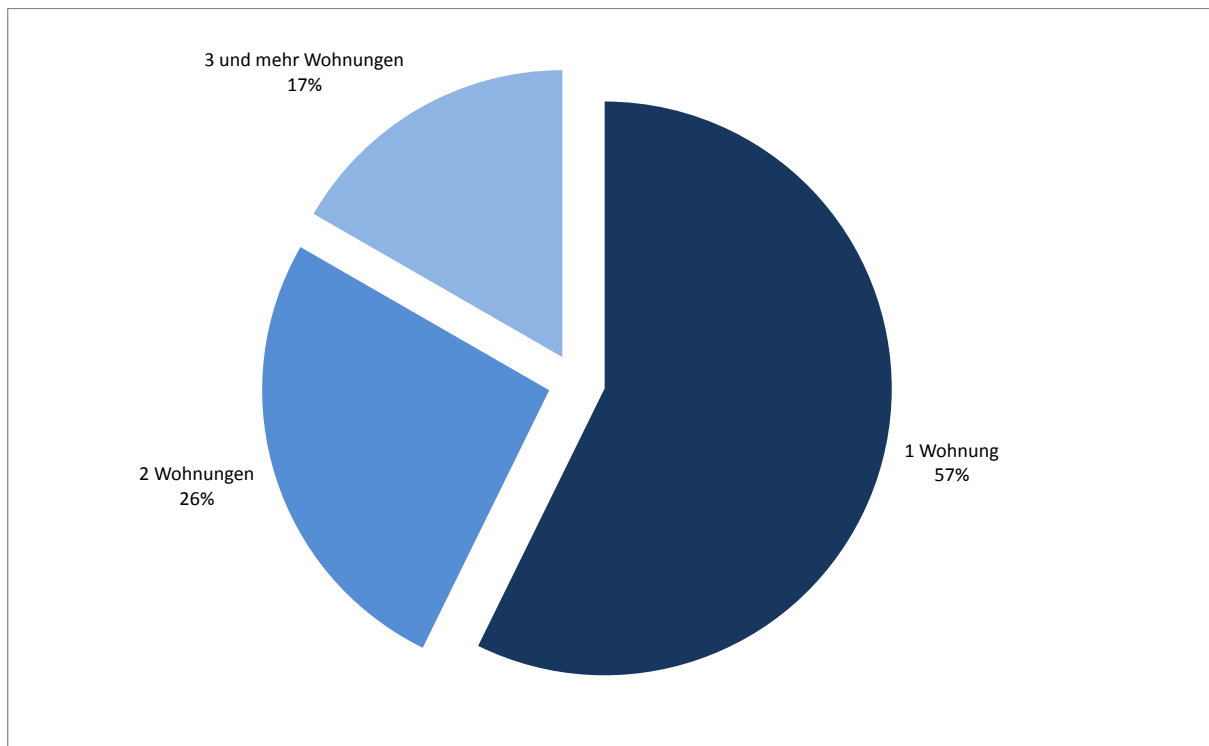


Abbildung 17: Anteil der Wohnungen in Gebäuden auf der Kreiskarte

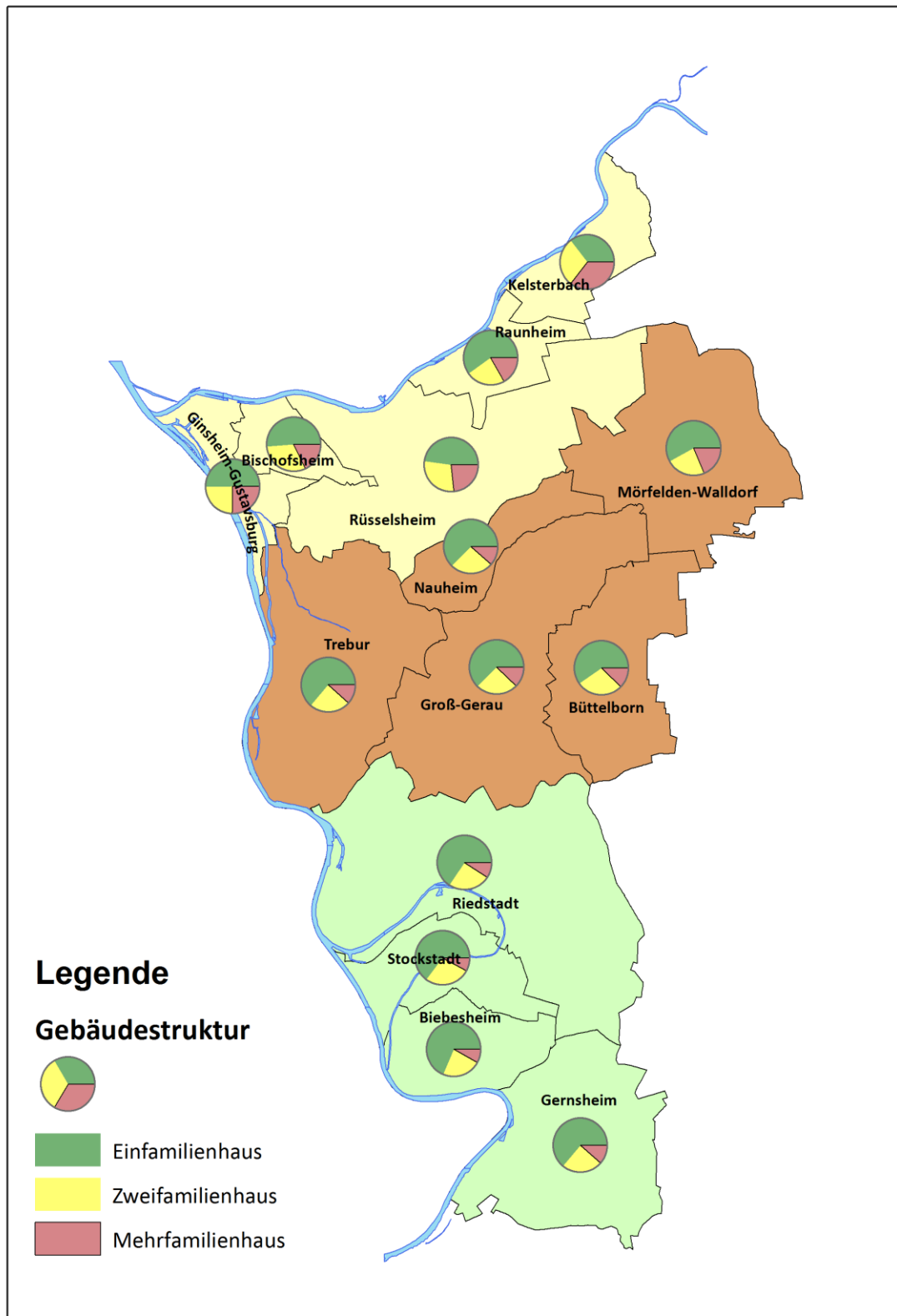
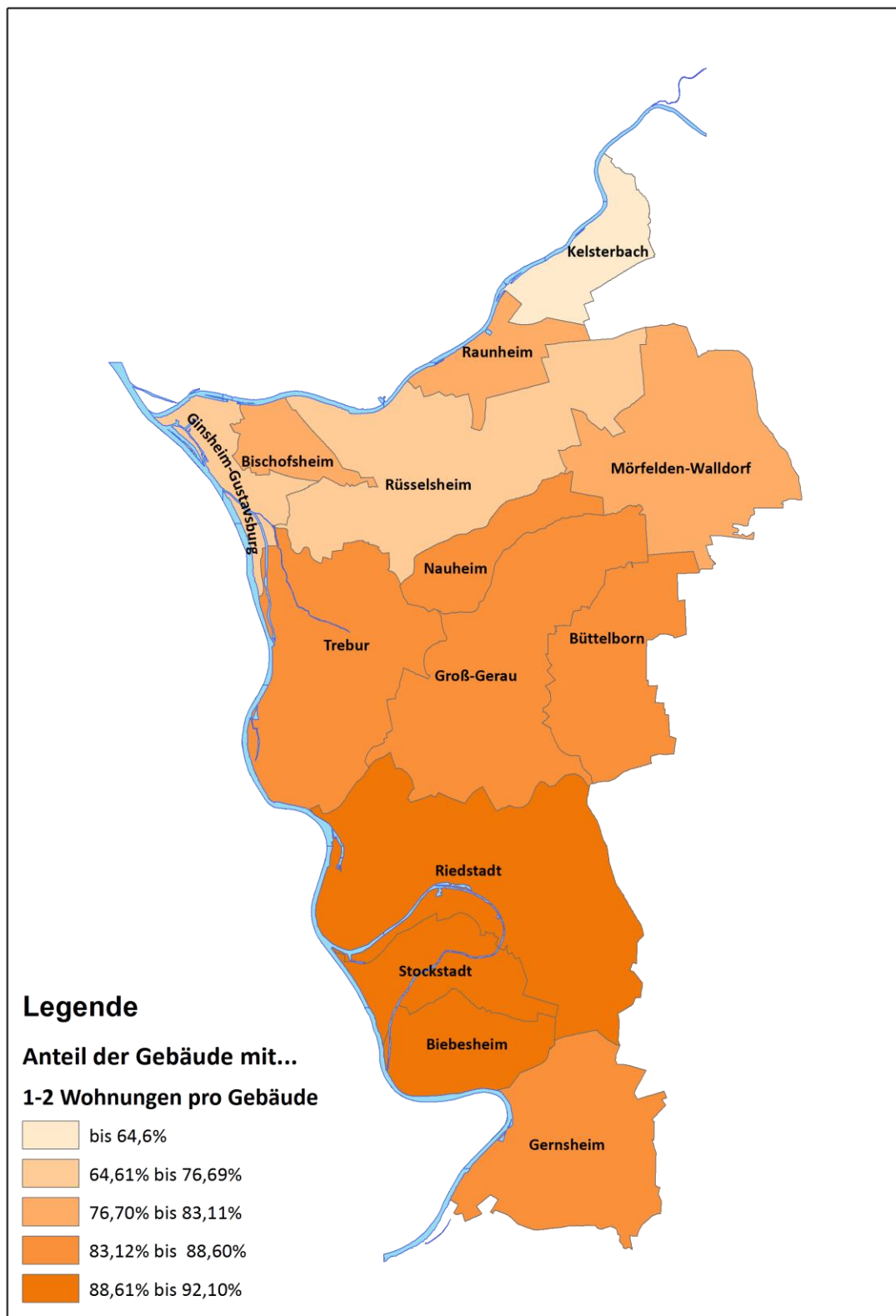


Abbildung 18: Anteil der Gebäude mit 1-2 Wohnungen auf der Kreiskarte



2 Themenfeld Materielle Situation

Das Themenfeld „materielle Situation“ beschreibt die finanzielle Lage von Senioren im Landkreis und ihre Versorgung mit sozialen Hilfsleistungen.

Das Themenfeld unterteilt sich in die Bereiche der potentiellen materiellen Risiken (2.1 bis 2.4) und den geleisteten sozialen Hilfen (2.5 bis 2.9).

Folgende Indikatoren werden dabei untersucht:

- **2.1 Gesetzliche Altersrente**
Wie hoch ist die gesetzliche Altersrente?
- **2.2 Überschuldete Personen**
Wie viele kritische Schuldner im Seniorenalter gibt es im Landkreis?
- **2.3 Erwerbstätigkeit**
Wie viele Personen im Alter 55 Jahre und mehr arbeiten sozialversicherungspflichtig?
Wie viele Personen im Alter 55 / 65 Jahre arbeiten geringfügig?
- **2.4 Arbeitslosigkeit**
Wie hoch ist der Anteil an Personen älter als 55 Jahre an den Arbeitslosen?
- **2.5 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II**
Wie viele Senioren wohnen in Bedarfsgemeinschaften des SGB II?
- **2.6 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**
Wie viele Menschen erhalten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung?
- **2.7 Hilfe zur Pflege**
Wie viele Menschen erhalten Hilfe zur Pflege?
Wie ist das Verhältnis des Leistungsbezugs innerhalb und außerhalb von Einrichtungen?
- **2.8 Wohnberechtigungsscheine**
Wie viele Wohnberechtigungsscheine werden jährlich ausgestellt?
- **2.9 Wohngeld**
Wie viele Personen im Alter 65 Jahre und mehr beziehen Wohngeld?
In welcher Höhe wird für die Altersgruppe 65plus Wohngeld gezahlt?

Ergebnisse im Überblick:

- Im Landkreis wird im südhessischen Vergleich die dritthöchste gesetzliche Altersrente ausbezahlt.
- Die Zahl der SeniorInnen, die nach Vollendung des 65. Lebensjahres geringfügig beschäftigt sind, steigt an. Dies trifft vor allem auf Männer zu.
- Für ältere Personen im SGB-II-Bezug wird mit einem Übergang in die Grundsicherung im Alter zu rechnen sein.
- Die Wissenschaft geht davon aus, dass nur ein Drittel der Anspruchsberechtigten Grundsicherung im Alter bezieht (verschämte Altersarmut).
- Im Nordkreis leben mehr SeniorInnen in Bedarfsgemeinschaften als im Südkreis.
- Die Entwicklung der Fallkosten in der Hilfe zur Pflege hängt stark von Einzelfällen ab.

2.1 Gesetzliche Altersrente⁹

Das Renteneinkommen aus dem System der gesetzlichen Altersrente ist eine der wichtigsten Einkommensarten für Seniorinnen und Senioren. Es hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Kaufkraft, die Lebenssituation, den Wohlstand und nicht zuletzt auch auf die Lebenserwartung: Personen mit niedrigerem Renteneinkommen profitieren weniger stark von der allgemein steigenden Lebenserwartung als Personen mit hohem Renteneinkommen¹⁰.

Leider besteht kein Zugriff auf Datenmaterial über Verteilung des Renteneinkommens. Ebenso fehlen Zahlen auf Gemeinde- und Stadtebene. Deshalb wird der Rentenbezug im Kreis mit anderen Landkreisen in der Planungsregion Südhessen (Regierungsbezirk Darmstadt) und dem Land Hessen verglichen.

- Das durchschnittliche Renteneinkommen der gesetzlichen Altersrente beträgt im Landkreis ca. 958€.
- Das durchschnittliche Renteneinkommen im südhessischen Durchschnitt beträgt 921€.
- Das durchschnittliche Renteneinkommen im hessischen Durchschnitt beträgt 883€.

Nur im Main-Taunus-Kreis und im Landkreis Offenbach wird durchschnittlich mehr Rente pro Person ausgezahlt als im Landkreis Groß-Gerau.

Von allen Rentnern beziehen 80% noch eine Versicherten- und/oder Witwen/Witwerrente. Der Einkommensunterschied zwischen den Einfach- und Mehrfachrentnern ist hoch:

- Der Gesamtrennzahlbetrag für Mehrfachrentner liegt im Landkreis Groß-Gerau bei gut 1.195€
- Der Gesamtrennzahlbetrag für Einfachrentner liegt im Landkreis Groß-Gerau bei gut 902€.

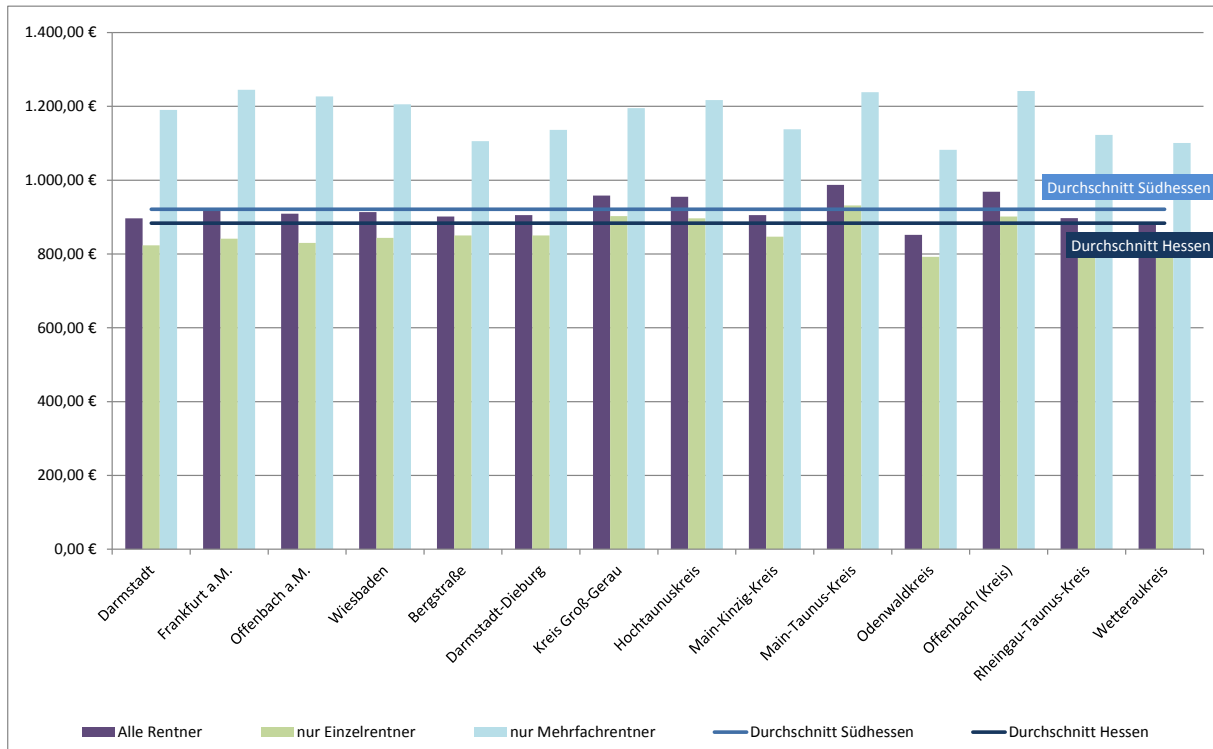
⁹ Quelle: Hessische Rentenversicherung, Tabelle 952.00 P (Stichtag 01.07.2012)

¹⁰ Quelle: Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Newsletter Nr.3 (2013)

Tabelle 8: Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag im Vergleich zwischen Einzel- und Mehrfachrentnern

Region	Alle Rentner		nur Einzelrentner			nur Mehrfachrentner		
	Anzahl der Rentner	Gesamtrrentenzahlbetrag im Durchschnitt	Anzahl der Rentner	Anteil an allen Rentnern	Gesamtrrentenzahlbetrag im Durchschnitt	Anzahl der Rentner	Anteil an allen Rentnern	Gesamtrrentenzahlbetrag im Durchschnitt
Darmstadt	27.494	896,82 €	21.985	79,96%	823,24 €	5.509	20,04%	1.190,49 €
Frankfurt a.M.	124.035	917,13 €	100.764	81,24%	841,36 €	23.271	18,76%	1.245,19 €
Offenbach a.M.	23.860	909,47 €	19.084	79,98%	830,07 €	4.776	20,02%	1.226,76 €
Wiesbaden	57.944	913,50 €	46.749	80,68%	843,56 €	11.195	19,32%	1.205,55 €
Bergstraße	67.839	901,79 €	54.195	79,89%	850,43 €	13.644	20,11%	1.105,81 €
Darmstadt-Dieburg	62.841	905,31 €	50.775	80,80%	850,35 €	12.066	19,20%	1.136,59 €
Kreis Groß-Gerau	55.648	958,39 €	45.061	80,98%	902,75 €	10.587	19,02%	1.195,19 €
Hochtaunuskreis	52.692	955,07 €	43.057	81,71%	896,46 €	9.635	18,29%	1.216,98 €
Main-Kinzig-Kreis	97.330	905,44 €	77.857	79,99%	847,24 €	19.473	20,01%	1.138,12 €
Main-Taunus-Kreis	50.882	987,37 €	41.636	81,83%	931,67 €	9.246	18,17%	1.238,19 €
Odenwaldkreis	19.748	851,87 €	15.702	79,51%	792,52 €	4.046	20,49%	1.082,20 €
Offenbach (Kreis)	77.304	968,56 €	62.086	80,31%	901,65 €	15.218	19,69%	1.241,56 €
Rheingau-Taunus-Kreis	41.392	896,95 €	33.722	81,47%	845,56 €	7.670	18,53%	1.122,88 €
Wetteraukreis	66.131	880,61 €	53.423	80,78%	828,23 €	12.708	19,22%	1.100,83 €
Südhessen	825.140	921,29 €	666.096	80,73%	859,69 €	159.044	19,27%	1.179,28 €
Land Hessen	1.350.832	883,44 €	1.084.606	80,29%	825,36 €	266.226	19,71%	1.120,06 €

Abbildung 19: Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag im Vergleich zwischen Einzel- und Mehrfachrentnern



2.2 Überschuldete Personen¹¹

Überschuldete Personen weisen ebenso einen hohen Beratungsbedarf wie einen hohen Bedarf an finanziellen Hilfen auf. Im Landkreis Groß-Gerau beträgt die Schuldnerquote

- in der Altersgruppe 60 bis 69 Jahre 3,27% und
- in der Altersgruppe 70plus 0,86%.

Das entspricht ca. 1.200 kritisch verschuldeten älteren Menschen, die im Landkreis leben.

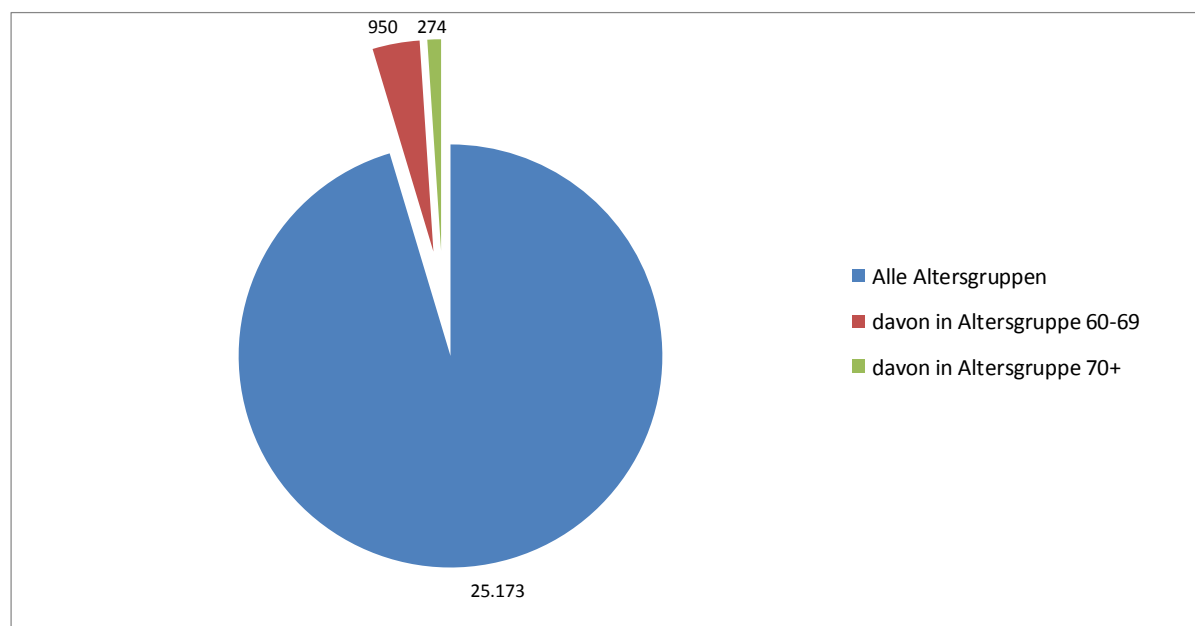
Diese Personengruppe weist Anzeichen dafür auf, dass sie nachhaltig zahlungsunfähig sind. Als kritische Schuldner gelten Personen, die wiederholten Zahlungsaufforderungen nicht nachkommen und Kredite nicht mehr bedienen können. Damit erfasst die Schuldnerquote also nicht direkt mangelnde finanzielle Mittel sondern auch mangelnde finanzielle Kompetenzen bzw. individuelle Problemlagen.

Hinweis: Insgesamt nahmen nur 65 ältere Menschen das Angebot der Schuldnerberatung wahr (siehe Kapitel 3.5).

Tabelle 9: Anteil kritisch verschuldeter Senioren an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

	Bevölkerung Groß-Gerau	Schuldnerquote	Hochrechnung: Schuldner im Landkreis
Alle Altersgruppen	259.783	9,69%	25.173
davon in Altersgruppe 60-69	29.044	3,27%	950
davon in Altersgruppe 70+	31.893	0,86%	274

Abbildung 20: Anteil kritisch verschuldeter Senioren an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen



¹¹ Quelle: Creditreform Schuldneratlas Deutschland (2012): Schuldnerquoten nach Altersgruppen, S.18

2.3 Erwerbstätigkeit¹²

Art und Dauer der Erwerbstätigkeit haben unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der materiellen Absicherung im Alter. Dabei stellen häufig noch die Männer die Hauptverdiener: sie gehen häufiger einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach als Frauen. Und nach Renteneintritt nehmen ältere Menschen immer öfter eine geringfügige Beschäftigung an.

Für den vorliegenden Bericht werden zwei Formen von Erwerbstätigkeit unterschieden:

- die sozialversicherungspflichtige Tätigkeit und
- die geringfügige Beschäftigung.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Insgesamt sind 13.477 Personen in der Altersgruppe 55 bis 64 im Kreisgebiet sozialversicherungspflichtig beschäftigt:

- Ihr Anteil in der Altersgruppe liegt kreisweit bei 41,9%.
- Ihr Anteil in der Altersgruppe liegt hessenweit bei 40,9%.
- Ihr Anteil in der Altersgruppe schwankt in den Kommunen zwischen 39,3% (Rüsselsheim) und 46,1% (Raunheim).
- In der Altersgruppe 65 Jahre und älter sinkt ihr Anteil im Kreis erwartungsgemäß durch den Renteneintritt auf 0,76%.

Der Anteil der männlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in jeder Region und Altersgruppe ist höher als der Anteil der weiblichen:

- Es gibt 5.929 weibliche Beschäftigte in der Altersgruppe 55-64.
- Es gibt insgesamt 7.548 männliche Beschäftigte.
- Das entspricht 27% mehr männlichen als weiblichen Beschäftigten.

¹² Quelle: BA-Statistik-Service-Südwest, Stichtag 31.12.2012

Geringfügig Beschäftigte

Insgesamt sind 3.347 Personen in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre im Kreisgebiet ausschließlich geringfügig beschäftigt.

- Ihr Anteil in der Altersgruppe liegt kreisweit bei 10,4%.
- Ihr Anteil in der Altersgruppe liegt in Mörfelden-Walldorf bei 8,5% und bei 13% in Stockstadt.

Laut dem jüngsten Altersbericht der Bundesregierung steigt der Anteil der Personen, die im Rentenalter geringfügig beschäftigt sind, seit einigen Jahren an¹³. Dieser bundesweite Trend lässt sich auch für den Landkreis Groß-Gerau beobachten:

- 2009 waren 3,9% der älteren Menschen geringfügig beschäftigt.
- 2012 sind 4,4% der älteren Menschen geringfügig beschäftigt.

Es ist allerdings noch unklar, ob die relativ hohe Beschäftigungsquote in dieser Altersgruppe auf geringe finanzielle Ressourcen oder auf eine intensivere Nutzung der verlängerten Lebenszeit zurückzuführen ist.

In Bezug auf das Geschlecht ist auffällig, dass *vor* dem Eintritt ins Rentenalter der überwiegende Anteil der geringfügig Beschäftigten weiblich ist:

- In der Altersgruppe 55 bis 64 kommen auf 2.097 weibliche geringfügig Beschäftigte 1.250 männliche.
- Das entspricht 68% mehr weibliche als männliche geringfügig Beschäftigte.

Nach dem Eintritt ins Rentenalter, also in der Altersgruppe 65plus, ist eine gegenläufige Tendenz deutlich sichtbar:

- In der Altersgruppe 65 plus kommen auf 1.058 weibliche geringfügig Beschäftigte 1.109 männliche.
- Das entspricht knapp 5% mehr männliche als weibliche geringfügig Beschäftigte.

Man kann daraus schließen, dass Frauen während der Zeit vor der Rente eher in Mini-Jobs tätig sind, die sie nach Erreichen des Rentenalters teilweise aufgeben. Männer hingegen sind deutlich häufiger sozialversicherungspflichtig beschäftigt und setzen ihre Erwerbstätigkeit nach Erreichen des Rentenalters in geringfügiger Beschäftigung fort. Noch ungeklärt ist, ob sie ihren vorherigen Beruf fortführen oder andere Tätigkeiten aufnehmen.

¹³ Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland (2010), S.94 ff.

Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Altersgruppen 55 bis 64 / 65plus Jahre

Gemeinde	Personen in Altersgruppe 55-64	Personen in Altersgruppe 65plus	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort										
			Insgesamt			in Altersgruppe 55-64				in Altersgruppe 65plus			
			gesamt	männlich	weiblich	gesamt	Anteil	männlich	weiblich	gesamt	Anteil	männlich	weiblich
Gernsheim	1.389	1.888	3.698	2.059	1.639	575	41,40%	326	249	20	1,06%	11	9
Biebesheim	918	1.194	2.531	1.435	1.096	410	44,66%	244	166	9	0,75%	4	5
Stockstadt	802	1.125	2.205	1.212	993	352	43,89%	196	156	0	0,00%	*	*
Riedstadt	3.078	3.724	8.574	4.669	3.905	1.274	41,39%	736	538	23	0,62%	17	6
Region Süd	6.187	7.931	17.008	9.375	7.633	2.611	42,20%	1.502	1.109	52	0,66%	32	20
Groß-Gerau	3.203	4.615	8.951	4.893	4.058	1.348	42,09%	722	626	45	0,98%	30	15
Büttelborn	1.784	2.523	5.744	3.082	2.662	773	43,33%	419	354	21	0,83%	12	9
Trebur	1.677	2.571	5.344	2.942	2.402	718	42,81%	426	292	16	0,62%	8	8
Nauheim	1.360	2.288	3.783	2.078	1.705	554	40,74%	301	253	20	0,87%	12	8
Mörfelden-Walldorf	4.092	6.288	12.793	6.996	5.797	1.769	43,23%	954	815	78	1,24%	49	29
Region Mitte	12.116	18.285	36.615	19.991	16.624	5.162	42,60%	2.822	2.340	180	0,98%	111	69
Kelsterbach	1.726	2.458	5.833	3.295	2.538	736	42,64%	413	323	24	0,98%	19	5
Raunheim	1.479	2.359	5.834	3.333	2.501	682	46,11%	380	302	0	0,00%	*	*
Bischofsheim	1.604	2.781	4.624	2.586	2.038	643	40,09%	373	270	17	0,61%	9	8
Ginsheim-Gustavsburg	1.921	3.261	6.267	3.493	2.774	843	43,88%	490	353	21	0,64%	13	8
Rüsselsheim	7.123	12.130	21.725	12.357	9.368	2.800	39,31%	1.568	1.232	79	0,65%	49	30
Region Nord	13.853	22.989	44.283	25.064	19.219	5.704	41,18%	3.224	2.480	141	0,61%	90	51
Kreis gesamt	32.156	49.205	97.906	54.430	43.476	13.477	41,91%	7.548	5.929	373	0,76%	233	140
Land Hessen	773.238	1.218.414	2.166.870	1.165.332	1.001.538	315.974	40,86%	172.665	143.309	12.229	1,00%	7.628	4.601

Tabelle 11: Geringfügig Beschäftigte in den Altersgruppen 55 bis 64 / 65plus am Wohnort

Gemeinde	Personen in Altersgruppe 55-64	Personen in Altersgruppe 65plus	Geringfügig Beschäftigte am Wohnort										
			Insgesamt			in Altersgruppe 55-64				in Altersgruppe 65plus			
			gesamt	männlich	weiblich	gesamt	Anteil	männlich	weiblich	gesamt	Anteil	männlich	weiblich
Gernsheim	1.389	1.888	922	323	599	147	10,58%	52	95	81	4,29%	37	44
Biebesheim	918	1.194	608	229	379	101	11,00%	42	59	53	4,44%	32	21
Stockstadt	802	1.125	565	209	356	104	12,97%	38	66	64	5,69%	38	26
Riedstadt	3.078	3.724	1.916	734	1.182	327	10,62%	118	209	164	4,40%	90	74
Region Süd	6.187	7.931	4.011	1.495	2.516	679	10,97%	250	429	362	4,56%	197	165
Groß-Gerau	3.203	4.615	2.244	857	1.387	347	10,83%	125	222	207	4,49%	95	112
Büttelborn	1.784	2.523	1.207	449	758	157	8,80%	49	108	115	4,56%	61	54
Trebur	1.677	2.571	1.218	434	784	177	10,55%	50	127	139	5,41%	58	81
Nauheim	1.360	2.288	944	378	566	144	10,59%	44	100	110	4,81%	52	58
Mörfelden-Walldorf	4.092	6.288	2.945	1.235	1.710	346	8,46%	122	224	287	4,56%	152	135
Region Mitte	12.116	18.285	8.558	3.353	5.205	1.171	9,66%	390	781	858	4,69%	418	440
Kelsterbach	1.726	2.458	1.435	687	748	166	9,62%	79	87	102	4,15%	59	43
Raunheim	1.479	2.359	1.408	624	784	157	10,62%	69	88	78	3,31%	40	38
Bischofsheim	1.604	2.781	1.166	483	683	172	10,72%	55	117	122	4,39%	66	56
Ginsheim-Gustavsburg	1.921	3.261	1.567	615	952	237	12,34%	101	136	129	3,96%	66	63
Rüsselsheim	7.123	12.130	5.956	2.547	3.409	765	10,74%	306	459	516	4,25%	263	253
Region Nord	13.853	22.989	11.532	4.956	6.576	1.497	10,81%	610	887	947	4,12%	494	453
Kreis gesamt	32.156	49.205	24.101	9.804	14.297	3.347	10,41%	1.250	2.097	2.167	4,40%	1.109	1.058
Land Hessen	773.238	1.218.414	575.153	217.716	357.437	87.470	11,31%	31.621	55.849	60.214	4,94%	31.191	29.023

Abbildung 21: Anteil sozialversicherungspflichtig / geringfügig Beschäftigter an Altersgruppe 55-64 / 65plus

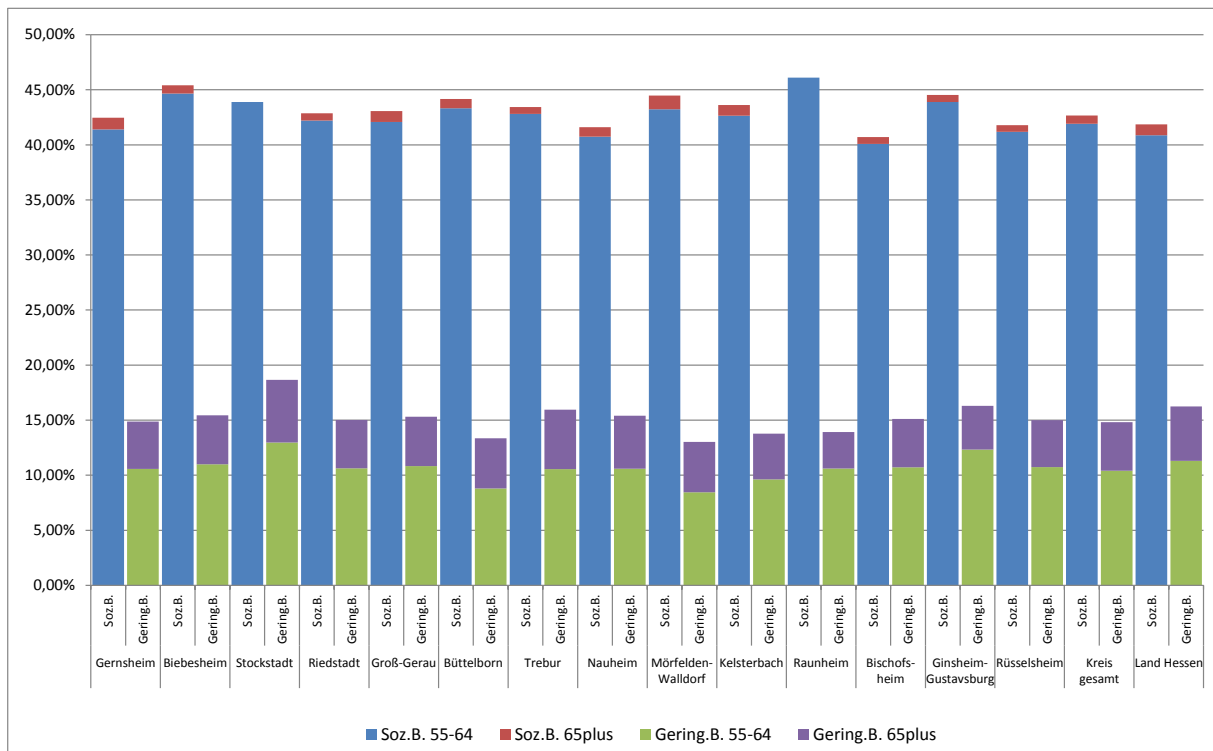
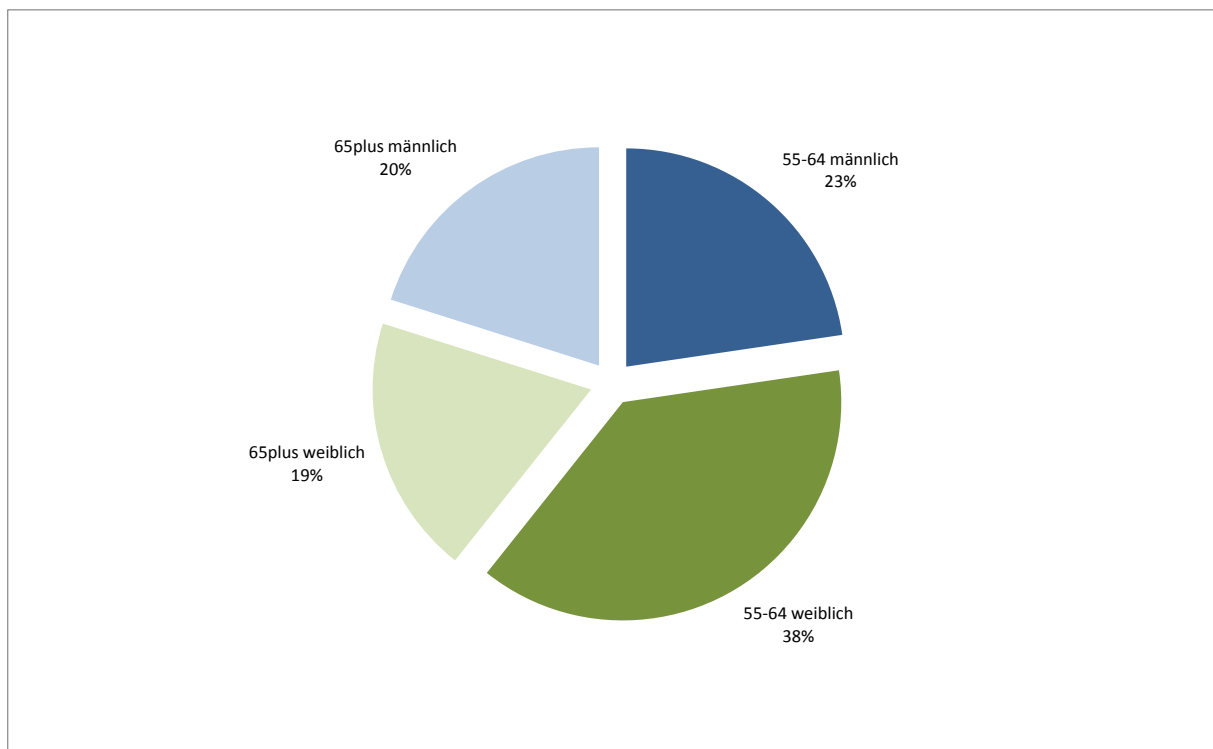


Abbildung 22: Geschlechterverhältnis geringfügig Beschäftigter in der Altersgruppe 55-64 / 65plus im Landkreis



2.4 Arbeitslosigkeit¹⁴

Arbeitslosigkeit ist ein Anzeichen für die Unterauslastung des Arbeitskräfteangebotes, denn jede Person, die arbeitslos gemeldet ist, sucht eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Im Landkreis Groß-Gerau sind weniger ältere Menschen arbeitslos gemeldet als in Hessen, wobei Männer häufiger arbeitslos sind als Frauen. Die Mehrheit der Arbeitslosen ist im SGB-II-Bezug, was einerseits ein Hinweis auf eine „prekäre“ Einkommenslage sein kann, andererseits auf das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit verweist.

Im Folgenden wird, wie auch im Sozialdatenmonitor, ein Hilfskonstrukt zur Berechnung der Arbeitslosenquote verwendet: die Anzahl der Arbeitslosen der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre wird durch alle Personen in der Altersgruppe geteilt. Dabei ergab sich folgendes Bild:

- Insgesamt sind im Jahr 2012 im Landkreis Groß-Gerau 1.094 Menschen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren arbeitslos gemeldet.
- Für den Landkreis ergibt das eine Arbeitslosenquote von 3,4% in der Altersgruppe.
- Für Mörfelden-Walldorf ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 4,2% - die höchste im Landkreis.
- Für Trebur ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 1,9% - die niedrigste im Landkreis.

Von den arbeitslosen Personen zwischen 55 und 64 befand sich die Mehrheit (rund 57%) im SGB-II-Bezug. Die Kommunen mit den höchsten Arbeitslosenquoten haben auch die höchsten Quoten an SGB-II-Beziehern. Hier, also in Mörfelden-Walldorf (2,4%), Rüsselsheim (2,5%) und Groß-Gerau (2,7%), ist in den nächsten Jahren mit einem Übergang der Langzeitarbeitslosen in die Grundsicherung zu rechnen. Ursache hierfür ist der geringe Betrag, den sie in die Rentenversicherung einzahlen konnten.

In Bezug auf das Verhältnis zwischen den Geschlechtern ist erkennbar, dass es im Landkreis mehr männliche ältere Arbeitslose gibt als weibliche (Verhältnis von ca. 56 zu 44). Dazu sind zwei Hypothesen möglich:

- Zum einen könnte es sein, dass in der Altersgruppe zurzeit noch mehr Männer als Hauptverdiener tätig sind, während Frauen sich als „Hausfrauen“ nicht arbeitslos zu melden brauchen. Die Beschäftigungsquote von Frauen ist in der Altersgruppe deutlich geringer als die der Männer (siehe Kapitel 2.3).
- Zum anderen ist es genauso möglich, dass Frauen deutlich seltener arbeitslos werden als Männer, bzw. als Ehefrauen nur einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen.

Im Vergleich mit der mittleren Altersgruppe (25 Jahre bis unter 55) liegt der Anteil arbeitslos gemeldeter Personen niedriger. In der mittleren Altersgruppe sind 5,3% arbeitslos gemeldet, in der älteren Altersgruppe 3,4%. Dazu sind ebenfalls mehrere Hypothesen möglich:

- Ein niedriger Anteil an Arbeitslosen in der Altersgruppe lässt sich zum einen durch die höhere Jobsicherheit der älteren Arbeitnehmer durch einen höheren Anteil unbefristeter Verträge erklären.
- Gleichzeitig gehen Personen in der Altersgruppe bereits in Rente, wobei eventuelle Abschläge in Kauf genommen werden müssen. Für Bezieher von Leistungen des SGB II ab 63 Jahren kann auch das Jobcenter die Rente beantragen.

¹⁴ Quelle: BA-Statistik-Service-Südwest, Jahresdurchschnittswerte 2012

Tabelle 12: Arbeitslose in der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren nach Rechtskreisen

Gemeinde	Bevölkerung 55-64 Jahre			Anzahl Arbeitslose in der Altersgruppe 55-64						Anteil an Altersgruppe
	gesamt	männlich	weiblich	nach SGB II			nach SGB III			
				gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	
Gernsheim	1.389	689	700	23	13	10	11	7	4	2,45%
Biebesheim	918	466	452	13	6	7	10	7	3	2,51%
Stockstadt	802	397	405	17	9	8	12	8	4	3,62%
Riedstadt	3.078	1.577	1.501	51	32	19	59	37	22	3,57%
Region Süd	6.187	3.129	3.058	104	60	44	92	59	33	3,17%
Groß-Gerau	3.203	1.527	1.676	85	46	39	46	25	21	4,09%
Büttelborn	1.784	856	928	25	14	11	26	13	13	2,86%
Trebur	1.677	833	844	11	7	4	20	13	7	1,85%
Nauheim	1.360	647	713	19	11	8	16	10	6	2,57%
Mörfelden-Walldorf	4.092	2.004	2.088	96	57	39	77	48	29	4,23%
Region Mitte	12.116	5.867	6.249	236	135	101	185	109	76	3,47%
Kelsterbach	1.726	870	856	28	19	9	22	11	11	2,90%
Raunheim	1.479	737	742	34	23	11	23	13	10	3,85%
Bischofsheim	1.604	780	824	17	8	9	18	10	8	2,18%
Ginsheim-Gustavsburg	1.921	955	966	30	16	14	34	20	14	3,33%
Rüsselsheim	7.123	3.424	3.699	175	89	86	96	57	39	3,80%
Region Nord	13.853	6.766	7.087	284	155	129	193	111	82	3,44%
Kreis gesamt	32.156	15.762	16.394	624	350	274	470	279	191	3,40%
Hessen	773.238	381.715	391.523	18.314	9.926	8.388	14.036	8.233	5.803	4,18%

Abbildung 23: Anteil Arbeitsloser in der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren nach Rechtskreisen

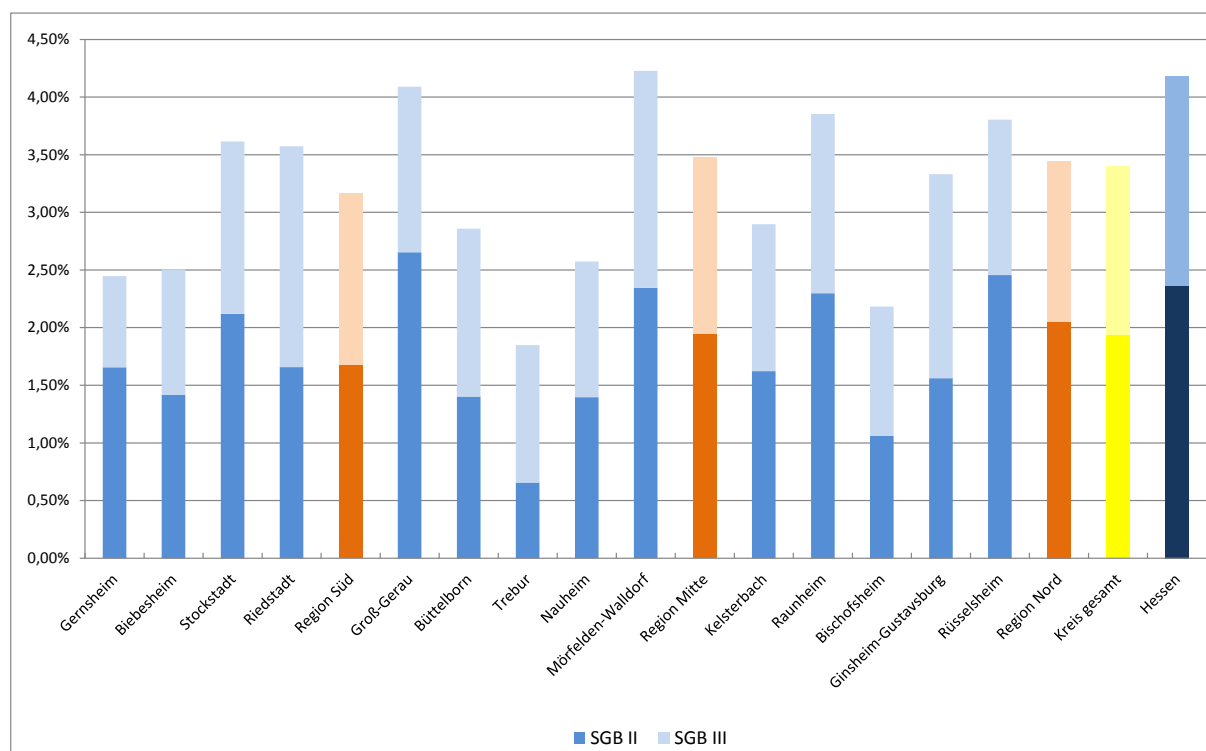
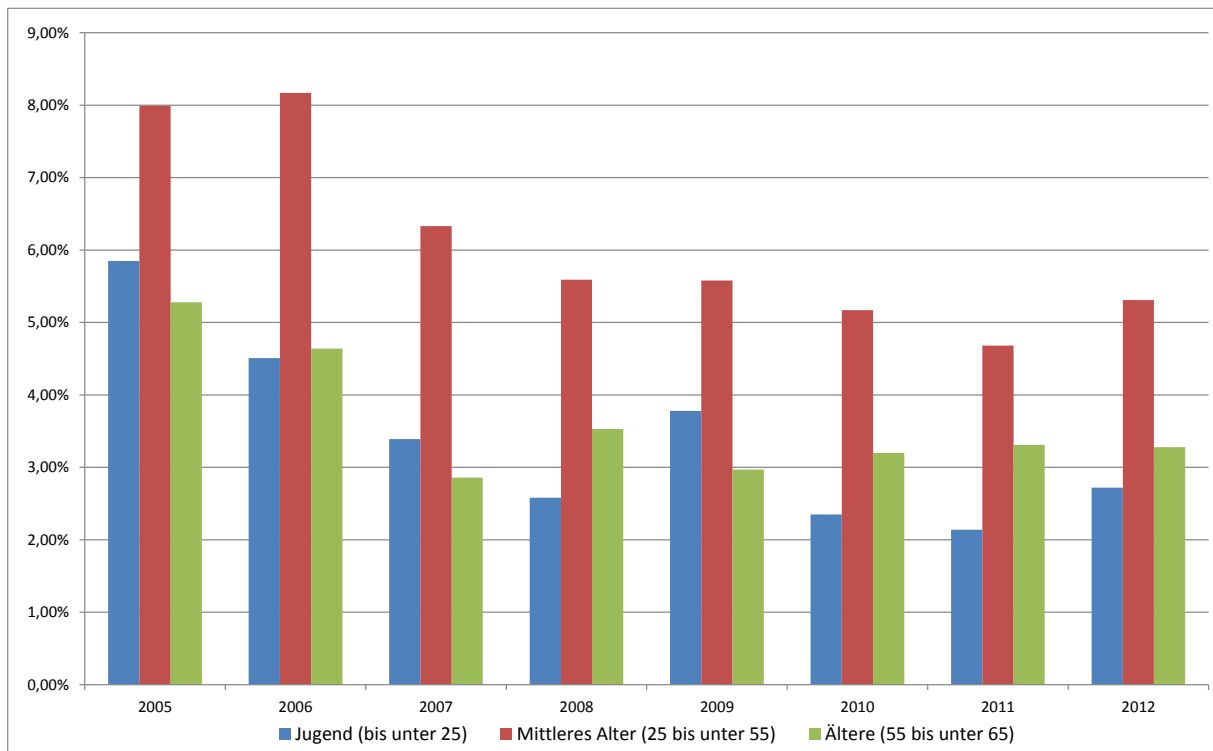


Abbildung 24: Arbeitslosenquote im Vergleich zwischen den Altersgruppen 2005-2012



2.5 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II¹⁵

Die Personen in Bedarfsgemeinschaften stehen in einem engen Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit nach dem zweiten Sozialgesetzbuch. Ihre Zahl verdeutlicht, dass von der Arbeitslosigkeit nicht nur Individuen sondern in der Regel ganze Haushalte betroffen sind. Es kann davon ausgegangen werden, dass in Bedarfsgemeinschaften lebende Menschen zwischen 50 und 64 Jahren in der nahen Zukunft auf Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII angewiesen sein werden.

Im Landkreis Groß-Gerau wohnen insgesamt 17.952 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II.

- Davon sind 2.534 im Alter zwischen 50 und 64 Jahren.
- Im Landkreis stellt die Altersgruppe 14,1% aller Personen in Bedarfsgemeinschaften.
- In Hessen stellt die Altersgruppe 18,1% der Personen in Bedarfsgemeinschaften.

Regional betrachtet gibt es ebenfalls Unterschiede.

- Im Nordkreis sind 13,7% aller Personen in Bedarfsgemeinschaften zwischen 50 und 64 Jahren.
- Im Südkreis sind 15,8% aller Personen in Bedarfsgemeinschaften zwischen 50 und 64 Jahren.

Betrachtet man alle Personen in der Altersgruppe, werden auch hier Unterschiede deutlich:

- Im Nordkreis leben 5,9% aller Menschen zwischen 50 und 64 Jahren in Bedarfsgemeinschaften.
- Im Südkreis leben 3,5% aller Menschen zwischen 50 und 64 Jahren in Bedarfsgemeinschaften.

Männer leben insgesamt häufiger in Bedarfsgemeinschaften als Frauen. Sowohl am Anteil an allen Personen in Bedarfsgemeinschaften als auch in der Altersgruppe der 50 bis 64-Jährigen gilt dies:

- 7,5% aller Personen in Bedarfsgemeinschaften sind männlich.
- 6,6% aller Personen in Bedarfsgemeinschaften sind weiblich.
- In der Altersgruppe 50-64 sind 2,6% der Leistungsempfänger männlich gegenüber 2,3% der Frauen.

¹⁵ Quelle: BA-Statistik-Service-Südwest, Jahresdurchschnittswerte 2012

Tabelle 13: Anteil der Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Alter zwischen 50 und 64 Jahren

Gemeinde	Personen in Bedarfsgemeinschaften			davon im Alter von 50 bis 64 Jahren			Anteil 50-64 an allen Personen in Bed.Gem.		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Gernsheim	473	214	259	82	43	39	17,34%	9,09%	8,25%
Biebesheim	297	143	154	50	27	23	16,84%	9,09%	7,74%
Stockstadt	305	152	153	49	27	22	16,07%	8,85%	7,21%
Riedstadt	1.135	544	591	167	89	78	14,71%	7,84%	6,87%
Region Süd	2.210	1.053	1.157	348	186	162	15,75%	8,42%	7,33%
Groß-Gerau	2.127	1.012	1.114	295	160	135	13,87%	7,52%	6,35%
Büttelborn	593	288	305	94	48	46	15,85%	8,09%	7,76%
Trebur	376	181	196	56	34	22	14,89%	9,04%	5,85%
Nauheim	526	242	284	81	45	36	15,40%	8,56%	6,84%
Mörfelden-Walldorf	2.271	1.092	1.179	316	166	150	13,91%	7,31%	6,61%
Region Mitte	5.893	2.815	3.078	842	453	389	14,29%	7,69%	6,60%
Kelsterbach	859	441	419	162	97	65	18,86%	11,29%	7,57%
Raunheim	1.355	664	691	143	81	62	10,55%	5,98%	4,58%
Bischofsheim	743	352	391	93	44	49	12,52%	5,92%	6,59%
Ginsheim-Gustavsburg	880	411	469	133	63	70	15,11%	7,16%	7,95%
Rüsselsheim	6.012	2.896	3.116	813	422	391	13,52%	7,02%	6,50%
Region Nord	9.849	4.764	5.086	1.344	707	637	13,65%	7,18%	6,47%
Kreis gesamt	17.952	8.631	9.321	2.534	1.345	1.189	14,12%	7,49%	6,62%
Land Hessen	403.510	196.083	207.427	72.831	37.977	34.854	18,05%	9,41%	8,64%

Abbildung 25: Anteil der Personen 50 bis 64 Jahre in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften an allen Personen in Bedarfsgemeinschaften

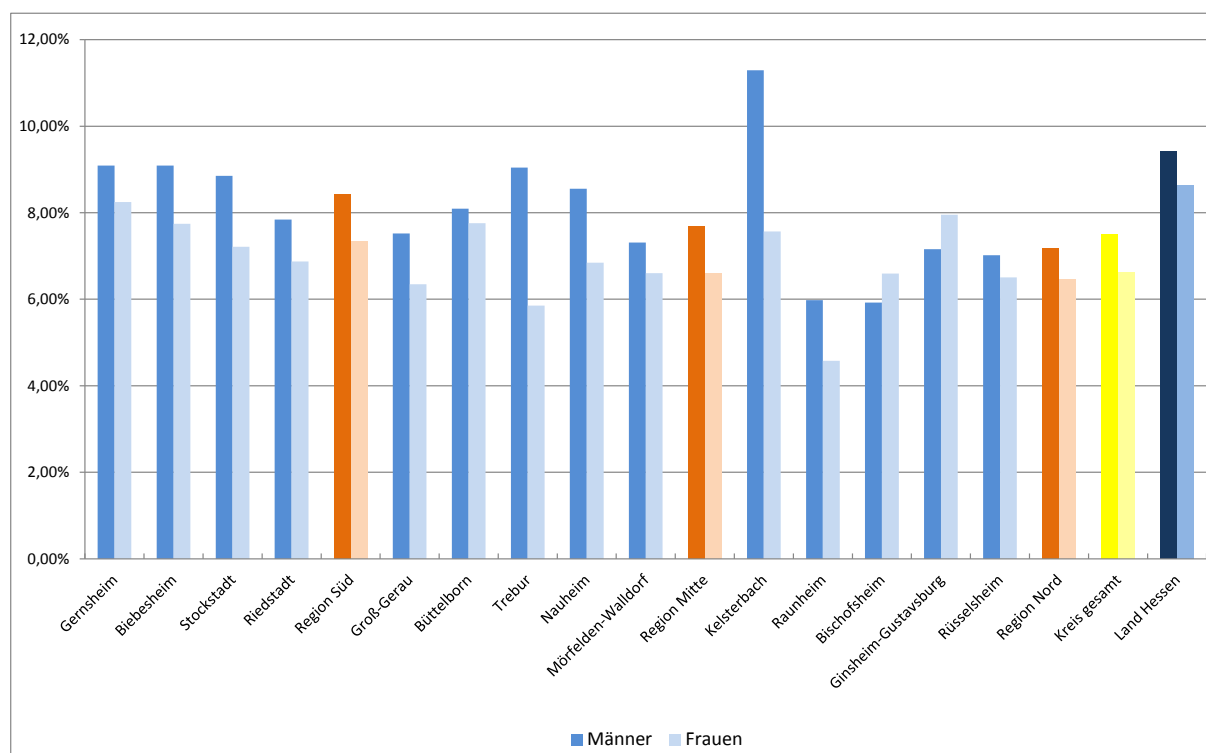
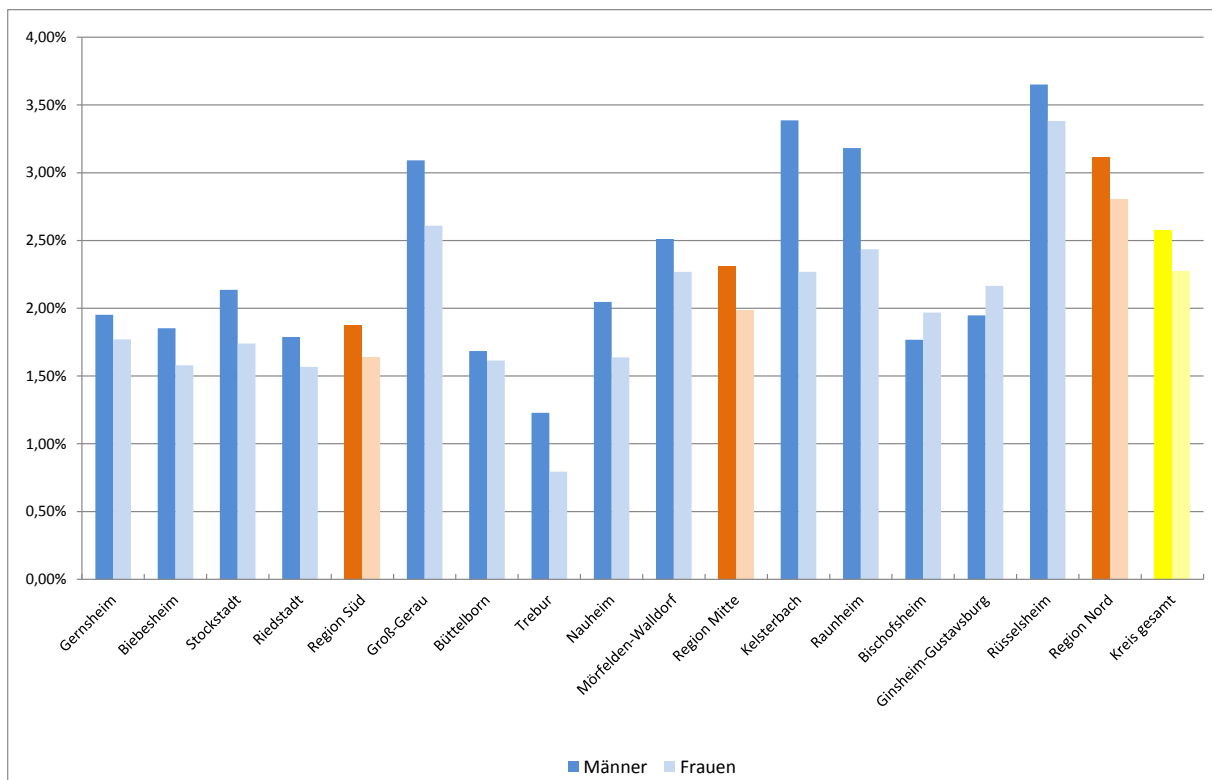


Tabelle 14: Anteil der Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Alter zwischen 50 und 64 Jahren an der Altersgruppe

Gemeinde	Personen im Alter von 50 bis 64 Jahren			davon in Bedarfsgemeinschaften			Anteil an Personen in Bedarfsgemeinschaften 50-64		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Gernsheim	2.203	1.089	1.114	82	43	39	3,72%	1,95%	1,77%
Biebesheim	1.457	719	738	50	27	23	3,43%	1,85%	1,58%
Stockstadt	1.264	629	635	49	27	22	3,88%	2,14%	1,74%
Riedstadt	4.976	2.469	2.507	167	89	78	3,36%	1,79%	1,57%
Region Süd	9.900	4.906	4.994	348	186	162	3,52%	1,88%	1,64%
Groß-Gerau	5.175	2.646	2.529	295	160	135	5,70%	3,09%	2,61%
Büttelborn	2.849	1.437	1.412	94	48	46	3,30%	1,68%	1,61%
Trebur	2.767	1.373	1.394	56	34	22	2,02%	1,23%	0,80%
Nauheim	2.199	1.129	1.070	81	45	36	3,68%	2,05%	1,64%
Mörfelden-Walldorf	6.611	3.315	3.296	316	166	150	4,78%	2,51%	2,27%
Region Mitte	19.601	9.900	9.701	842	453	389	4,30%	2,31%	1,98%
Kelsterbach	2.864	1.388	1.476	162	97	65	5,66%	3,39%	2,27%
Raunheim	2.546	1.251	1.295	143	81	62	5,62%	3,18%	2,44%
Bischofsheim	2.490	1.268	1.222	93	44	49	3,73%	1,77%	1,97%
Ginsheim-Gustavsburg	3.234	1.623	1.611	133	63	70	4,11%	1,95%	2,16%
Rüsselsheim	11.558	5.818	5.740	813	422	391	7,03%	3,65%	3,38%
Region Nord	22.692	11.348	11.344	1.344	707	637	5,92%	3,12%	2,81%
Kreis gesamt	52.193	26.154	26.039	2.534	1.346	1.188	4,86%	2,58%	2,28%
Land Hessen		n.v.		72.831	37.977	34.854		n.v.	

Abbildung 26: Anteil der Personen 50-64 Jahre in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften an allen Personen in der Altersgruppe



2.6 Grundsicherung im Alter¹⁶

Die Zahl der Menschen, die Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII beziehen, steigt von Jahr zu Jahr an. Dabei ist davon auszugehen, dass nur ein knappes Drittel der Anspruchsberechtigten diese Hilfen auch wahrnimmt.

Fallzahlen

Insgesamt haben 1.094 Menschen in der Altersgruppe 65plus Grundsicherung im Alter empfangen.

- Im Zeitraum 2010 bis 2012 ist der Anteil der Leistungsempfänger von Grundsicherung im Alter in der Altersgruppe 65plus kreisweit angestiegen.
- Er liegt zurzeit im gesamten Kreis bei 2,2%.
- Besonders starke regionale Unterschiede sind zum Beispiel zwischen Trebur (0,8%) und Rüsselsheim (3%) erkennbar.

Bei der Betrachtung der offiziellen Fallzahlen ist davon auszugehen, dass es einen weitaus höheren Anteil an Leistungsberechtigten gibt, weil Armut mit einem Stigma belastet ist und häufig genug soziale Leistungen aus Scham nicht beantragt werden. So gehen Experten davon aus, dass nur 32% der tatsächlich Leistungsberechtigten die Sozialleistung auch in Anspruch nimmt. Diese „versteckte“ Armutsquote kann planerisch zur Quote der faktischen Leistungsbezieher hinzugerechnet werden.

- Sie betrug für den Kreis 4,1% für das Jahr 2012.
- Dies entspricht weiteren 2.032 Menschen.
- Dadurch würde die Quote derjenigen Senioren, die Grundsicherung im Alter beziehen, auf 6,4% ansteigen.

¹⁶ Quelle: Fachbereich Soziale Sicherung und Chancengleichheit, Stichtag 31.12.2012

Tabelle 15: Anteil Empfänger von Grundsicherung im Alter an der Altersgruppe 65plus

Gemeinde	Empfänger von Grundsicherung im Alter			Bevölkerung ab 65 Jahre			Empfänger von Grundsicherung im Alter in % an allen EW ab 65		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Gernsheim	25	18	7	1.888	1.056	832	1,32%	1,70%	0,84%
Biebesheim	25	17	8	1.194	675	519	2,09%	2,52%	1,54%
Stockstadt	16	10	6	1.125	623	502	1,42%	1,61%	1,20%
Riedstadt	56	26	30	3.724	2.052	1.672	1,50%	1,27%	1,79%
Region Süd	122	71	51	7.931	4.406	3.525	1,54%	1,61%	1,45%
Groß-Gerau	134	76	58	4.615	2.542	2.073	2,90%	2,99%	2,80%
Büttelborn	35	23	12	2.523	1.383	1.140	1,39%	1,66%	1,05%
Trebur	20	11	9	2.571	1.393	1.178	0,78%	0,79%	0,76%
Nauheim	33	21	12	2.288	1.268	1.020	1,44%	1,66%	1,18%
Mörfelden-Walldorf	163	91	72	6.288	3.439	2.849	2,59%	2,65%	2,53%
Region Mitte	385	222	163	18.285	10.025	8.260	2,11%	2,21%	1,97%
Kelsterbach	29	20	9	2.458	1.354	1.104	1,18%	1,48%	0,82%
Rauheim	69	45	24	2.359	1.268	1.091	2,92%	3,55%	2,20%
Bischofsheim	47	30	17	2.781	1.536	1.245	1,69%	1,95%	1,37%
Ginsheim-Gustavsburg	74	45	29	3.261	1.844	1.417	2,27%	2,44%	2,05%
Rüsselsheim	368	252	116	12.130	6.663	5.467	3,03%	3,78%	2,12%
Region Nord	587	392	195	22.989	12.665	10.324	2,55%	3,10%	1,89%
Kreis gesamt	1.094	685	409	49.205	27.096	22.109	2,22%	2,53%	1,85%
Land Hessen	39.002	24.558	14.444	1.218.414	684.334	534.080	3,21%	3,57%	0,59%

Abbildung 27: Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter 65plus an Altersgruppe – 2008, 2010 und 2012

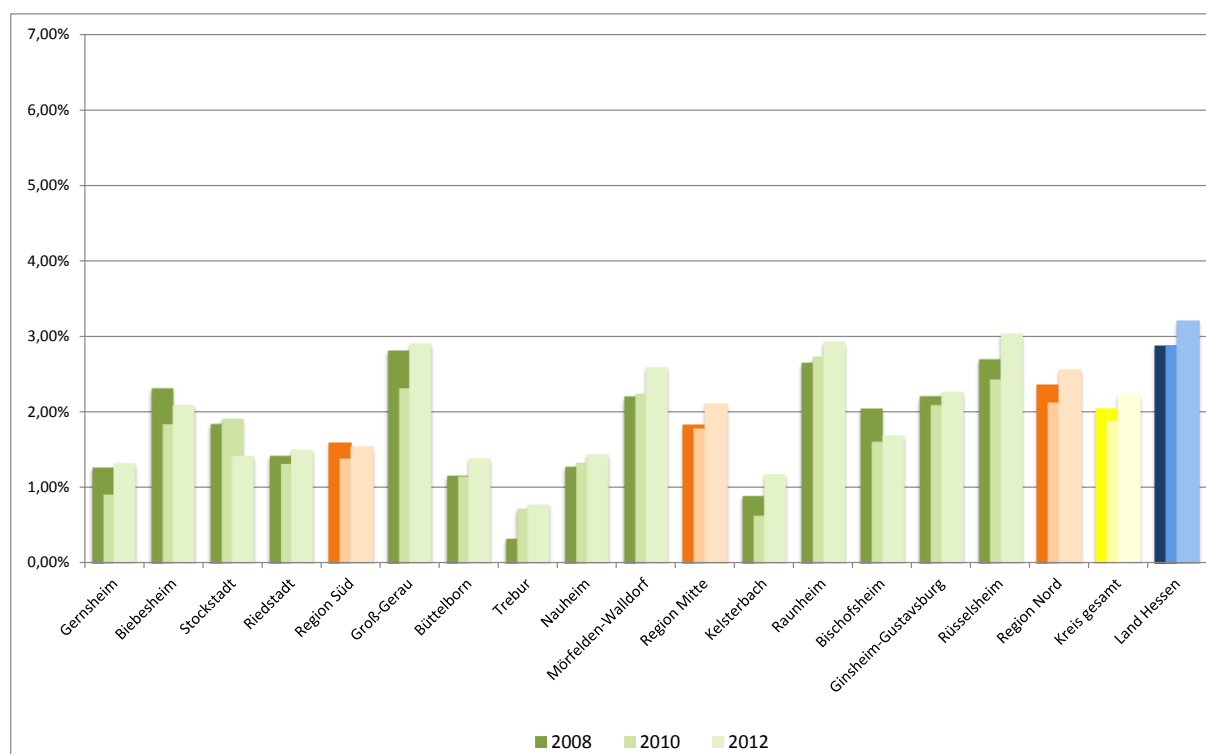


Tabelle 16: Anteil vermuteter Nichtinanspruchnahme Grundsicherung im Alter in der Altersgruppe 65plus („Dunkelziffer“)

Gemeinde	Anteil der Nichtinanspruchnahme Grundsicherung im Alter an der altersgleichen Bevölkerung				
	2008	2009	2010	2011	2012
Gernsheim	2,69%	1,85%	1,93%	2,50%	2,81%
Biebesheim	4,91%	4,56%	3,89%	4,73%	4,45%
Stockstadt	3,91%	3,86%	4,05%	4,00%	3,02%
Riedstadt	3,02%	3,04%	2,79%	3,22%	3,20%
Region Süd	3,36%	3,11%	2,93%	3,39%	3,27%
Groß-Gerau	5,97%	5,25%	4,90%	6,01%	6,17%
Büttelborn	2,46%	2,59%	2,44%	2,86%	2,95%
Trebur	0,70%	1,63%	1,54%	1,67%	1,65%
Nauheim	2,72%	2,66%	2,82%	2,60%	3,06%
Mörfelden-Walldorf	4,68%	4,88%	4,74%	4,90%	5,51%
Region Mitte	3,89%	3,92%	3,77%	4,15%	4,47%
Kelsterbach	1,90%	1,43%	1,34%	2,19%	2,51%
Raunheim	5,63%	5,73%	5,78%	6,71%	6,22%
Bischofsheim	4,34%	3,49%	3,41%	3,84%	3,59%
Ginsheim-Gustavsburg	4,69%	4,64%	4,43%	4,43%	4,82%
Rüsselsheim	5,72%	5,45%	5,14%	6,01%	6,45%
Region Nord	5,00%	4,70%	4,50%	5,18%	5,43%
Kreis gesamt	4,33%	4,16%	3,98%	4,51%	4,72%
Land Hessen	6,11%	6,27%	6,11%	6,39%	6,80%

Abbildung 28: Anteil vermuteter Nichtinanspruchnahme Grundsicherung im Alter in der Altersgruppe 65plus („Dunkelziffer“)

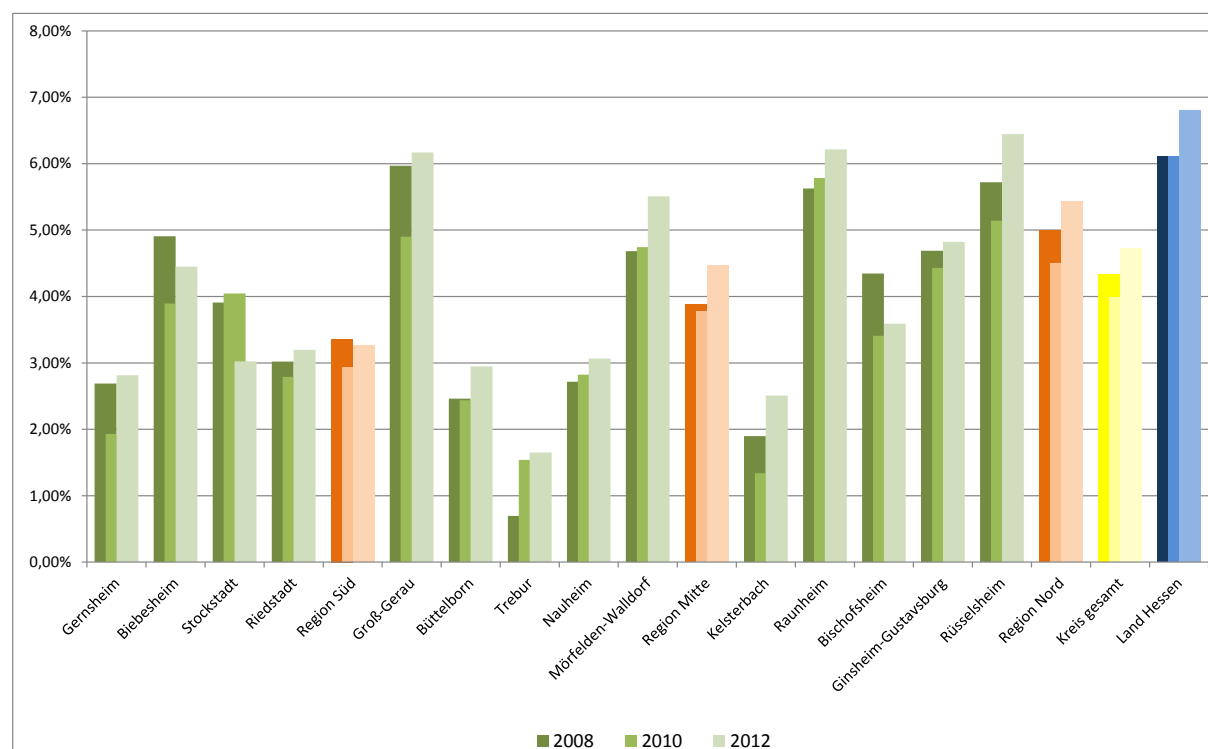
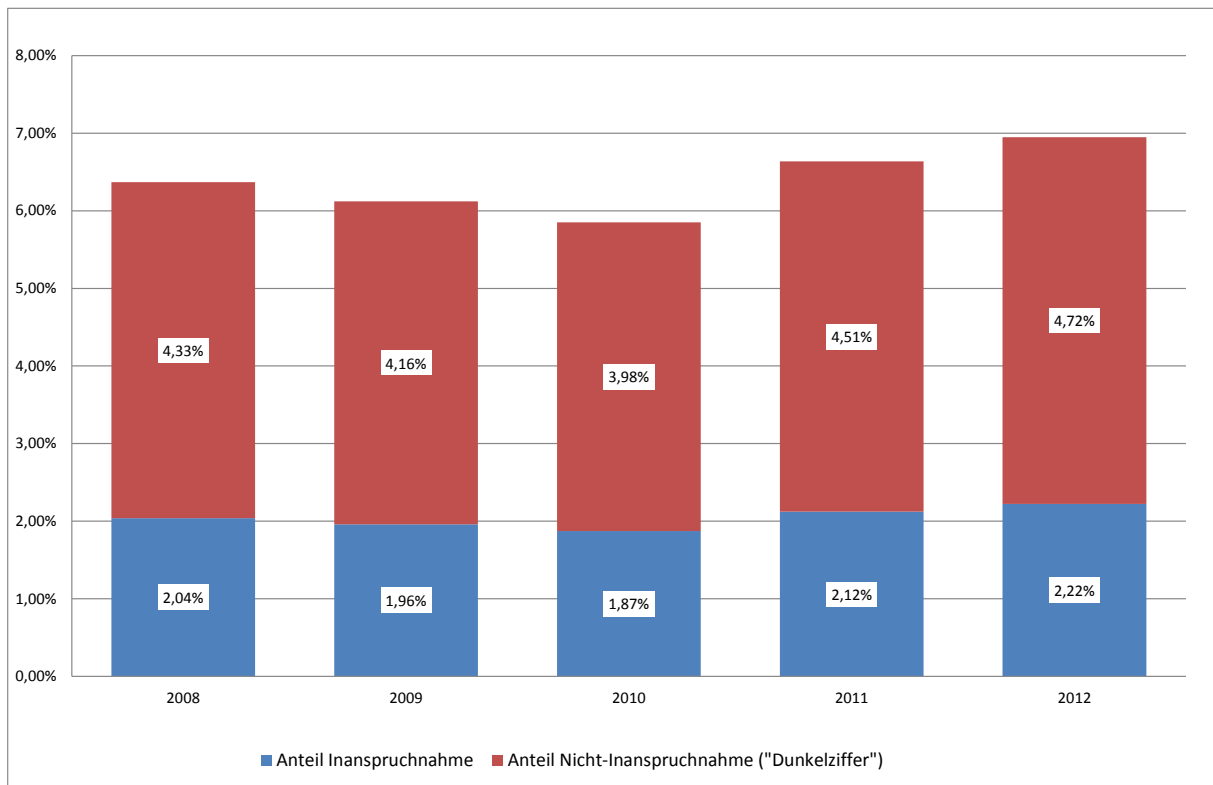


Abbildung 29: Tatsächliche und vermutete Quote Grundsicherung im Alter 2008-2012



2.7 Hilfe zur Pflege¹⁷

Die Hilfe zur Pflege ist eine Sozialleistung nach dem SGB XII für Menschen, die ihre Kosten für eine angemessene Pflegeversorgung nicht aus den Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI) oder eigenen Einkünften bestreiten können.

Im vorliegenden Abschnitt werden zunächst die Entwicklung der Fallzahlen und anschließend die Kosten innerhalb und außerhalb von Einrichtungen untersucht. Bei den Fallzahlen muss man noch nach Verlaufs- und Stichtagszahlen unterscheiden: Die Verlaufszahl gibt die gesamte Anzahl der Leistungsempfänger in dem besagten Zeitraum wieder. Dies ist wegen der teilweise hohen Schwankungen der sinnvollere Wert, um Aussagen über den Bedarf zu treffen. Die Stichtagszahl gibt die Anzahl an Leistungsempfängern an einem bestimmten Stichtag wieder. Dieser Wert wird zur Vergleichbarkeit mit den Empfängern von Pflegeleistungen nach dem SGB XI herangezogen, weil die Pflegestatistik nur Stichtagszahlen ausweist.

Fallzahlen

Im Verlauf des Jahres 2012 waren im Landkreis Groß-Gerau insgesamt 724 Personen auf Hilfe zur Pflege nach §61 SGB XII angewiesen.

- Das entspricht 0,3% der gesamten Bevölkerung.
- 154 Personen lebten außerhalb von Einrichtungen.
- 570 Personen lebten innerhalb von Einrichtungen.
- 98 der 154 Personen außerhalb von Einrichtungen waren 65 Jahre oder älter. Das entspricht knapp 2/3 der Fälle.
- Zum Stichtag 15. Dezember bezogen 543 Menschen Hilfe zur Pflege. Zum selben Stichtag¹⁸ waren 6.913 Menschen im gesamten Landkreis pflegebedürftig. Folglich konnten 7,85% aller Pflegebedürftigen die Kosten für ihre angemessene Versorgung nicht aus den Leistungen der Pflegeversicherung oder eigenen Einkünften bestreiten.

Kosten

Für die gesamten Leistungen der Hilfe zur Pflege trug der Landkreis Kosten in Höhe von 4.898.055€. Diese Kosten variieren dabei von 12,27€ bis hin zu 141.475,40€ pro Jahr und Fall:

- Im ambulanten Bereich betragen die Durchschnittskosten dabei 8.648,82€ pro Jahr.
- Im stationären Bereich betragen die Durchschnittskosten 6.256,38€ pro Jahr.

Allerdings berücksichtigen die Durchschnittskosten nicht die Schwankungen der Zahlungshöhe in den Einzelfällen. Wenige kostenintensive Einzelfälle treiben den Durchschnitt nach oben, wie bei der Staffelung nach Kostengrenzen erkennbar wird:

- 85% aller Fälle außerhalb von Einrichtungen fallen in die Kategorie „weniger als 1.000€“ pro Monat.
- 85% aller Fälle außerhalb von Einrichtungen sind für 30,6% der Gesamtkosten verantwortlich.
- 4,6% der Fälle außerhalb von Einrichtungen, d.h. 7 Personen, fallen in die Kategorie „mehr als 3.000€“ pro Monat.

¹⁷ Quelle: Fachbereich Soziale Sicherung und Chancengleichheit, Verlaufswerte 2012.

¹⁸ Anmerkung: des Vorjahres, da die Pflegestatistik nur alle zwei Jahre erscheint.

- 4,6% der Fälle außerhalb von Einrichtungen sind für 43,2% der Gesamtkosten verantwortlich.

Tabelle 17: Fallzahlen und Kosten Hilfe zur Pflege innerhalb und außerhalb von Einrichtungen

Hilfe zur Pflege 2012	Fallzahl Gesamt	davon außerhalb von Einrichtungen		davon innerhalb von Einrichtungen	
		Fallzahl	Anteil an Gesamt	Fallzahl	Anteil an Gesamt
Leistungsempfänger (Verlauf)	724	154	21,27%	570	78,73%
Leistungsempfänger (Stichtag)	543	126	23,20%	417	76,80%
Gesamtkosten	4.898.055,00 €	1.331.918,00 €	27,19%	3.566.137,00 €	72,81%
Durchschnittskosten (Verlauf)	6.765,27 €	8.648,82 €	-	6.256,38 €	-

Abbildung 30: Verteilung der Fälle Hilfe zur Pflege (gestaffelt nach Kostengrenzen)

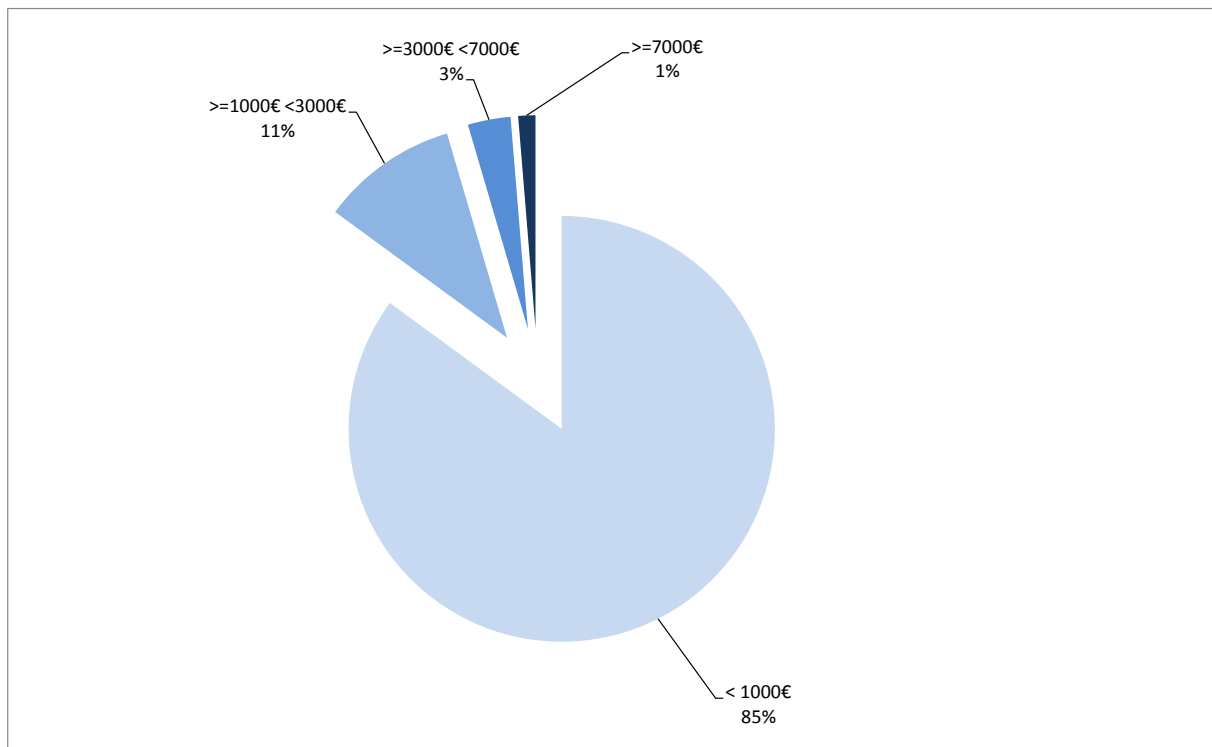
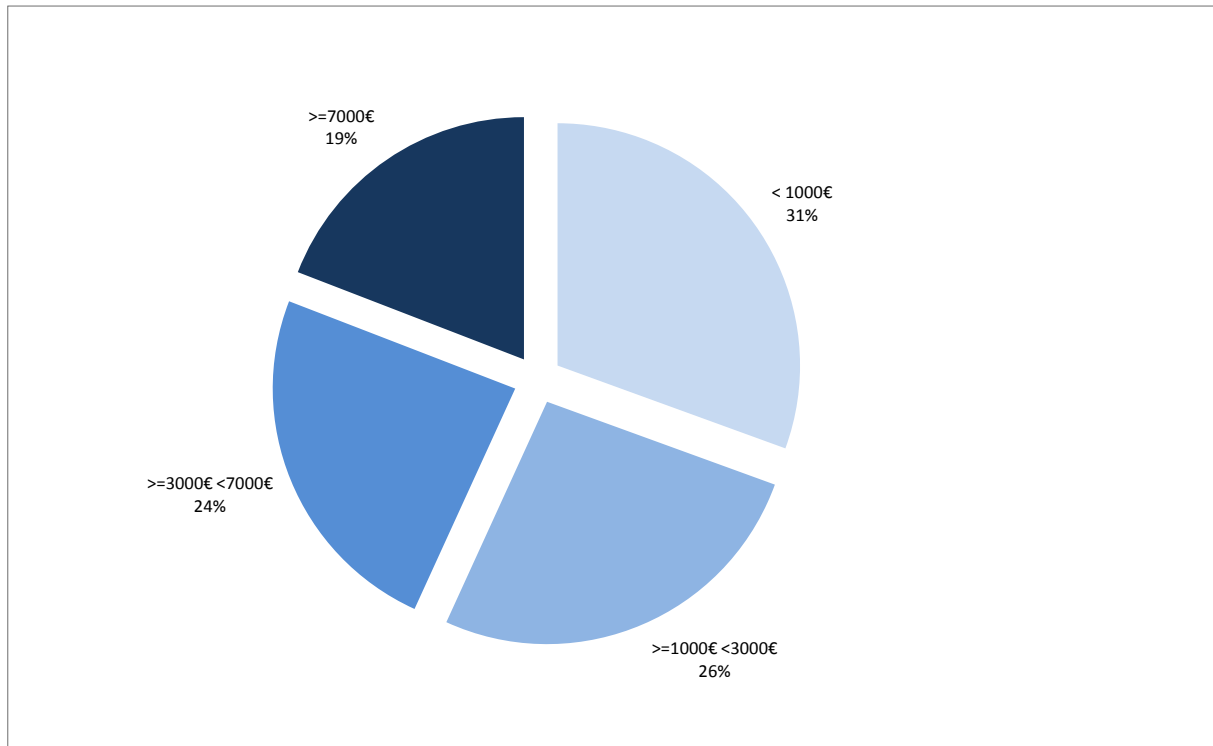


Tabelle 18: Verteilung der Kosten Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen (Verlaufswerte)

Höhe der Leistung im Durchschnitt pro Monat	Anzahl Fälle	Anteil an gesamt	Gesamtzahlbetrag	Durchschnittskosten	Anteil an Gesamtkosten
< 1000€	131	85,06%	421.108,42 €	3.214,57 €	30,55%
>=1000€ <3000€	16	10,39%	361.967,71 €	22.622,98 €	26,26%
>=3000€ <7000€	5	3,25%	331.467,83 €	66.293,57 €	24,05%
>=7000€	2	1,30%	263.692,64 €	131.846,32 €	19,13%
<i>gesamt</i>	<i>154</i>	<i>100,00%</i>	<i>1.378.236,60 €</i>	<i>8.949,59 €</i>	<i>100,00%</i>

Abbildung 31: Verteilung der Kosten Hilfe zur Pflege (gestaffelt nach Kostengrenzen)



2.8 Wohnberechtigungsscheine¹⁹

Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein erhält man, wenn das Einkommen eine (regional unterschiedliche) Grenze unterschreitet. Insofern ist der Bezug ein Indikator für ein zu geringes Einkommen. Die Wohnberechtigungsscheine gelten für einen Haushalt; im Folgenden wird davon ausgegangen, dass jeweils der Haushaltsvorstand den Schein beantragt.

Im Jahr 2012 wurden im gesamten Kreisgebiet 236 Wohnberechtigungsscheine an Haushaltsvorstände im Alter von 65 Jahren und älter ausgestellt. Die absolute Zahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine 2012 ist dabei in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich hoch.

- Besonders in Rüsselsheim, Kelsterbach und Mörfelden-Walldorf werden viele Scheine ausgestellt.
- Dies ist zum einen auf den höheren Bevölkerungsanteil in diesen Kommunen zurückzuführen, aber vor allem auch auf den hohen Anteil an Mietwohnungen.

Vergleicht man die Anzahl der ausgestellten Scheine mit den Haushalten, lässt sich beobachten, dass nur wenige Kommunen über dem Kreisdurchschnitt liegen.

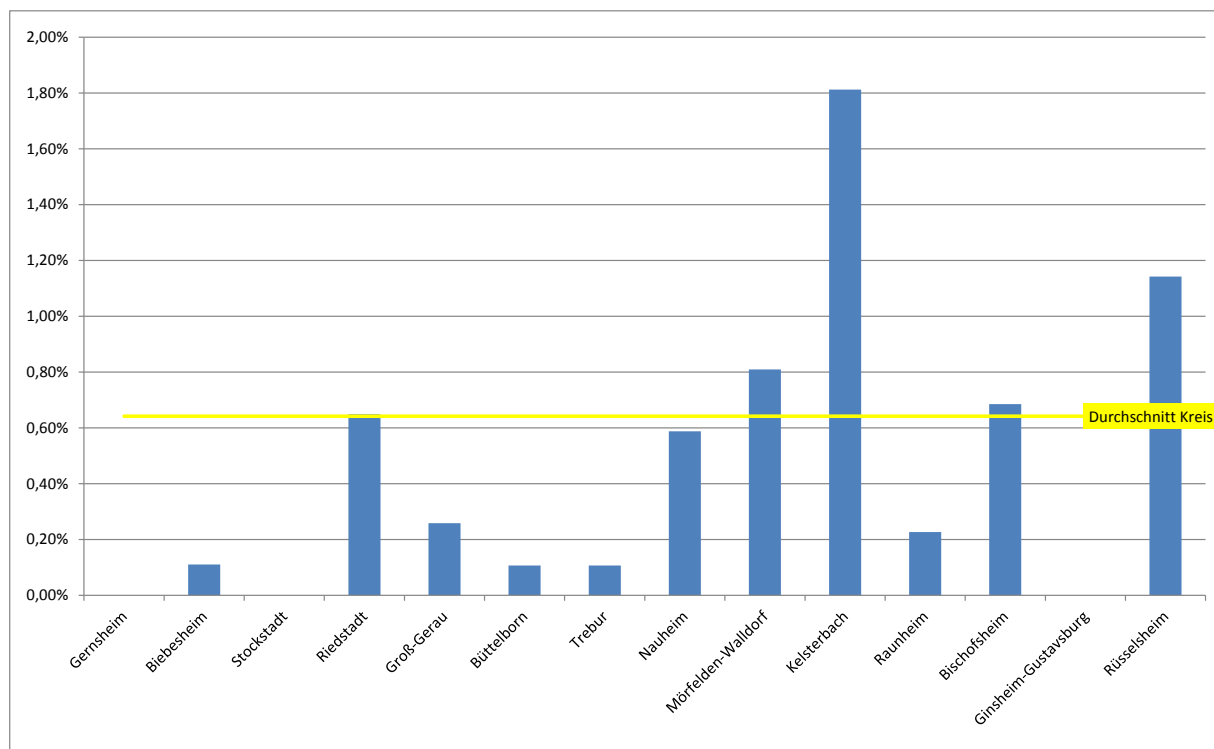
- Dazu zählt Rüsselsheim, wo auch die absolut meisten Wohnberechtigungsscheine ausgestellt werden
- Dazu zählt die Stadt Kelsterbach, die mit 1,81% die höchste Quote pro Haushalt aufweist.
- Ebenfalls liegen Mörfelden-Walldorf und Bischofsheim über dem Kreisdurchschnitt.

¹⁹ Quelle: kommunale Wohngeldstellen (2012)

Tabelle 19: Ausgestellte Wohnberechtigungsscheine an Haushaltsvorstände 65 Jahre oder älter²⁰

Gemeinde	Wohnberechtigungsscheine an Personen(-gruppen) über 65 Jahre		
	2010	2011	2012
Gernsheim	0	0	0
Biebesheim	7	1	1
Stockstadt	0	0	0
Riedstadt	17	14	18
Region Süd	24	15	19
Groß-Gerau	0	9	9
Büttelborn	0	3	2
Trebur	0	2	2
Nauheim	k.A.	k.A.	10
Mörfelden-Walldorf	43	42	38
Region Mitte	43	56	61
Kelsterbach	k.A.	k.A.	34
Raunheim	7	3	4
Bischofsheim	14	17	14
Ginsheim-Gustavsburg	keine Angabe		
Rüsselsheim	96	101	104
Region Nord	117	121	156
Kreis gesamt	184	192	236

Abbildung 32: Anteil der Wohnberechtigungsscheine für Haushalte 65plus pro Haushalt der Altersgruppe (2012)



²⁰ Anmerkung 1: Ginsheim-Gustavsburg konnte keine Angaben nach Altersgruppen machen

Anmerkung 2: Mörfelden-Walldorf konnte nur Altersgruppe 60+ angeben

Anmerkung 3: Nauheim und Kelsterbach konnten keine Angaben für die Jahre 2010 und 2011 machen

2.9 Wohngeld²¹

Wohngeld wird entweder als Mietkostenzuschuss (bei Mietern) oder Lastenzuschuss (bei Hauseigentümern) gezahlt. In der Wohngeldstatistik gibt es keine Aufteilung nach dem Alter des Antragsstellers. Ein Herausfiltern der Seniorinnen und Senioren ist trotzdem möglich, da nach Einkommensart unterteilt wird: Bei den nicht-Erwerbstätigen wird zwischen Rentnern, Pensionären und Sonstigen unterschieden. Nach Rücksprache mit der Wohngeldstelle des Kreises kann man davon ausgehen, dass die Rentner und Pensionäre in der Altersgruppe 65plus liegen.

Bei der Ermittlung der Höhe des Wohngeldes wird das Familieneinkommen zu Grunde gelegt. Weil fast alle Senioren in Singlehaushalten oder mit ihrem Partner zusammenleben (98% - siehe Kapitel 1.4), lassen sich die Anträge auf Wohngeld mit der Anzahl der Haushalte vergleichen.

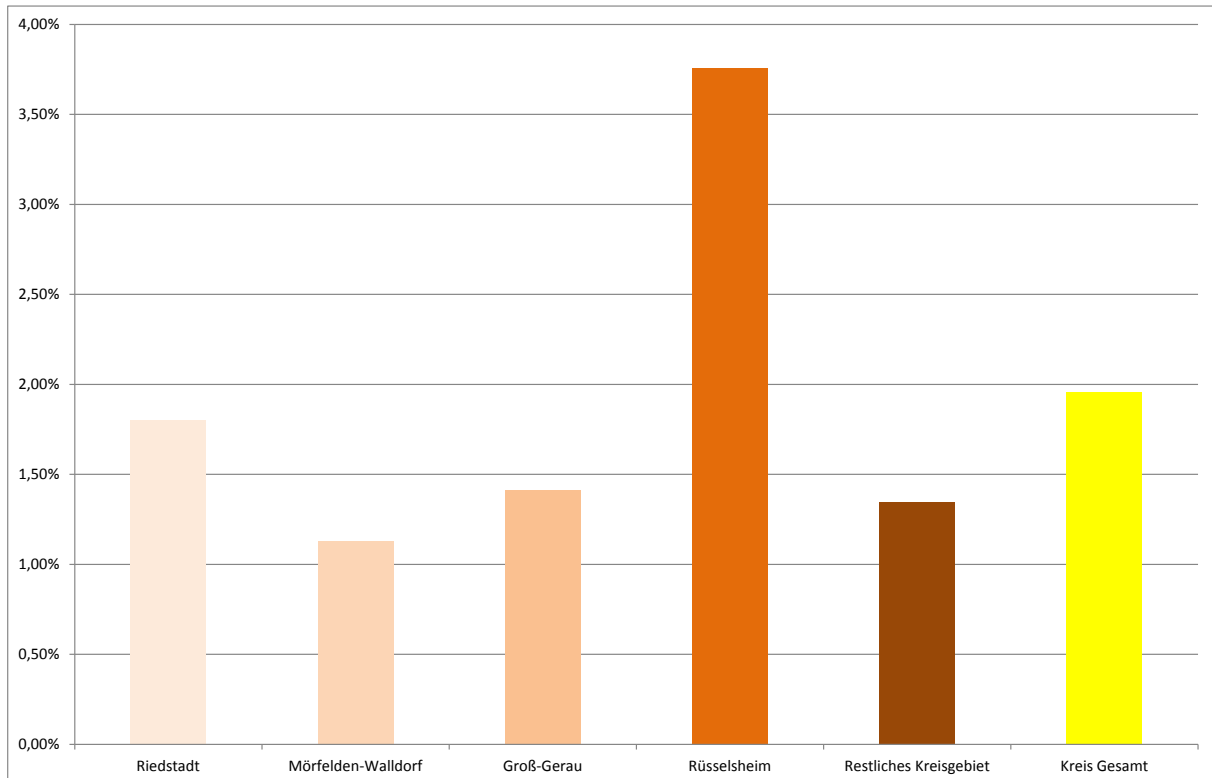
- Im gesamten Kreis Groß-Gerau haben im Jahr 2012 insgesamt 719 Rentner Wohngeld bewilligt bekommen.
- Das entspricht einem Anteil von 1,96% aller Haushalte mit einem Haushaltsvorstand im Alter von 65 Jahren oder mehr.
- In Rüsselsheim ist der Anteil am höchsten. Hier liegt die Quote bei 3,8% aller Senioren-Haushalte.
- In Mörfelden-Walldorf ist der Anteil am niedrigsten. Hier liegt die Quote bei 1,1% aller Seniorenhaushalte.

²¹ iDie Zahlen für das Jahr 2012 sind nicht für das gesamte Kreisgebiet verfügbar, da im Erhebungszeitraum der Umbau der kommunalen Wohngeldstellen zu einer einzigen Stelle in der Kreisverwaltung begonnen hatte.

Tabelle 20: Wohngeldanträge von Rentnern und ihr Anteil an allen Senioren-Haushalten

Gemeinde	Genehmigte Wohngeldanträge für Rentner	Haushalte mit Haushaltsvorstand 65plus	Anteil Haushalte 65plus mit Wohngeld
Riedstadt	50	2.772	1,80%
Mörfelden-Walldorf	53	4.695	1,13%
Groß-Gerau	49	3.476	1,41%
Rüsselsheim	342	9.105	3,76%
Restliches Kreisgebiet	225	16.712	1,35%
Kreis Gesamt	719	36.760	1,96%

Abbildung 33: Anteil genehmigter Wohngeldanträge von Rentnern an allen Seniorenhaushalten (2012)



3 Themenfeld: Pflege, Gesundheit und Beratung

Pflege, Gesundheit und Beratung sind zentrale Themen für ältere Menschen. Im folgenden Kapitel wird die Pflege nach SGB XI, die gesundheitliche Situation und die Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen von Senioren im Landkreis dargestellt.

Folgende Indikatoren werden dabei untersucht:

- **3.1 und 3.2 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung**
 - Wie viele Senioren befinden sich in ambulanter bzw. stationärer Pflege?
 - Wie ist das Verhältnis zwischen den Geschlechtern?
 - Wie wird sich der Pflegebedarf entwickeln?
- **3.3 Senioren mit schwerer Behinderung**
 - Wie viele schwerbehinderte Menschen über 65 gibt es im Landkreis?
- **3.4 Häufigste Krankheiten**
 - Mit welchen Krankheitsbildern ist im Alter häufig zu rechnen?
- **3.5 Beratungsleistungen**
 - Wie ist die Nachfrage in den Städten und Gemeinden nach Beratungsleistungen aus dem Netz der sozialen Dienste?
 - In welchen Gemeinden werden welche Beratungsleistungen aus dem Pflegestützpunkt und den Beratungs- und Koordinierungsstellen nachgefragt?

Ergebnisse im Überblick:

- Frauen der Altersgruppe 65plus stellen die Mehrheit der Pflegebedürftigen.
- Den größten Zuwachs an Pflegebedürftigen wird es voraussichtlich in der Pflegestufe II geben.
- Frauen sind häufiger von Demenz und psychischen Erkrankungen betroffen, wohingegen mehr Männer als schwerbehindert anerkannt sind.
- Die Versorgung wird sich in Zukunft stärker auf dementiell erkrankte Personen einstellen müssen.
- Die Nachfrage nach Beratungsleistungen hängt in hohem Maße von der Verfügbarkeit von Beratungsangeboten ab.
- Im Südkreis gibt es (noch) ein Beratungsdefizit.

3.1 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung²²

Im Landkreis Groß-Gerau erhalten 6.913 Personen Leistungen aus der Pflegeversicherung nach SGB XI. Die Pflege in der eigenen Häuslichkeit ist dabei die häufigste Art der Pflege. Insgesamt werden 74% aller Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. 2/3 aller Pflegebedürftigen sind Frauen.

In der Altersgruppe 65plus gibt es 5.629 Leistungsempfänger. Das entspricht gut 80% aller Leistungsempfänger.

- 71% der älteren Leistungsempfänger im Landkreis werden ambulant versorgt.
- 73% der älteren Leistungsempfänger in Hessen werden ambulant versorgt.
- Im Landkreis Groß-Gerau sind 11,6% aller älteren Menschen Leistungsempfänger.
- Im Land Hessen sind 13,7% aller älteren Menschen Leistungsempfänger.

In Bezug auf das Geschlechterverhältnis lässt sich sagen, dass in der Altersgruppe 65plus Frauen häufiger pflegebedürftig sind.

- Auf 7 pflegebedürftige Frauen in der Altersgruppe 65plus kommen 3 Männer.
- Der höhere Anteil ist auf die nach wie vor höhere Lebenserwartung von Frauen zurückzuführen, denn je älter eine Person wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Pflege benötigt.

Vergleicht man die Geschlechter daran, wie hoch ihr Anteil in der stationären bzw. ambulanten Pflege ist, so ergibt sich folgendes Bild:

- In der ambulanten Pflege kommen durchschnittlich 6,5 Frauen auf 3,5 Männer.
- In der stationären Pflege kommen durchschnittlich 7,5 Frauen auf 2,5 Männer.
- Männer werden also öfter zu Hause versorgt als Frauen.

Von den 5.629 Seniorinnen und Senioren, die Leistungen nach dem SGB XI beziehen, sind

- 54,3% in Pflegestufe 1,
- ein Drittel in Pflegestufe 2 und
- die übrigen 12% in Pflegestufe 3 (mit oder ohne Härtefall).

In Bezug auf das Geschlechterverhältnis lässt sich folgendes beobachten:

- Männer sind vor allem in der Pflegestufe 2 vertreten
- Frauen sind stärker in Pflegestufe 1 und 3 repräsentiert
- Auch dieses Verhältnis war zu erwarten: es gibt einfach mehr ältere Frauen als Männer.

²² Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistik der Pflegeversicherung, Stichtag 31.12.2011

Tabelle 21: Leistungsempfänger SGB XI in Groß-Gerau nach Leistungsart

Landkreis Groß-Gerau	Alle Leistungsempfänger	davon im Alter 65+						
		gesamt	in %	männlich	weiblich	Anteil an allen Leistungsempfängern	Anteil in Altersgruppe	Anteil in Bevölkerung
stat.Dauerpflege	1.702	1.573	96,33%	391	1.182	92,42%	3,24%	0,61%
stat.Kurzzeitpflege	63	60	3,67%	12	48	95,24%	0,12%	0,02%
Mit Pflegedienst	1.089	1.005	25,15%	322	683	92,29%	2,07%	0,39%
Ohne Pflegedienst	4.059	2.991	74,85%	1.051	1.940	73,69%	6,16%	1,16%
Stationäre Pflege GG	1.765	1.633	29,01%	403	1.230	92,52%	3,36%	0,63%
Ambulante Pflege GG	5.148	3.996	70,99%	1.373	2.623	77,62%	8,23%	1,55%
Insgesamt	6.913	5.629	100,00%	1.776	3.853	81,43%	11,60%	2,19%

Tabelle 22: Leistungsempfänger SGB XI in Hessen nach Leistungsart

Land Hessen	Alle Leistungsempfänger	davon im Alter 65+						
		gesamt	in %	männlich	weiblich	Anteil an allen Leistungsempfängern	Anteil in Altersgruppe	Anteil in Bevölkerung
stat.Dauerpflege	46.964	43.875	97,01%	10.407	33.468	93,42%	3,62%	0,72%
stat.Kurzzeitpflege	1.438	1.354	2,99%	403	951	94,16%	0,11%	0,02%
Mit Pflegedienst	41.466	37.431	31,07%	11.481	25.950	90,27%	3,09%	0,62%
Ohne Pflegedienst	109.787	83.025	68,93%	29.422	53.603	75,62%	6,85%	1,37%
Stationäre Pflege HE	48.402	45.229	27,30%	10.810	34.419	93,44%	3,73%	0,75%
Ambulante Pflege HE	151.253	120.456	72,70%	40.903	79.553	79,64%	9,94%	1,99%
Insgesamt	199.655	165.685	100,00%	51.713	113.972	82,99%	13,67%	2,73%

Abbildung 34: Vergleich nach Geschlecht der Leistungsempfänger nach Pflegeart in Hessen und Groß-Gerau

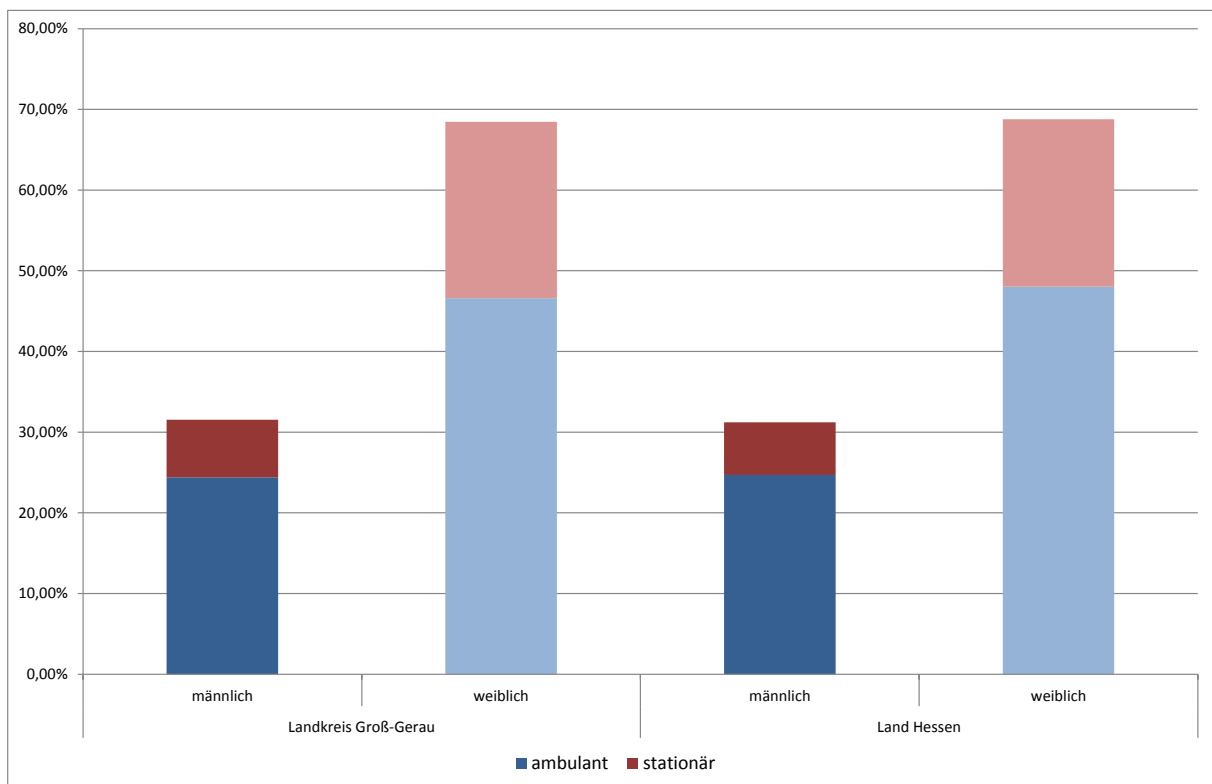


Tabelle 23: Leistungsempfänger SGB XI in Groß-Gerau nach Pflegestufe

Landkreis Groß-Gerau	Alle Leistungsempfänger	davon im Alter 65+					
		gesamt	männlich	weiblich	Anteil an allen Leistungsempfängern	Anteil in Altersgruppe	Anteil in Bevölkerung
Pflegestufe 1	3.721	3.058	939	2.119	54,33%	6,30%	1,19%
Pflegestufe 2	2.277	1.895	635	1.260	33,66%	3,90%	0,74%
Pflegestufe 3	890	658	198	460	11,69%	1,36%	0,26%
im Verfahren	25	18	4	14	0,32%	0,04%	0,01%
Insgesamt	6.913	5.629	1.776	3.853	81,43%	11,60%	2,19%

Tabelle 24: Leistungsempfänger SGB XI in Hessen nach Pflegestufe

Land Hessen	Alle Leistungsempfänger	davon im Alter 65+					
		gesamt	männlich	weiblich	Anteil an allen Leistungsempfängern	Anteil in Altersgruppe	Anteil in Bevölkerung
Pflegestufe 1	108.193	90.941	28.220	62.721	54,89%	7,50%	1,50%
Pflegestufe 2	65.213	54.347	17.509	36.838	32,80%	4,48%	0,90%
Pflegestufe 3	25.873	20.067	5.868	14.199	12,11%	1,66%	0,33%
im Verfahren	376	330	116	214	0,20%	0,03%	0,01%
Insgesamt	199.655	165.685	51.713	113.972	82,99%	13,67%	2,73%

Abbildung 35: Anteil Leistungsempfänger von Pflegeleistungen in den Altersgruppen

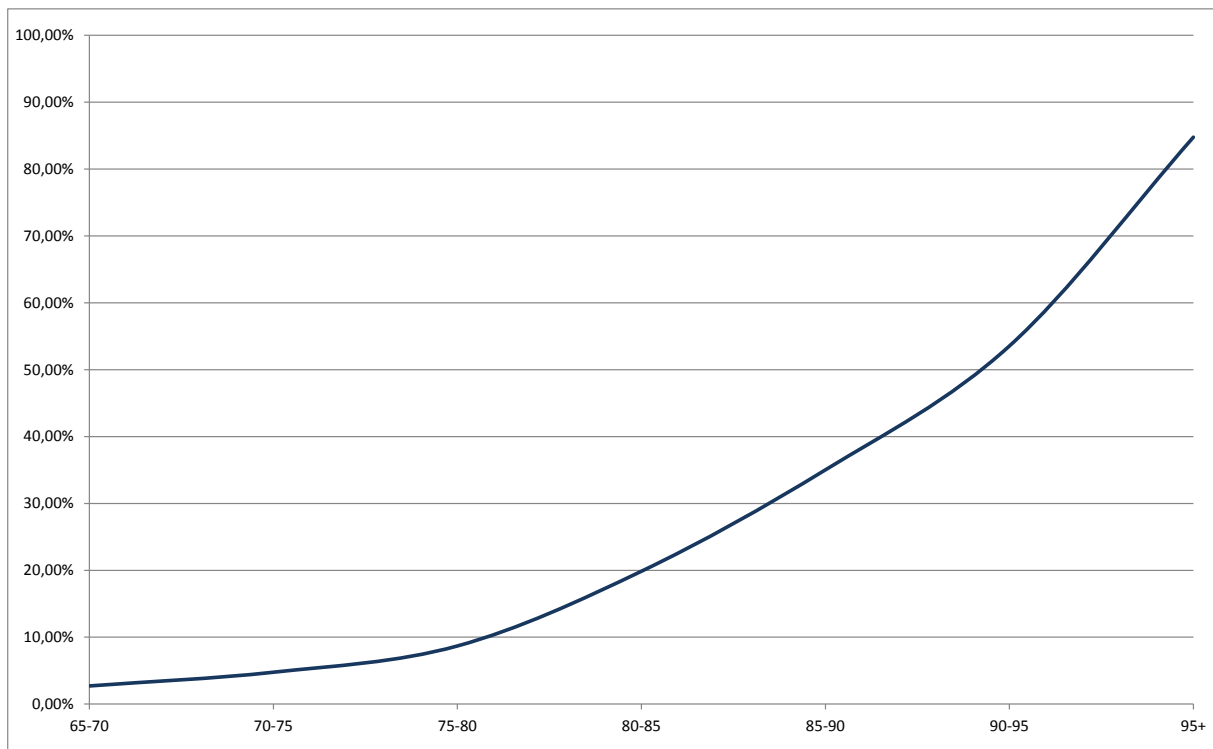


Abbildung 36: Anteil der Leistungsempfänger SGB XI 65plus in der Altersgruppe nach Pflegestufen (Vergleich zwischen Hessen und Groß-Gerau)

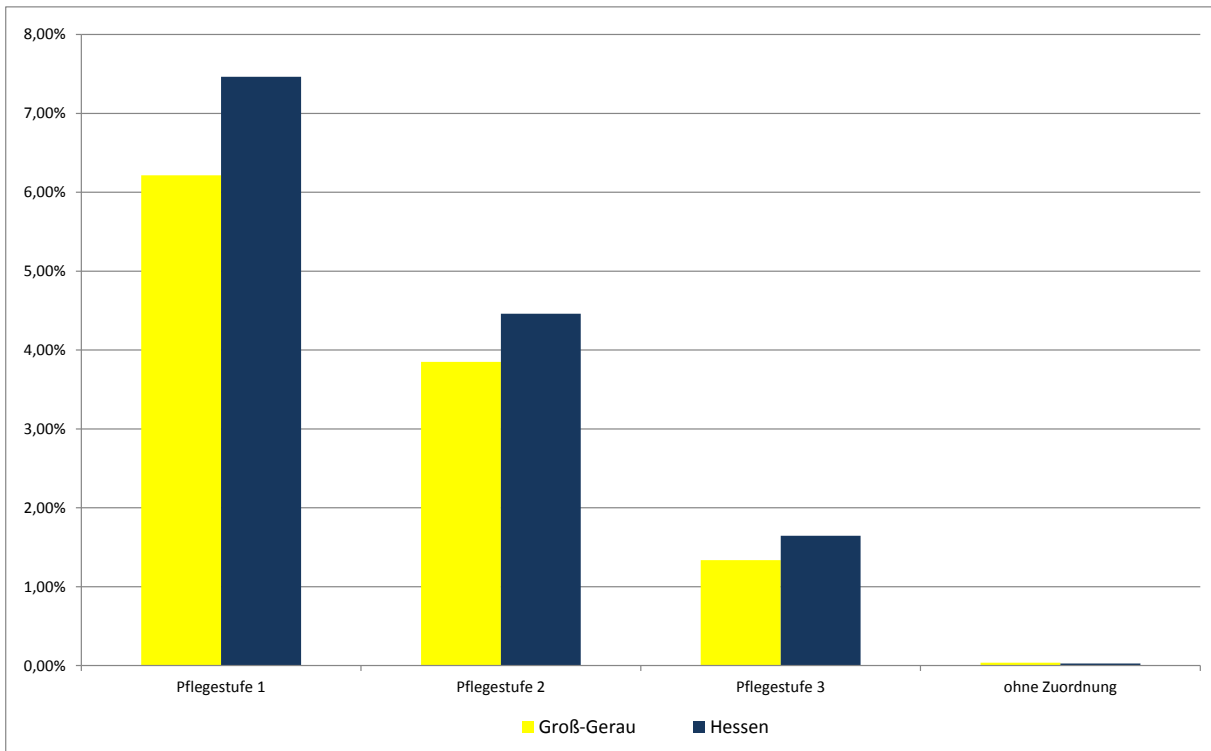
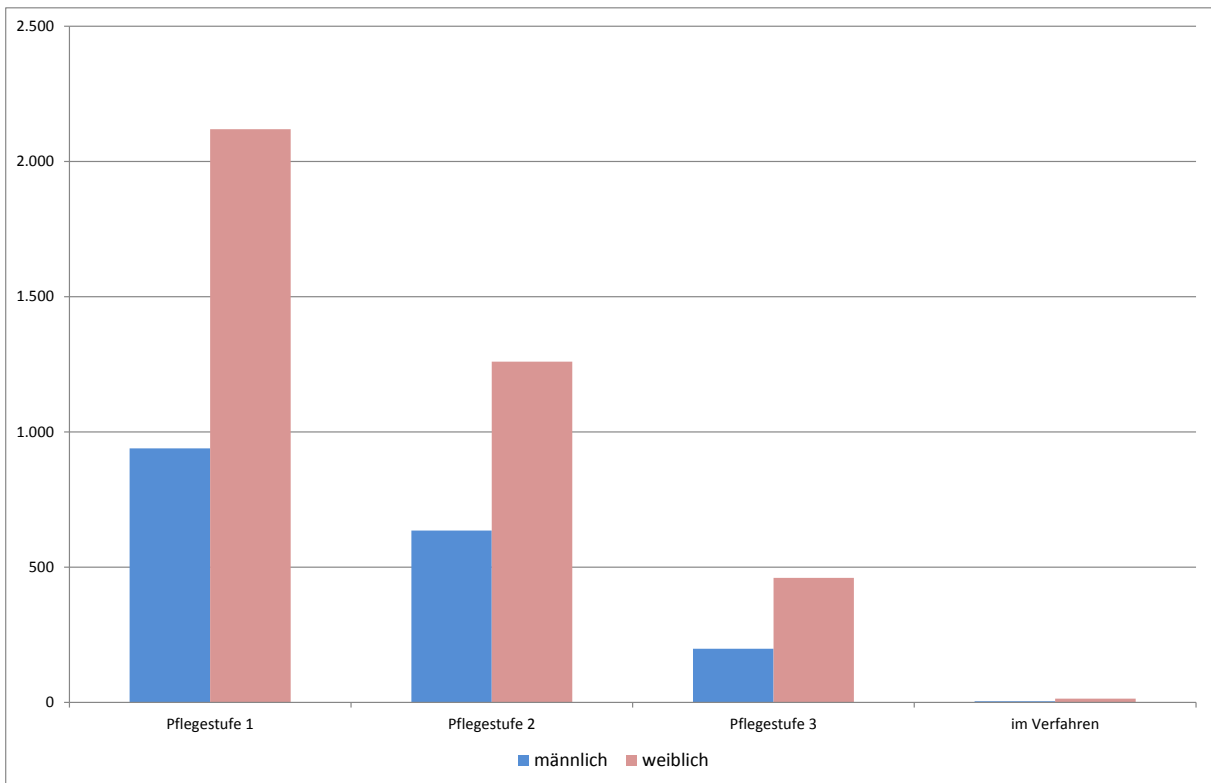


Abbildung 37: Leistungsempfänger SGB XI im Alter 65plus in Groß-Gerau nach Geschlecht



3.2 Pflegebedarfsprognose²³

Der zukünftige Pflegebedarf ist von vielen Faktoren abhängig. Speziell die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit ist schwer zu prognostizieren. Bei der folgenden demografischen Prognose wird davon ausgegangen, dass es keine Veränderung in der Pflegebedürftigkeit, wie sie sich zum Zeitpunkt der Erhebung darstellt, geben wird. Ausgangslage ist die Verteilung der Pflegebedürftigkeit in den verschiedenen Altersgruppen zum heutigen Zeitpunkt. Anschließend wird diese mit der Bevölkerungsprognose kombiniert.

Die Darstellungen zeigen deutlich, wie der Pflegebedarf mit zunehmendem Alter ansteigt:

- In der Altersgruppe 60-65 nur 1,6% pflegebedürftig.
- In der Altersgruppe 90-95 sind 53,5% pflegebedürftig.
- In der Altersgruppe 65plus sind 11,3% pflegebedürftig.
- In der Altersgruppe 80plus sind 30,2% pflegebedürftig.

Mit Blick in die Zukunft wird deutlich, dass mit steigendem Anteil Hochaltriger in der Bevölkerung auch die Anzahl der Pflegebedürftigen steigen wird. Dabei steigt die Zahl der Pflegebedürftigen in der Altersgruppe 65plus nicht so stark an wie die Zahl der Pflegebedürftigen in der Altersgruppe 80plus. Dies ist auf die in Kapitel 1.3 prognostizierten Anstieg der Hochaltrigen in der Gesamtbevölkerung zurückzuführen.

In Bezug auf die Pflegestufen werden zukünftig mehr Leistungsempfänger in der Pflegestufe Zwei betreut werden. Diese Pflegestufe hat den stärksten Zuwachs zu verzeichnen.

Zur Verdeutlichung: Personen in Pflegestufe II gelten als schwer pflegebedürftig. Es sind Menschen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 3 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen müssen.

Tabelle 25: Prognose der Pflegebedürftigen 2012 bis 2030 nach Altersgruppen

Altersgruppe	2011			2015		2020		2025		2030	
	Einwohner	Pflegebedürftige	Anteil	Einwohner	Prognose	Einwohner	Prognose	Einwohner	Prognose	Einwohner	Prognose
65-70	12.647	343	2,71%	14.210	385	14.785	401	16.970	460	20.247	549
70-75	14.317	682	4,76%	12.339	588	13.210	629	13.740	655	15.764	751
75-80	10.471	910	8,69%	12.508	1.087	10.851	943	11.665	1.014	12.124	1.054
80-85	6.496	1.290	19,86%	7.252	1.440	10.038	1.993	8.651	1.718	9.376	1.862
85-90	4.095	1.434	35,02%	4.224	1.479	4.858	1.701	6.695	2.345	5.699	1.996
90-95	1.386	742	53,54%	1.660	888	2.044	1.094	2.356	1.261	3.223	1.725
95+	269	228	84,76%	339	287	508	431	639	542	751	636
65+	49.681	5.629	11,33%	52.532	5.952	56.295	6.378	60.716	6.879	67.184	7.612
80+	12.246	3.694	30,16%	13.474	4.064	17.449	5.263	18.342	5.533	19.049	5.746

²³ Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistik der Pflegeversicherung, Stichtag 31.12.2011

Quelle Prognose: Bevölkerungsvorausberechnung nach dem Hildesheimer Bevölkerungsmodell, Datenstand 31.12.2012

Abbildung 38: Prognose der Pflegebedürftigen im Landkreis Groß-Gerau 65plus nach Pflegestufen

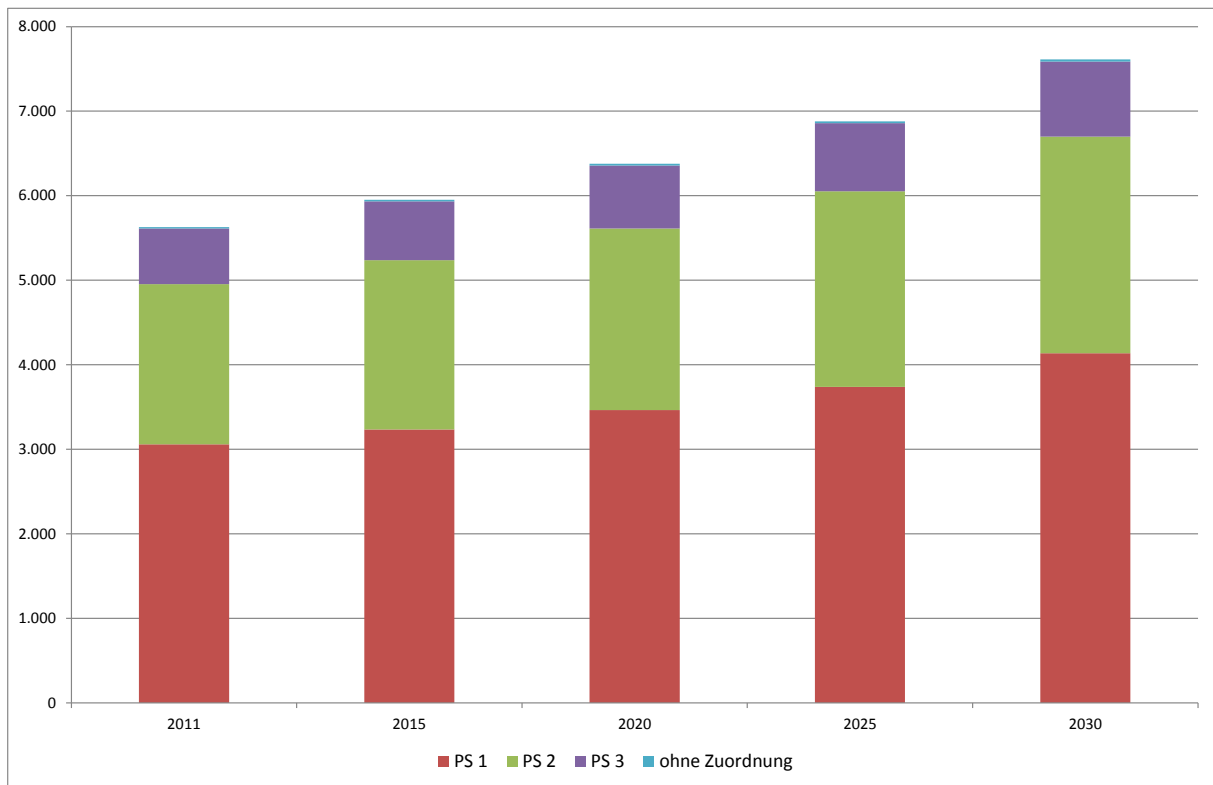
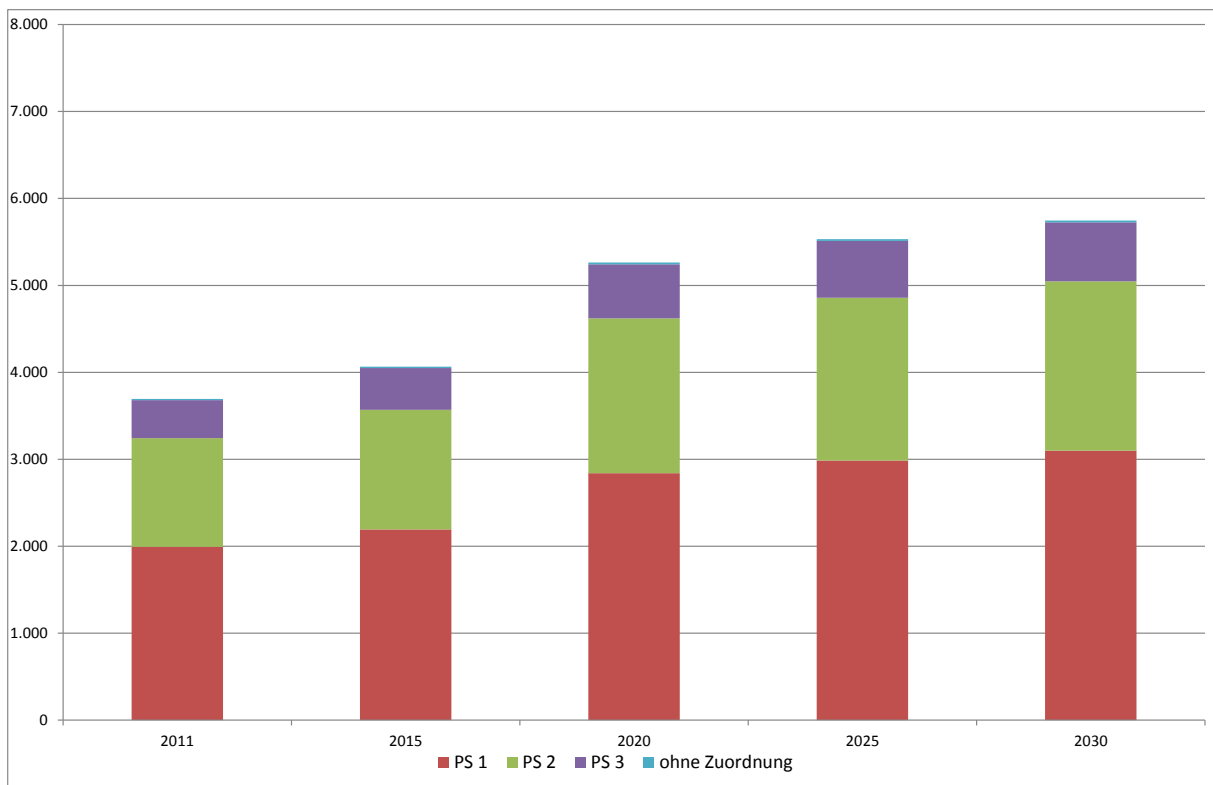


Abbildung 39: Prognose der Pflegebedürftigen im Landkreis Groß-Gerau 80plus nach Pflegestufen



3.3 Schwere Behinderung²⁴

Die Pflegestatistik bildet bereits eine Bevölkerungsgruppe mit Einschränkungen des täglichen Lebens ab. Darüber hinaus kann man den Grad der Hilfsbedürftigkeit noch an der Anzahl der Schwerbehinderten in einer Bevölkerungsgruppe messen.

Eine Schwerbehinderung liegt ab einem Behinderungsgrad von 50% vor. Gezählt wird in der Statistik jede Person, die einen Behindertenausweis beantragt hat und über dieser Grenze liegt. Dabei summieren sich einzelne Einschränkungen nicht wie in der Pflegebedürftigkeit auf, sondern es muss ein einzelnes Merkmal diesen Grad erreichen.

- Im Landkreis Groß-Gerau haben 23,8% der älteren Menschen einen Schwerbehindertenausweis.
- Im Land Hessen haben 25,6% der älteren Menschen einen Schwerbehindertenausweis.

Zusammen mit den Zahlen aus der Pflegebedürftigkeit (siehe Kapitel 3.1) entsteht der Eindruck, dass die Seniorinnen und Senioren im Landkreis weniger stark eingeschränkt sind als im Land Hessen. Andererseits kann es auch sein, dass die Betroffenen seltener einen Schwerbehindertenausweis beantragen, obwohl sie einen Anspruch darauf hätten.

Vergleicht man den Anteil der männlichen und weiblichen Schwerbehinderten miteinander, so erkennt man, dass Männer deutlich öfter eine Schwerbehinderung haben als Frauen.

- Im Landkreis Groß-Gerau sind 28% der Männer in der Altersgruppe 65plus schwerbehindert.
- Der Anteil an Frauen liegt in Groß-Gerau bei 20,3%.
- In der Vergleichsregion Hessen sind 30% der Männer in der Altersgruppe 65plus schwerbehindert.
- Der Anteil an Frauen liegt in Hessen bei 22,2%.

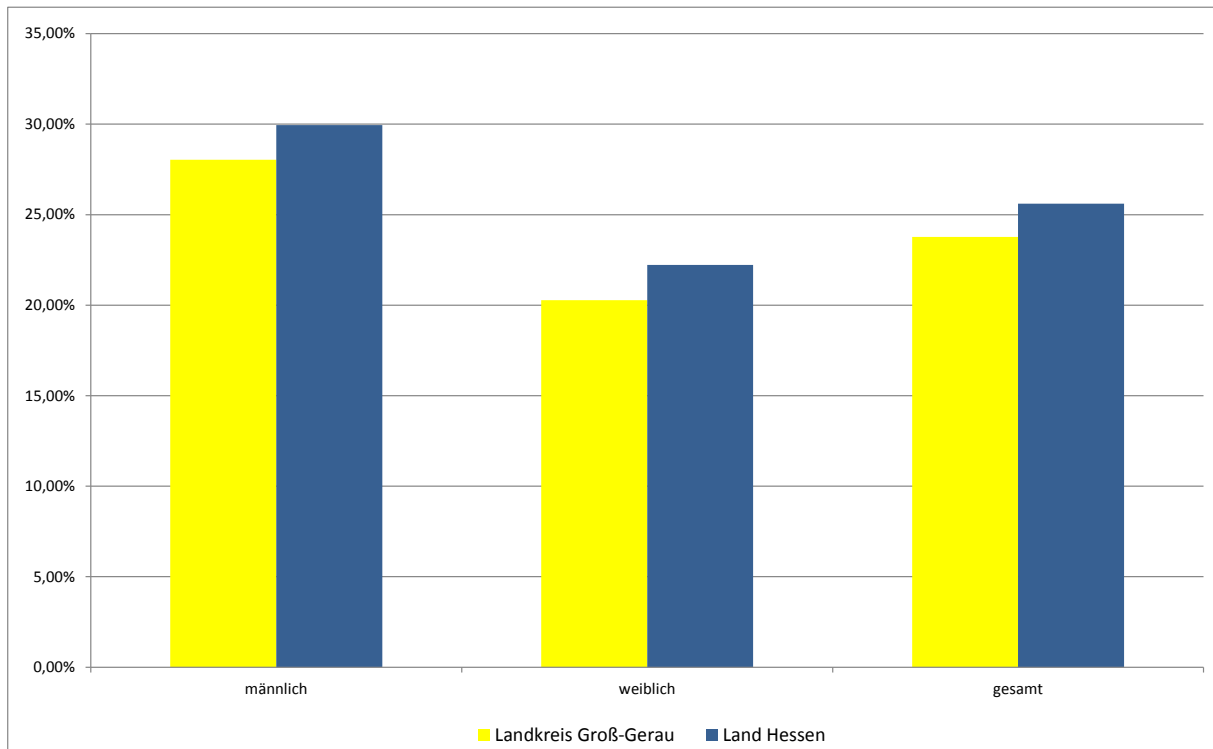
Weil das Risiko einer Schwerbehinderung mit zunehmendem Alter steigt und Frauen in der Altersgruppe zahlreicher vertreten sind, hätte man das Gegenteil erwarten können. Möglicherweise erreicht die Beratung zum Antragsverfahren nicht in ausreichendem Maße Frauen. Eine andere Erklärung wäre, dass psychische Erkrankungen wie z.B. Depression und Demenz, die bei Frauen häufiger auftreten, seltener zu einer Anerkennung der Schwerbehinderung führen als körperliche Gebrechen.

²⁴ Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Datenstand: 31.12.2012

Tabelle 26: Schwerbehinderte Personen 65plus in Groß-Gerau und Hessen

2012	Landkreis Groß-Gerau			Land Hessen		
	Einwohner 65+	Anzahl 65+	Anteil in %	Einwohner 65+	Anzahl 65+	Anteil in %
männlich	22.109	6.199	28,04%	534.080	159.954	29,95%
weiblich	27.096	5.494	20,28%	684.334	152.090	22,22%
gesamt	49.205	11.694	23,77%	1.218.414	312.044	25,61%

Abbildung 40: Anteil Schwerbehinderter an der Gesamtbevölkerung im Alter 65plus nach Geschlecht



3.4 Häufigste Krankheiten²⁵

Ebenfalls in den Bereich der Alltagseinschränkungen fallen die alterstypischen Erkrankungen²⁶, denn auch hier muss man von einem Versorgungsbedarf ausgehen, den es zu beobachten gilt.

Aus den Zahlen wird erkennbar, dass die häufigsten Alterskrankheiten je nach Geschlecht unterschiedlich verteilt sind. Männer über 65 haben ein höheres Risiko am Herzen zu erkranken oder unter erhöhten Cholesterinwerten zu leiden. Typische Frauenkrankheiten im Alter sind hingegen Depression und Demenz. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anteile der Geschlechter in der Altersgruppe ergibt sich folgendes Bild:

- Im Landkreis Groß-Gerau leben vermutlich 2.872 an einer Form von Demenz erkrankten Seniorinnen.
- Im Landkreis Groß-Gerau leben vermutlich 951 an einer Form von Demenz erkrankten Senioren.

Diese Erkenntnisse führen dazu, dass in der Pflege hochaltriger Personen geschlechterspezifische Schwerpunkte gesetzt werden müssten. Der typische Leistungsbezieher von Pflegeleistungen ist, wie in Kapitel 3 beschrieben, weiblich, über 65, ambulant versorgt und lebt in einem Einpersonenhaushalt.

Nimmt man die Ergebnisse zusammen, lassen sich folgende Erkenntnisse für Pflegedienstleister formulieren:

- Es wird in naher Zukunft mehr Demenzkranke und psychisch erkrankte Pflegebedürftige geben.
- Vor allem wird für alleinstehende ältere Frauen die Versorgung sichergestellt werden müssen.

²⁵ Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Zahlen aus den Jahren 2009/2010 für die Region „Mitte“ (Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen)

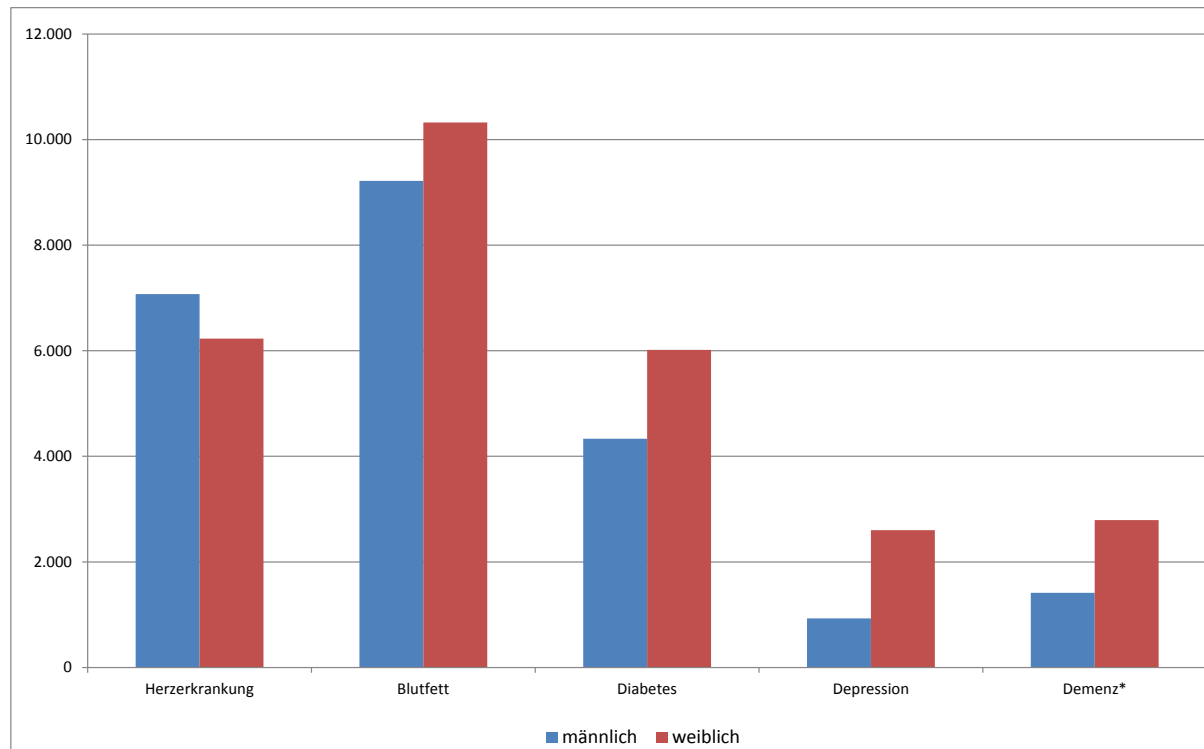
Ausnahme: Prävalenzrate Demenz von Lobo et al. nach Bickel (2000)

²⁶ Der Gesundheitsbericht Hessen (2011) zählt die hier aufgeführten Krankheiten zu den alterstypischen Erkrankungen.

Tabelle 27: Hochrechnung der an ausgewählten Krankheiten erkrankten Personen im Alter von 65 Jahren oder mehr

	Prognostizierte Prävalenz ausgewählter Krankheiten in der Altersgruppe 65+														
	koronare Herzerkrankung			erhöhte Blutfettwerte			Diabetes			Depression			Demenz*		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Kreis gesamt	13.236	7.075	6.232	19.485	9.219	10.324	10.382	4.333	6.015	3.592	929	2.601	4.232	1.415	2.791
Land Hessen	327.753	170.906	157.397	482.492	222.711	260.731	257.085	104.680	151.922	88.944	22.431	65.696	104.784	34.181	70.486
<i>Berechnungsgrundlage</i>	<i>26,90%</i>	<i>32,00%</i>	<i>23,00%</i>	<i>39,60%</i>	<i>41,70%</i>	<i>38,10%</i>	<i>21,10%</i>	<i>19,60%</i>	<i>22,20%</i>	<i>7,30%</i>	<i>4,20%</i>	<i>9,60%</i>	<i>8,60%</i>	<i>6,40%</i>	<i>10,30%</i>

Abbildung 41: Hochrechnung häufigster Erkrankungen im Kreis Groß-Gerau in der Altersgruppe 65plus nach Geschlecht



3.5 Beratungsleistungen²⁷

Im folgenden Kapitel werden die unterschiedlichen Beratungsangebote im Landkreis Groß-Gerau untersucht.

- Nicht altersgebundene Angebote, wie z.B. die allgemeine Lebensberatung, richten sich an die Gesamtbevölkerung und sind mehrheitlich im „Netz der Sozialen Dienste“ zusammengeschlossen.
- Zielgruppenspezifische Angebote, wie sie z.B. der Pflegestützpunkt und die Beratungs- und Koordinierungsstellen der Städte und Gemeinden anbieten, richten sich speziell an Seniorinnen und Senioren im Kreis.
- Zu den zielgruppenspezifischen Angeboten gehört auch die Beratung für an Alzheimer und Demenz erkrankte Personen und deren Familienangehörigen.

Kommunale Beratungs- und Koordinationsstellen

Die kommunalen Beratungs- und Koordinationsstellen sind bei den Städten und Gemeinden des Landkreises angesiedelt und spielen eine Schlüsselrolle in der Versorgungsstruktur. Sie sind offene Ansprechpartner für alle älteren Menschen und deren Angehörigen. Zudem kennen sie die örtlichen Projekte und Initiativen und können dadurch den sich wandelnden Hilfebedarf erkennen. Als Brücke zwischen den älteren Bürgern und den Städten und Gemeinden tragen sie dazu bei, den sozialen Ausgleich herzustellen und die Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft zu sichern. Sie arbeiten dabei auf Kreisebene vernetzt gemeinsam an Lösungsstrategien.

Im Jahr 2012 kamen die Beratungs- und Koordinierungsstellen zusammen auf 8.922 Kontakte mit Klienten. Kommt jeder Kontakt von einem einzigen älteren Menschen, so kann man sagen, dass gut 18,1% der älteren Menschen im Landkreis von den Beratungs- und Koordinierungsstellen erreicht werden²⁸.

Vergleicht man die Kommunen miteinander, so wird vor allem im Südkreis deutlich, dass die BeKo-Stellen in Gernsheim und Riedstadt die fehlenden Stellen in Biebesheim und Stockstadt mitversorgen.

- In Riedstadt liegt die Beratungsquote bei 52,4% der Einwohner im Alter von 65 Jahren und mehr.
- In Gernsheim liegt die Beratungsquote bei 110,7% der Einwohner im Alter von 65 Jahren und mehr.

Allerdings ist diese Quote nur eingeschränkt vergleichbar: ein Klient kann mehrere Kontakte für eine Beratung benötigen. Es stellt eine zukünftige Herausforderung für das Berichtswesen dar, die Klienten und Kontakte separat zu erfassen, um die Beratungsintensität pro Fall sichtbar machen zu können.

Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt als gemeinsame Einrichtung vom Landkreis und der Kranken- und Pflegekassen (vertreten durch die BKK vor Ort) nach §92c SGB XI ist zentral in der

²⁷ Quelle: Fachbereich Soziale Sicherung und Chancengleichheit, 2012

²⁸ Berechnet auf der Grundlage derjenigen Stellen, für von denen Zahlen vorliegen.

Kreisverwaltung angesiedelt. Hier ist auch die Pflegeberatung nach §7a SGB XI umgesetzt. Der Pflegestützpunkt arbeitet dabei eng mit den Beratungs- und Koordinierungsstellen und weiteren Partnern der Altenhilfe zusammen.

Der Pflegestützpunkt kann zwischen Kontakten und Klienten unterscheiden. Hierdurch wird es möglich, die Beratungsintensität wie auch den gesamten Beratungsaufwand sichtbar zu machen.

Insgesamt betreute der Pflegestützpunkt 429 Klienten, die aus dem gesamten Kreisgebiet kamen. Dabei sind Nord- und Mittelkreis stark vertreten. Dies ergibt sich aus der räumlichen Nähe. So kommen aus Groß-Gerau und der näheren Umgebung Büttelborn und Nauheim gemessen an der Anzahl der Einwohner im Alter von 65 Jahren und mehr die meisten Kunden.

Insgesamt hatte der Pflegestützpunkt 1.020 Kontakte. Bei 429 Klienten ergibt das durchschnittlich 2,4 Gespräche pro Klient.

Alzheimer-Beratung

Die Beratung von an Alzheimer und Demenz Erkrankten und deren Angehörigen wird im Landkreis von der Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim (im Nord- und Mittelkreis) und der Stiftung Soziale Gemeinschaft in Riedstadt (im Südkreis) durchgeführt. Auf Grund der unterschiedlichen Förderlage, die auch eine unterschiedliche Berichterstattung erfordert, sind die Daten nicht in jedem Fall direkt vergleichbar. Von daher werden beide Einrichtungen getrennt voneinander ausgewertet.

Die *Alzheimer Gesellschaft* ist im Nord- und Mittelkreis aktiv. Ihre zentrale Beratungsstelle befindet sich in Rüsselsheim. Darüber hinaus werden auch Beratungsstunden in Groß-Gerau und Kelsterbach angeboten. Das hat zur Folge, dass im gesamten Nord- und Mittelkreis das Betreuungsangebot wahrgenommen werden kann.

- 84 Familien wurden im Nord- und Mittelkreis insgesamt betreut.
- Das entspricht 0,27% aller Haushalte mit Haushaltsvorständen im Alter von 65 Jahren und mehr.
- Dabei wurden insgesamt 5.734 Stunden Betreuung geleistet, also pro Familie durchschnittlich 68 Stunden.
- Die ehrenamtliche Betreuung wurde von 34 Frauen und 5 Männern erbracht.
- Neben der dauerhaften Begleitung der 84 Familien wurden 321 Beratungsgespräche geführt.

Die *Stiftung Soziale Gemeinschaft Riedstadt* ist im Südkreis aktiv. Ihr Projekt *Atempause* bietet Beratung und Entlastung für Menschen mit Demenz und deren Familien an. Das Projekt wird als niedrigschwelliges Betreuungsangebot nach §45c SGB XI gefördert.

- Die Stiftung bietet mehrere Betreuungsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Die Gruppen haben Teilnehmerstärken von 9-12 Personen und treffen sich 2x wöchentlich.
- Zudem bietet die Stiftung ehrenamtliche Unterstützung an. Insgesamt wurden 3.944 Stunden an Betreuung geleistet.
- Die Unterstützung wurde von 37 ehrenamtlichen Mitarbeitern im Jahr 2012 erbracht.
- Im Schnitt wurden damit 2 Stunden Betreuung von jedem ehrenamtlichen Mitarbeiter erbracht.

Das „Netz der Sozialen Dienste“

Das „Netz der Sozialen Dienste“ fasst eine Vielzahl unterschiedlicher Beratungsdienstleister und -angebote zusammen. Darunter fallen z.B. auch Angebote der Jugendhilfe. Für die Altersgruppe 65plus wurden daher die Fälle in

- der allgemeinen Lebensberatung,
- der Schuldnerberatung,
- der Suchtberatung und
- der Beratung für psychisch Kranke betrachtet.

Daraus ist erkennbar, dass die Beratung zu den verschiedenen Bereichen unterschiedlich wahrgenommen wird:

- Menschen im Alter von 65 Jahren und mehr nahmen vor allem die Beratung für psychisch Kranke in Anspruch – insgesamt 114 Fälle zählten die Beratungsstellen.
- Danach folgen allgemeine Lebensberatung (105 Fälle) und Schuldnerberatung (65 Fälle).
- Die Suchtberatung wurde mit 24 Fällen im ganzen Jahr am wenigsten wahrgenommen.

Die Beratungsquote im Netz der Sozialen Dienste, also die Anzahl der Beratungen pro Einwohner 65plus, fällt in den einzelnen Kommunen unterschiedlich hoch aus.

- In Gernsheim liegt die Beratungsquote bei 1,91%
- In Kommunen wie Kelsterbach, Bischofsheim und Ginsheim-Gustavsburg liegt sie unter 0,2%.
- Dies erklärt sich auch aus dem regionalen Zuschnitt: die Städte und Kommunen der Mainspitze orientieren sich auch am Mainzer Angebot, diejenigen im Nordosten des Landkreises auch an den Frankfurter Angeboten.

Lebenslagenbericht Senioren

Tabelle 28: Beratungsfälle im Netz der Sozialen Dienste aus der Altersgruppe 65plus

Gemeinde	Einwohner 65plus			davon nahmen Beratungen in Anspruch											
				Allgemeine Lebensberatung			Schuldnerberatung			Suchtberatung			Psychische Beratung		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Gernsheim	1.888	832	1.056	32	14	18	4	0	4	0	0	0	0	0	0
Biebesheim	1.194	519	675	1	1	0	0	0	0	0	0	0	3	2	1
Stockstadt	1.125	502	623	0	0	0	1	1	0	0	0	0	5	0	5
Riedstadt	3.724	1.672	2.052	1	0	1	1	0	1	0	0	0	6	4	2
Region Süd	7.931	3.525	4.406	34	15	19	6	1	5	0	0	0	14	6	8
Groß-Gerau	4.615	2.073	2.542	19	12	7	3	1	2	0	0	0	10	3	7
Büttelborn	2.523	1.140	1.383	1	1	0	1	0	1	3	1	2	3	1	2
Trebur	2.571	1.178	1.393	2	0	2	1	0	1	2	1	1	3	0	3
Nauheim	2.288	1.020	1.268	2	1	1	2	1	1	0	0	0	3	0	3
Mörfelden-Walldorf	6.288	2.849	3.439	27	12	15	10	6	4	7	6	1	55	13	42
Region Mitte	18.285	8.260	10.025	51	26	25	17	8	9	12	8	4	74	17	57
Kelsterbach	2.458	1.104	1.354	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Raunheim	2.359	1.091	1.268	2	1	1	3	2	1	1	0	1	2	1	1
Bischofsheim	2.781	1.245	1.536	0	0	0	0	0	0	2	1	1	1	0	1
Ginsheim-Gustavsburg	3.261	1.417	1.844	0	0	0	5	2	3	0	0	0	0	0	0
Rüsselsheim	12.130	5.467	6.663	18	5	13	34	16	18	8	4	4	23	7	16
Region Nord	22.989	10.324	12.665	20	6	14	42	20	22	12	5	7	26	8	18
Kreis gesamt	49.205	22.109	27.096	105	47	58	65	29	36	24	13	11	114	31	83

Abbildung 42: Beratungsquote in der Altersgruppe 65plus

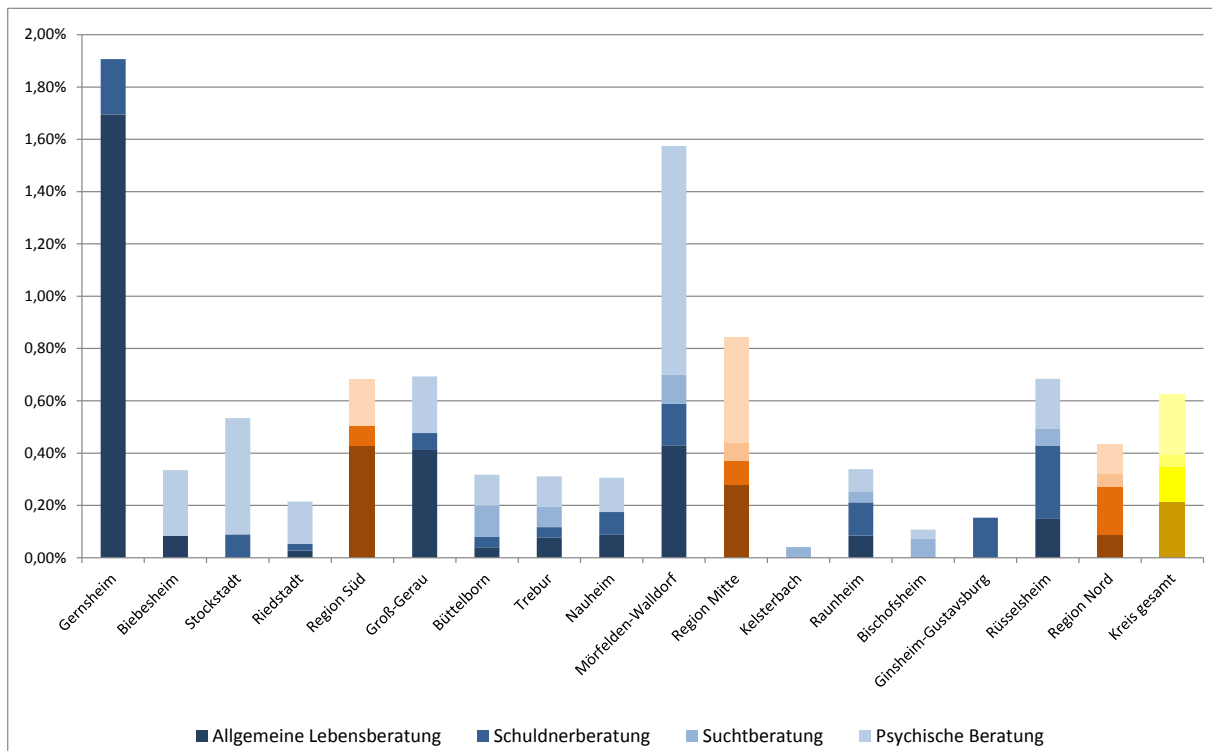


Tabelle 29: Beratungsquote in den Beko-Stellen²⁹

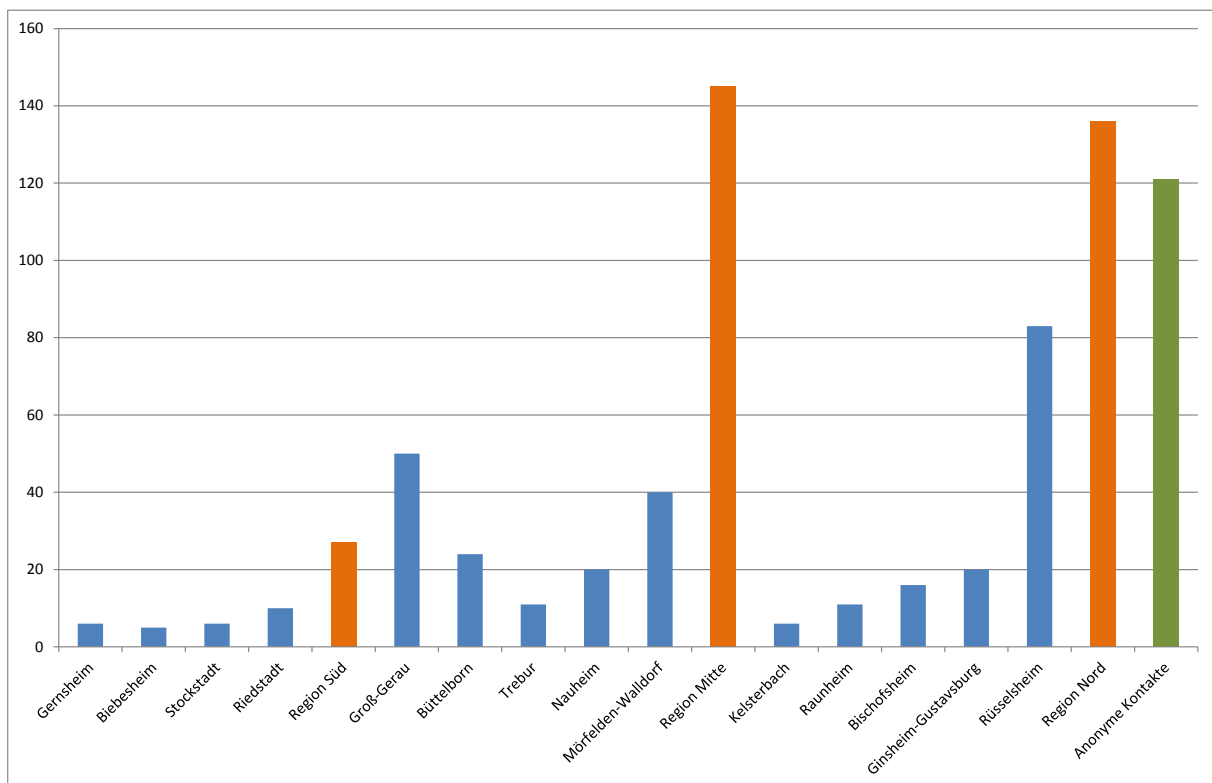
Beko-Stelle	Kontakte	Einwohner	Quote	Einwohner 65plus	Quote 65plus
Gernsheim	2.090	9.952	21,00%	1.888	110,70%
Biebesheim***	0	6.320	0,00%	1.194	0,00%
Stockstadt***	0	5.789	0,00%	1.125	0,00%
Riedstadt	1.950	22.108	8,82%	3.724	52,36%
Region Süd	4.040	44.169	9,15%	7.931	50,94%
Groß-Gerau	369	24.313	1,52%	4.615	8,00%
Büttelborn**	keine Angabe	14.133	k.A.	2.523	k.A.
Trebur**	keine Angabe	13.205	k.A.	2.571	k.A.
Nauheim**	keine Angabe	10.140	k.A.	2.288	k.A.
Mörfelden-Walldorf	1.071	33.258	3,22%	6.288	17,03%
Region Mitte	1.440	95.049	1,52%	18.285	13,21%
Kelsterbach*	186	14.225	1,31%	2.458	7,57%
Raunheim	372	15.267	2,44%	2.359	15,77%
Bischofsheim**	502	12.874	3,90%	2.781	18,05%
Ginsheim-Gustavsburg	360	16.034	2,25%	3.261	11,04%
Rüsselsheim	2.022	62.165	3,25%	12.130	16,67%
Region Nord	3.442	120.565	2,85%	22.989	14,97%
Kreis gesamt	8.922	259.783	4,26%	49.205	18,13%

²⁹ * Kelsterbach war das erste Quartal 2012 komplett geschlossen;
 ** Büttelborn, Trebur und Nauheim können keine Angaben machen;
 *** In Biebesheim und Stockstadt gibt es keine Beratungs- und Koordinierungsstellen;
 **** Bischofsheim konnte keine Angaben machen

Tabelle 30: Anzahl und Quote der Kontakte des Pflegestützpunktes

Gemeinde	Klienten	Quote an allen Klienten	Einwohner 65plus	Quote 65plus
Gernsheim	6	1,40%	1.888	0,32%
Biebesheim	5	1,17%	1.194	0,42%
Stockstadt	6	1,40%	1.125	0,53%
Riedstadt	10	2,33%	3.724	0,27%
Region Süd	27	6,29%	7.931	0,34%
Groß-Gerau	50	11,66%	4.615	1,08%
Büttelborn	24	5,59%	2.523	0,95%
Trebur	11	2,56%	2.571	0,43%
Nauheim	20	4,66%	2.288	0,87%
Mörfelden-Walldorf	40	9,32%	6.288	0,64%
Region Mitte	145	33,80%	18.285	0,79%
Kelsterbach	6	1,40%	2.458	0,24%
Raunheim	11	2,56%	2.359	0,47%
Bischofsheim	16	3,73%	2.781	0,58%
Ginsheim-Gustavsburg	20	4,66%	3.261	0,61%
Rüsselsheim	83	19,35%	12.130	0,68%
Region Nord	136	31,70%	22.989	0,59%
Anonyme Kontakte	121	28,21%	49.205	0,25%
Kreis gesamt	429	100,00%	49.205	0,87%

Abbildung 43: Anzahl der Klienten des Pflegestützpunktes



3.6 Räumliche Darstellung der Versorgungssituation im Landkreis

Abbildung 44: ambulante Pflegeeinrichtungen auf der Kreiskarte

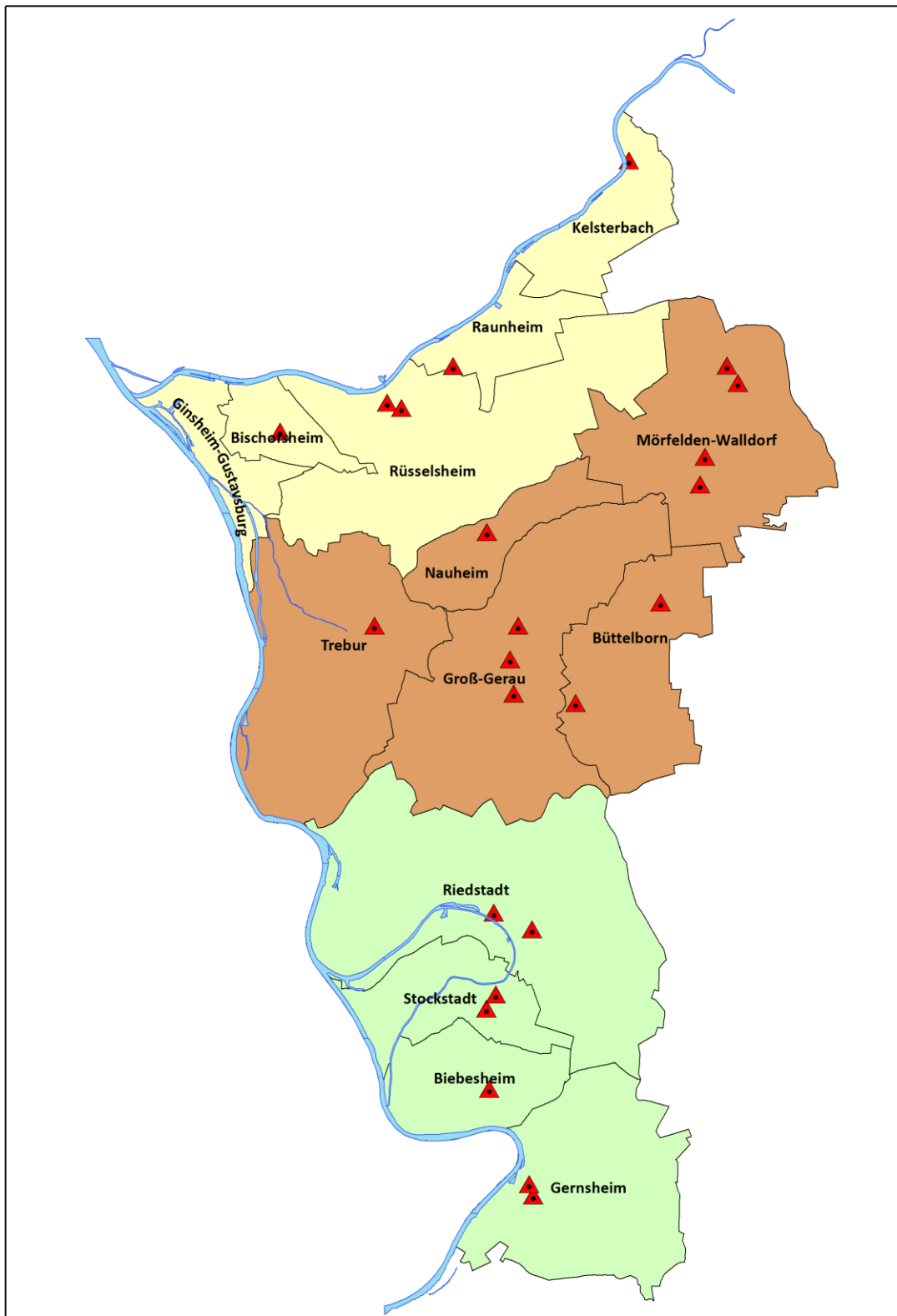


Abbildung 45: stationäre Pflegeeinrichtungen (inkl. Platzzahl) auf der Kreiskarte

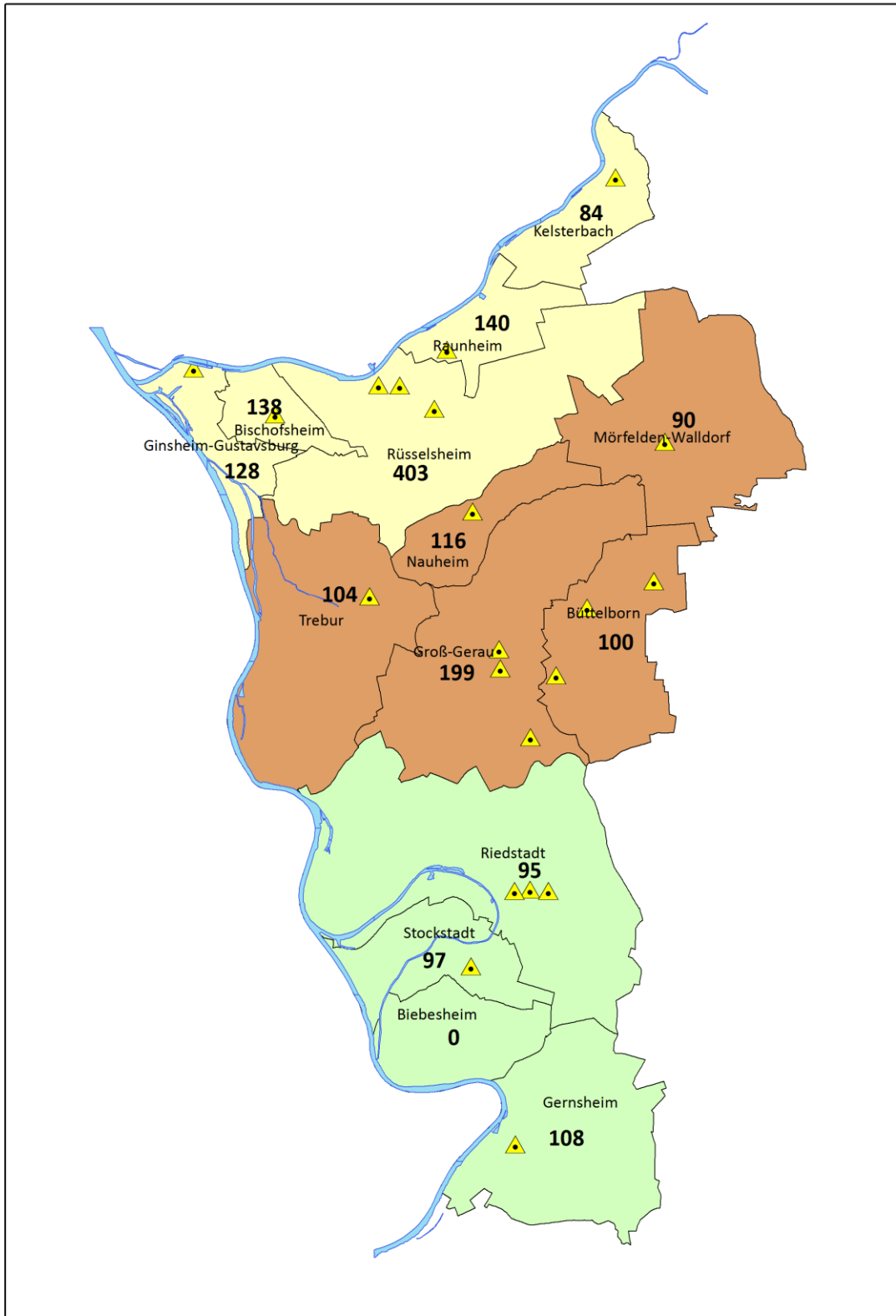
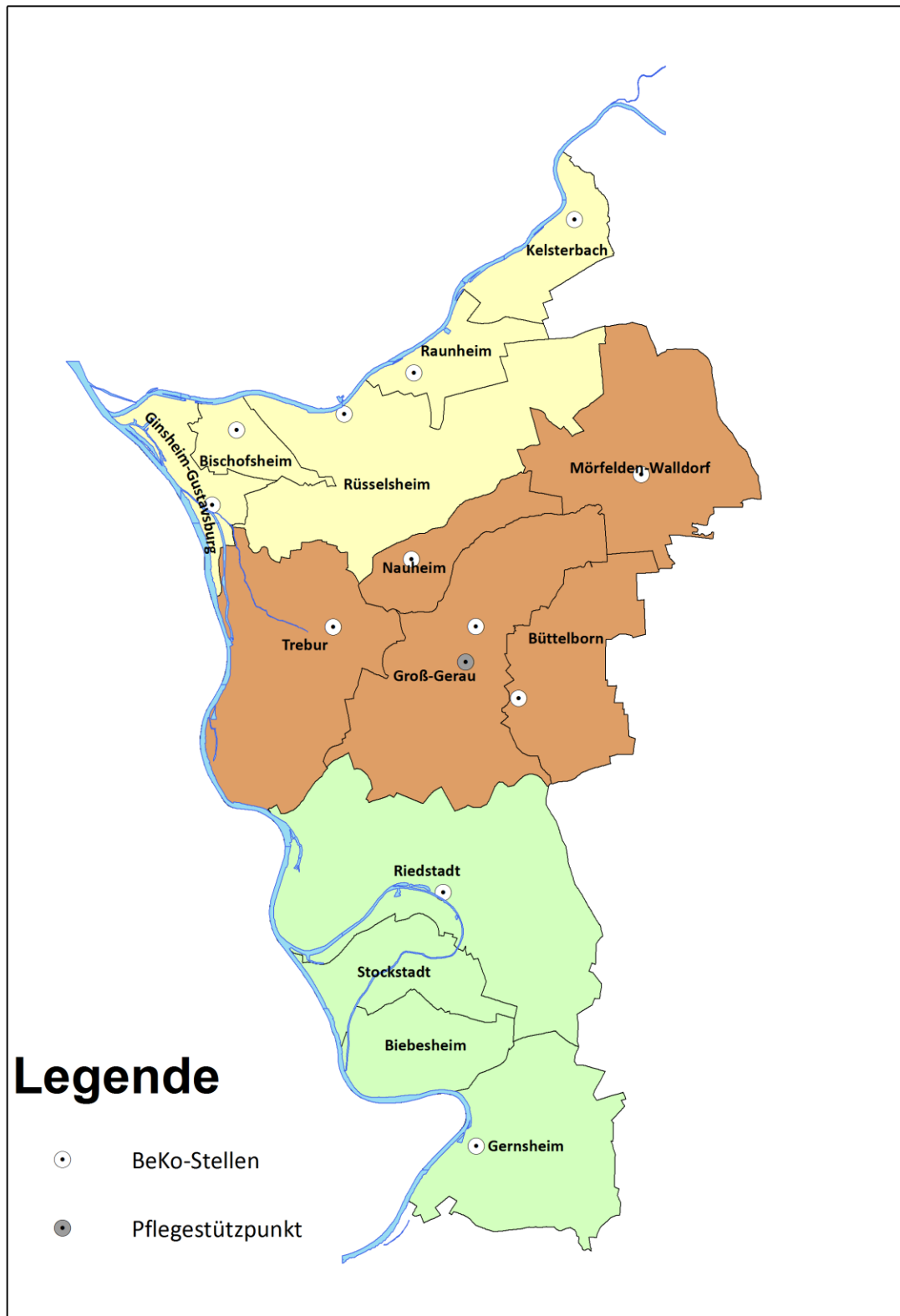


Abbildung 46: Beratungs- und Koordinierungsstellen und Pflegestützpunkt auf der Kreiskarte



4 Themenfeld: Exkurs Engagement und neues Ehrenamt

Im vierten Themenfeld werden Aussagen über die das soziale Engagement von Senioren im Landkreis getroffen.

Folgende Indikatoren werden dabei untersucht:

- **4.1 Sportvereine**

Wie viele Senioren sind Mitglieder eines Sportvereins?

Gibt es Unterschiede zwischen den Gemeinden?

- **4.2 Volkshochschulkurse für Ehrenamt und gesundheitliche Prävention**

Wie viele Senioren bilden sich in ihrer Freizeit speziell in den Bereichen Gesundheit und Ehrenamt weiter?

- **4.3 Generationenhilfen**

Wie viele Personen sind Mitglieder der Generationenhilfen?

Wie viele von ihnen sind 65 Jahre und älter?

Ergebnisse im Überblick:

- Senioren sind häufiger in Sportvereinen aktiv als Seniorinnen.
- Dafür besuchen Seniorinnen häufiger die VHS und sind häufiger in den Generationenhilfen vertreten.
- Vier von fünf Mitgliedern der Generationenhilfen sind 65 Jahre oder älter.

4.1 Sportvereine³⁰

Sportvereine haben gleich zwei positive Funktionen in der Gesellschaft. Zum einen bieten sie wie jeder andere Verein soziale Integration und Freundschaften an, die das Wohlbefinden des Einzelnen beträchtlich steigern. Gleichzeitig spielen sie eine zentrale Rolle bei der Gesundheitsprävention.

Allerdings sagen die reinen Zahlen nichts über den Umfang der Aktivität in dem Sportverein aus. Vermutlich ist nicht jeder bis ins hohe Alter tatsächlich sportlich aktiv, aber eine Mitgliedschaft rein aus nostalgischen Gründen ist ebenfalls nicht besonders wahrscheinlich. Eine Hypothese ist von daher, dass die Älteren in einem Verein verstärkt ehrenamtliche Tätigkeiten z.B. als Übungsleiter/in übernehmen. Zudem darf man bei der Interpretation der Zahlen nicht vergessen, dass nicht jede Art Sportverein in jeder Gemeinde vorhanden ist (Beispiel: Segelverein). Generell gibt es keinen zwingenden Grund, nur Sportvereinen in seiner eigenen Kommune beizutreten.

- Im Landkreis Groß-Gerau ist der Anteil von älteren Personen (61plus) an Sportvereinsmitgliedern mit 27,2% sehr hoch. Das bedeutet, dass mehr als jeder Vierte Mitglied in einem Sportverein ist.
- In Hessen liegt diese Quote mit 24,8% etwas niedriger.

Das typische Sportvereinsmitglied der Altersgruppe 61plus ist dabei männlich:

- Insgesamt sind 9.661 Sportvereinsmitglieder männlich, 7.828 weiblich.
- Das heißt, dass 33% der Senioren in einem Verein gemeldet sind.
- Demgegenüber sind 22,3% der Seniorinnen in einem Verein.

Die Mitgliedschaft in einem Verein ist neben dem Geschlechterverhältnis auch eine regional unterschiedliche Sache:

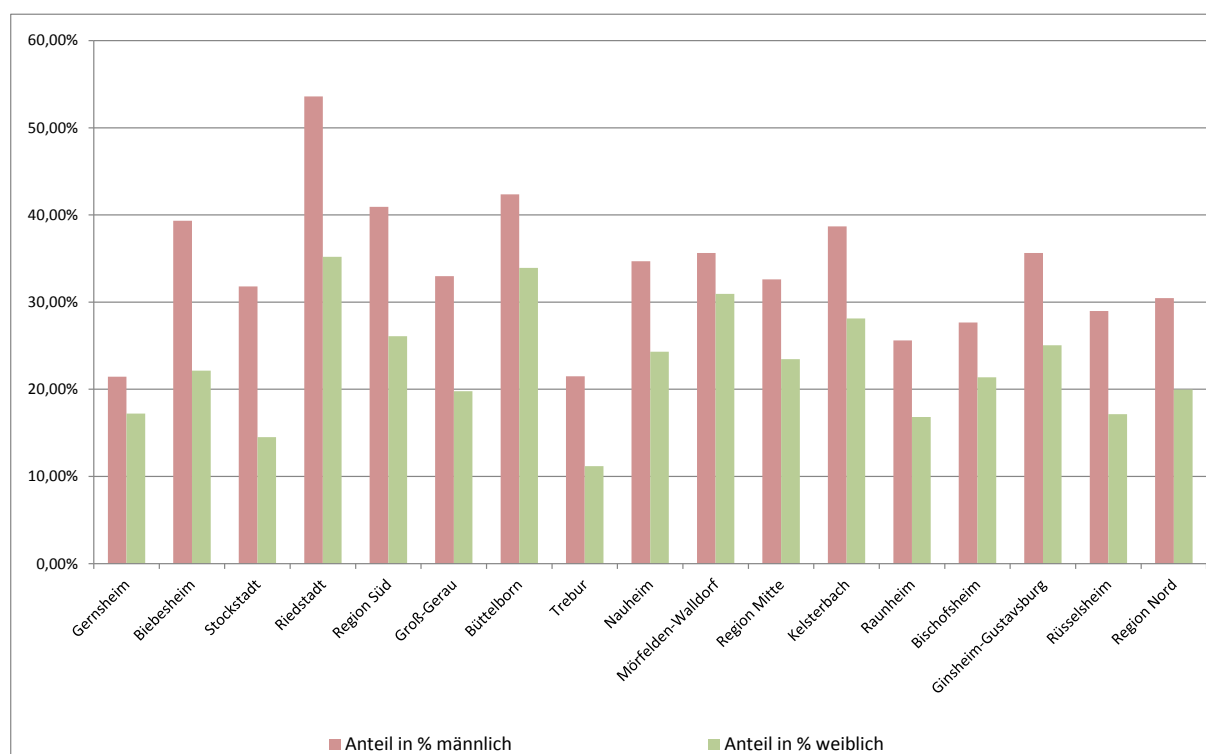
- Im Südkreis ist die Vereinsquote mit 32,9% besonders hoch.
- im Nordkreis fällt die Vereinsquote mit 24,7% eher unterdurchschnittlich aus.
- Den niedrigsten Anteil von Seniorinnen und Senioren in Vereinen findet man mit 19,1% in Gernsheim (Südkreis).
- Kelsterbach (Nordkreis) befindet sich hingegen auf dem vierten Platz mit 33%.

³⁰ Quelle: Kreissportbund Groß-Gerau, Stichtag: 01.01.2012

Tabelle 31: Anteil der Sportvereinsmitglieder in der Altersgruppe 61plus

Gemeinde	Einwohner 61+			Mitglieder 61+			Anteil in %		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Gernsheim	2.419	1.100	1.319	463	236	227	19,14%	21,45%	17,21%
Biebesheim	1.544	699	845	462	275	187	29,92%	39,34%	22,13%
Stockstadt	1.426	654	772	320	208	112	22,44%	31,80%	14,51%
Riedstadt	4.880	2.246	2.634	2.131	1.204	927	43,67%	53,61%	35,19%
Region Süd	10.269	4.699	5.570	3.376	1.923	1.453	32,88%	40,92%	26,09%
Groß-Gerau	5.867	2.638	3.229	1.509	870	639	25,72%	32,98%	19,79%
Büttelborn	3.271	1.508	1.763	1.237	639	598	37,82%	42,37%	33,92%
Trebur	5.867	2.638	3.229	928	567	361	15,82%	21,49%	11,18%
Nauheim	2.845	1.274	1.571	824	442	382	28,96%	34,69%	24,32%
Mörfelden-Walldorf	7.886	3.632	4.254	2.610	1.294	1.316	33,10%	35,63%	30,94%
Region Mitte	25.736	11.690	14.046	7.108	3.812	3.296	27,62%	32,61%	23,47%
Kelsterbach	3.130	1.445	1.685	1.033	559	474	33,00%	38,69%	28,13%
Raunheim	2.863	1.336	1.527	599	342	257	20,92%	25,60%	16,83%
Bischofsheim	3.431	1.555	1.876	831	430	401	24,22%	27,65%	21,38%
Ginsheim-Gustavsburg	3.961	1.754	2.207	1.178	625	553	29,74%	35,63%	25,06%
Rüsselsheim	14.934	6.798	8.136	3.364	1.970	1.394	22,53%	28,98%	17,13%
Region Nord	28.319	12.888	15.431	7.005	3.926	3.079	24,74%	30,46%	19,95%
Kreis gesamt	64.324	29.277	35.047	17.489	9.661	7.828	27,19%	33,00%	22,34%
Hessen	1.533.136	690.293	842.843	380.065	235.295	144.770	24,79%	34,09%	17,18%

Abbildung 47: Sportvereinsmitgliedschaften im regionalen Vergleich und nach Geschlecht



4.2 Volkshochschulkurse für Gesundheit und Prävention³¹

Die Volkshochschulen im Landkreis Groß-Gerau (KVHS und VHS Rüsselsheim) bieten kontinuierlich ein breites Themenfeld für Erwachsene an. Die Kurse im Bereich der Gesundheit richten sich vor allem Menschen, die ihre Gesundheit erhalten wollen. Die Reihe „Fit fürs Ehrenamt“ richtet sich vor allem an Menschen, die sich für die Gesellschaft engagieren wollen³². In beiden Bereichen engagieren sich Seniorinnen und Senioren.

Insgesamt hatten sich an Kursen beteiligt:

- 254 Seniorinnen und Senioren in der VHS Rüsselsheim
- 177 Seniorinnen und Senioren in der KVHS Groß-Gerau
- Insgesamt 431 Seniorinnen und Senioren entsprechen 0,9% der Altersgruppe.

Wie hoch ihr Anteil an allen Anmeldungen ist, kann nicht genau gesagt werden, weil es keine obligatorische Abfrage nach dem Alter der Teilnehmer gibt. Das bedeutet, dass der Anteil in der Altersgruppe vermutlich noch höher liegt.

- In der Reihe Gesundheit haben 73 Personen in Rüsselsheim und 61 Personen in Groß-Gerau an Kursen teilgenommen
- In der Reihe Fit fürs Ehrenamt waren es 17 Seniorinnen und Senioren

In Bezug auf das Geschlecht ist unter allen teilnehmenden Senioren eine klare Tendenz erkennbar:

- In der VHS Rüsselsheim sind 181 von 254 Teilnehmern (=71,3%) weiblich.
- In der KVHS Groß-Gerau sind 138 von 177 Teilnehmern (=78%) weiblich.

Dieses Verhältnis ist in Bezug auf die Teilnehmer an Kursen in der Angebotssparte „Gesundheit“ noch stärker ausgeprägt.

- 74% der Teilnehmer in der VHS Rüsselsheim sind weiblichen Geschlechts.
- 80,3% der Teilnehmer in der KVHS Groß-Gerau sind weiblichen Geschlechts.

Im Vergleich zu den Sportvereinsmitgliedschaften lässt sich feststellen, dass Frauen in fortgeschrittenem Alter anders als Männer von Freizeitangeboten Gebrauch machen.

Beide zusammen bilden eine Zielgruppe für darüber hinaus gehendes ehrenamtliches Engagement, denn wer das Haus verlässt, um mit anderen Menschen gemeinsam Sport zu treiben oder sich weiterzubilden, ist theoretisch empfänglicher für entsprechende Angebote.

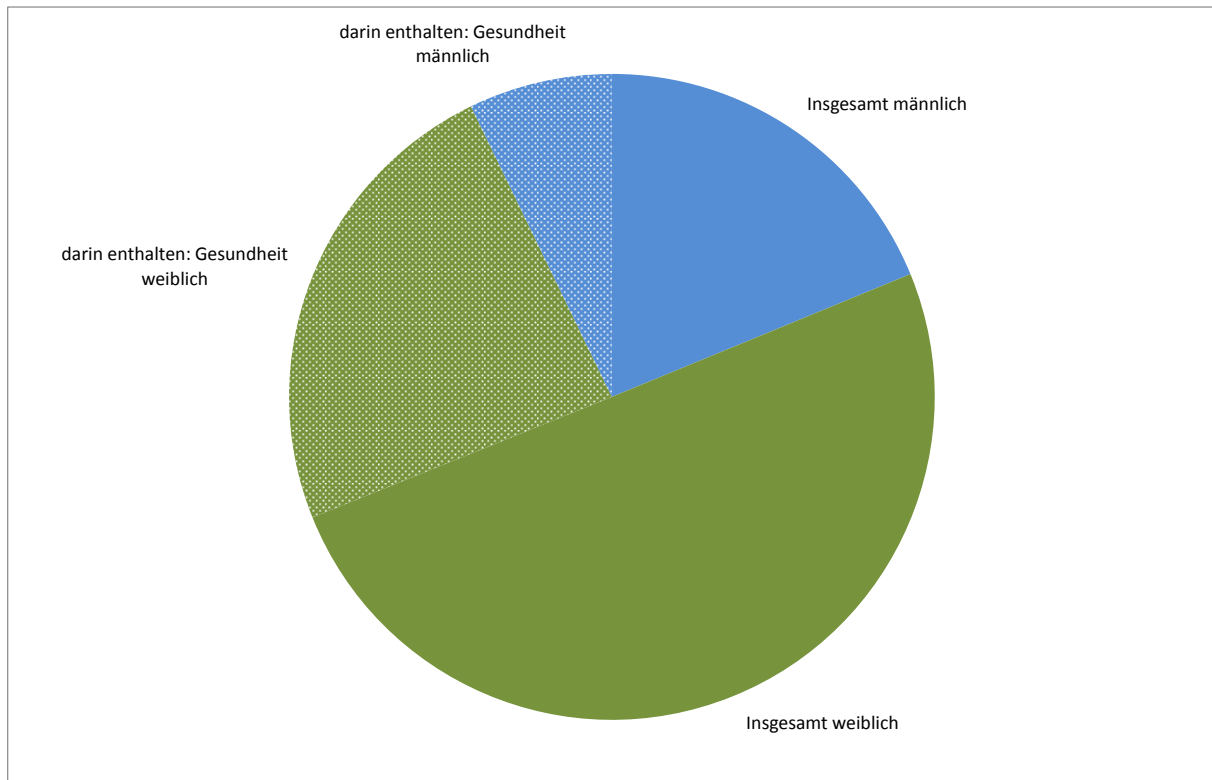
³¹ Quelle: KVHS Groß-Gerau und VHS Rüsselsheim, 2012

³² die Reihe „Fit fürs Ehrenamt“ wird nur von der Kreisvolkshochschule angeboten. Zahlen für die Volkshochschule Rüsselsheim liegen deshalb nicht vor.

Tabelle 32: Teilnehmer an (Kreis-)Volkshochschulkursen aus der Altersgruppe 65plus

2012	VHS Rüsselsheim			KVHS Groß-Gerau		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Insgesamt	73	181	254	39	138	177
"Fit fürs Ehrenamt"	0	0	0	7	10	17
"Gesundheit"	19	54	73	12	49	61

Abbildung 48: Teilnehmer an (Kreis-)Volkshochschulkursen aus der Altersgruppe 65plus männlich / weiblich



4.3 Generationenhilfen

Das sogenannte neue Ehrenamt findet im Landkreis Groß-Gerau seine Entsprechung in den Generationenhilfen. Ihre Mitglieder sind vor allem weiblich und im Rentenalter, und ihre Mitgliederzahlen sind für die kurze Zeit seit ihrer Entstehung – die „älteste“ Generationenhilfe feiert dieses Jahr ihr fünfjähriges Bestehen – beachtlich.

Jedes Mitglied der Generationenhilfen kann sowohl Hilfe von anderen Mitgliedern empfangen als auch selber Hilfe leisten.

- Insgesamt haben die Generationenhilfen 1.745 Mitglieder, exklusive 21 Institutionen.
- Insgesamt haben die Generationenhilfen 1.151 Mitglieder in der Altersgruppe 65plus. Das entspricht gut 2/3 aller Mitglieder.
- Insgesamt haben die Generationenhilfen 1.362 weibliche Mitglieder. Das entspricht rund 78% aller Mitglieder.
- 1.151 Mitglieder in der Altersgruppe 65plus stellen gleichzeitig 2,3% der gesamten Altersgruppe dar.

Zwischen den einzelnen Generationenhilfen gibt es große Unterschiede in der Altersstruktur:

- In Büttelborn wie auch in Groß-Gerau, Rüsselsheim und Nauheim sind mehr als 70% der Mitglieder im Alter von 65 Jahren und mehr.
- In Gernsheim sind 45% der Mitglieder im Alter von 65 Jahren oder mehr. Gernsheim hat somit die „jüngste“ Generationenhilfe.
- Auch Kelsterbach und Trebur liegen unter dem Kreisdurchschnitt von 66%.

Das Verhältnis weiblicher zu männlichen Mitgliedern zeigt ebenfalls bei den einzelnen Generationenhilfen signifikante Unterschiede.

- Rüsselsheim hat in der Altersgruppe 65plus kein männliches Mitglied.
- In Trebur und der Generationenhilfe Mainspitze liegt der Anteil der männlichen Mitglieder in der Altersgruppe 65plus bei über 20%.
- Insgesamt ist in der Altersgruppe 65plus der Anteil männlicher Mitglieder ansteigend im Vergleich zu den gesamten Mitgliedern.

Somit wird erkennbar, dass das ehrenamtliche Engagement mit dem Alter keineswegs nachlässt, sondern auch nach der Vollendung des 65. Lebensjahres in hohem Maße weiterverfolgt wird.

Die Generationenhilfen leisten einen einzigartigen Beitrag zum Erhalt des lokalen Gemeinwesens. Aus der Altersstruktur ihrer Mitglieder heraus ergibt sich die Aufgabe, den Zugang zu ihnen niedrigschwelliger und noch populärer zu gestalten.

Tabelle 33: Mitgliederstruktur der Generationenhilfen nach Alter und Geschlecht

Gemeinde	Mitglieder in den Generationenhilfen				davon 65plus		
	gesamt	männlich	weiblich	Institutionen	gesamt	männlich	weiblich
Gernsheim	250	79	167	4	110	40	70
Groß-Gerau	170	38	120	12	113	41	72
Büttelborn	149	41	105	3	110	19	91
Trebur	61	19	42	0	36	13	23
Nauheim	137	29	108	0	100	18	82
Mörfelden-Walldorf	112	30	82	0	70	21	49
Kleeblatt Kelsterbach	181	46	134	1	101	26	75
Mainspitze	303	96	206	1	210	62	148
Rüsselsheim	403	5	398	0	301	0	301
Kreis gesamt	1.766	383	1.362	21	1.151	240	911

Abbildung 49: Anteil der Mitglieder 65plus in den Generationenhilfen

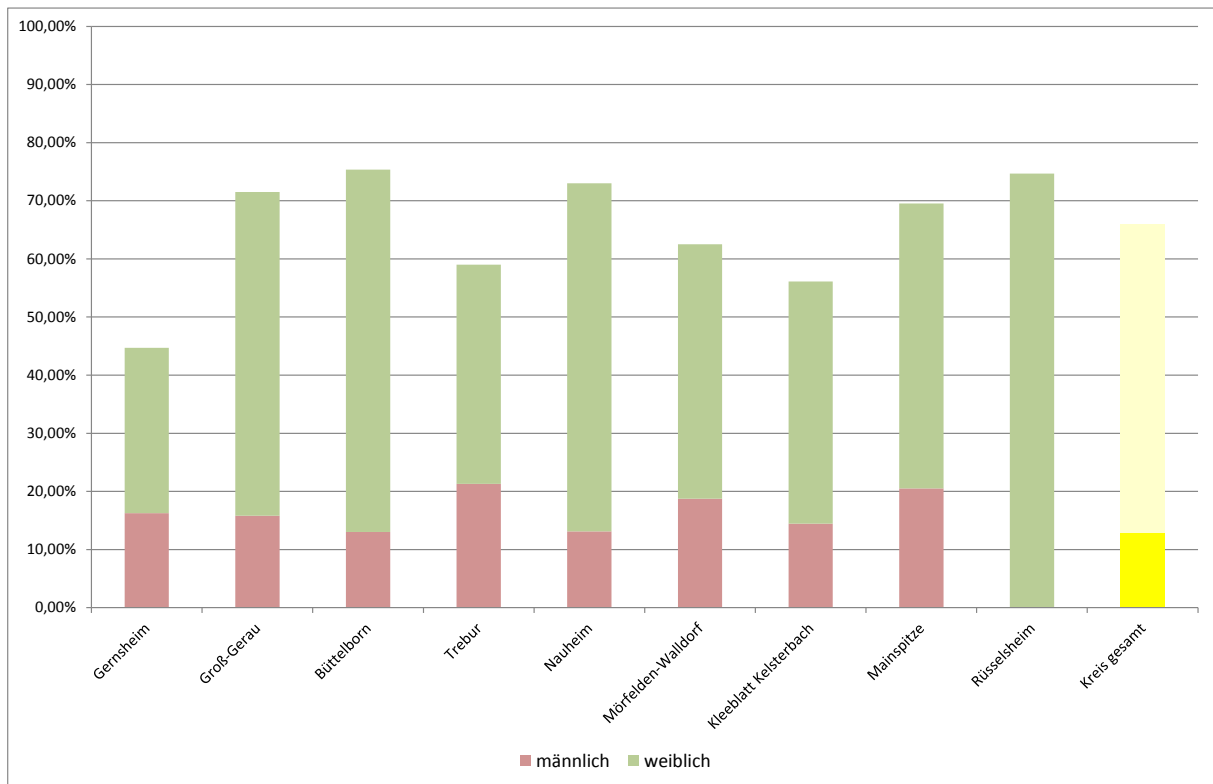
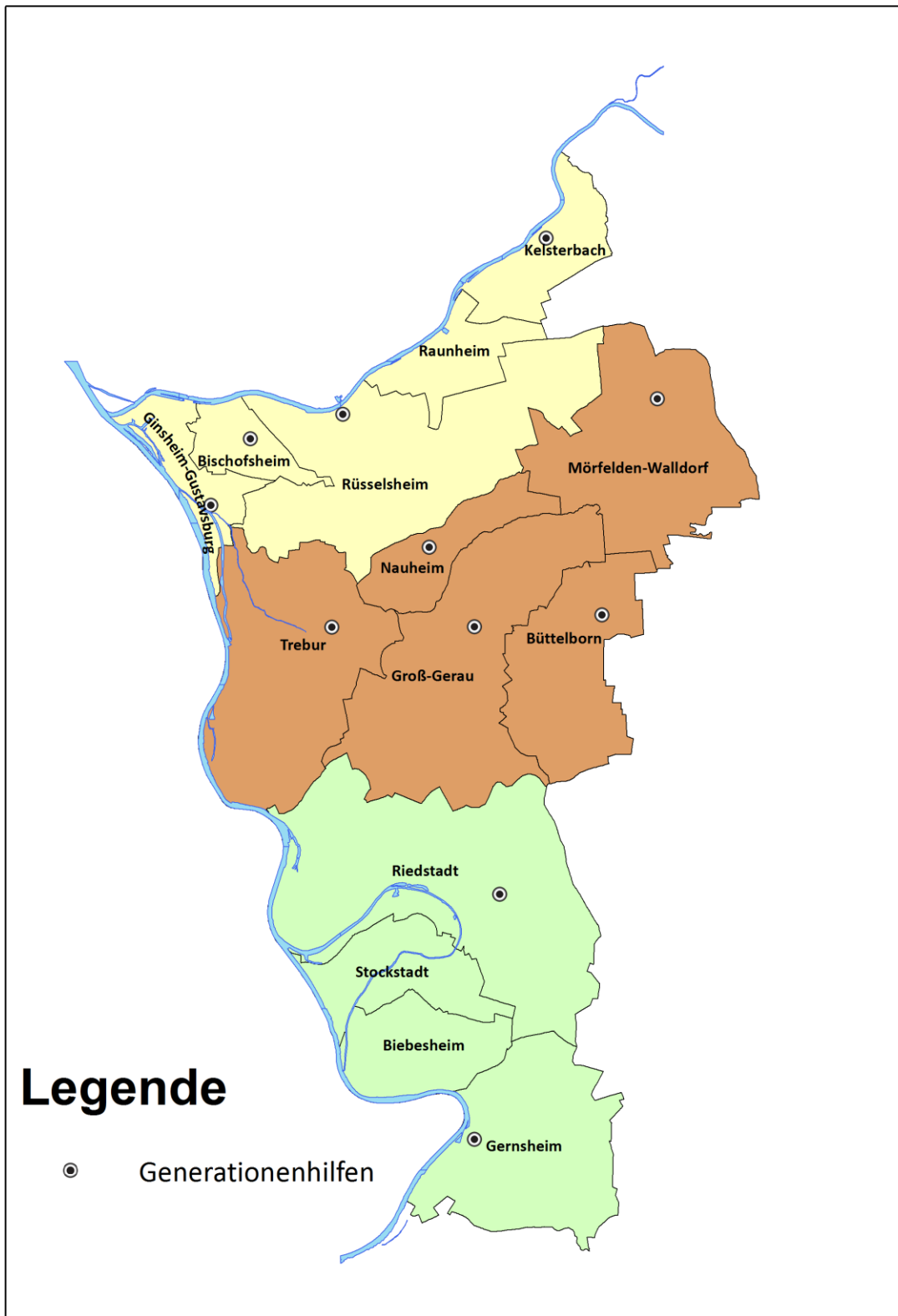


Abbildung 50: Generationenhilfen auf der Kreiskarte



5 Anlage: Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung 65plus (darin enthalten: 80plus).....	4
Abbildung 2: Anteil der Altersgruppe 65plus an der Gesamtbevölkerung nach Geschlecht.....	5
Abbildung 3: Anteil der Altersgruppe 80plus an der Gesamtbevölkerung nach Geschlecht.....	5
Abbildung 4: Anteil der Senioren in der Bevölkerungsgruppe der Migranten 65plus (darin enthalten: 80plus).....	7
Abbildung 5: Anteil Menschen mit Migrationshintergrund 65plus an Altersgruppe der Gesamtbevölkerung	8
Abbildung 6: Anteil Menschen mit Migrationshintergrund 80plus an Altersgruppe der Gesamtbevölkerung	8
Abbildung 7: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe 65plus.....	11
Abbildung 8: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe 80plus.....	11
Abbildung 9: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2012)	12
Abbildung 10: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2015) ...	13
Abbildung 11: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2020) ...	14
Abbildung 12: Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr auf der Kreiskarte (2030) ...	15
Abbildung 13: Anteil Einpersonenhaushalte 65plus (darin enthalten: 80plus) an allen Einpersonenhaushalten.....	18
Abbildung 14: Anteil Einpersonenhaushalte und Paare ohne Kinder 65plus an allen Haushalten	18
Abbildung 15: Zusammensetzung der Einpersonenhaushalte nach Alters- und Geschlechtsgruppen	19
Abbildung 16: Gebäudestruktur nach Anzahl der Wohnung im Kreis Groß-Gerau	21
Abbildung 17: Anteil der Wohnungen in Gebäuden auf der Kreiskarte	22
Abbildung 18: Anteil der Gebäude mit 1-2 Wohnungen auf der Kreiskarte.....	23
Abbildung 19: Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag im Vergleich zwischen Einzel- und Mehrfachrentnern.....	26
Abbildung 20: Anteil kritisch verschuldeter Senioren an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen	27
Abbildung 21: Anteil sozialversicherungspflichtig / geringfügig Beschäftigter an Altersgruppe 55-64 / 65plus	31
Abbildung 22: Geschlechterverhältnis geringfügig Beschäftigter in der Altersgruppe 55-64 / 65plus im Landkreis	31
Abbildung 23: Anteil Arbeitsloser in der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren nach Rechtskreisen	33
Abbildung 24: Arbeitslosenquote im Vergleich zwischen den Altersgruppen 2005-2012.....	34
Abbildung 25: Anteil der Personen 50 bis 64 Jahre in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften an allen Personen in Bedarfsgemeinschaften.....	36
Abbildung 26: Anteil der Personen 50-64 Jahre in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften an allen Personen in der Altersgruppe	37
Abbildung 27: Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter 65plus an Altersgruppe – 2008, 2010 und 2012.....	39

Abbildung 28: Anteil vermuteter Nichtinanspruchnahme Grundsicherung im Alter in der Altersgruppe 65plus („Dunkelziffer“)	40
Abbildung 29: Tatsächliche und vermutete Quote Grundsicherung im Alter 2008-2012	41
Abbildung 30: Verteilung der Fälle Hilfe zur Pflege (gestaffelt nach Kostengrenzen)	43
Abbildung 31: Verteilung der Kosten Hilfe zur Pflege (gestaffelt nach Kostengrenzen)	44
Abbildung 32: Anteil der Wohnberechtigungsscheine für Haushalte 65plus pro Haushalt der Altersgruppe (2012)	46
Abbildung 33: Anteil genehmigter Wohngeldanträge von Rentnern an allen Seniorenhaushalten (2012)	48
Abbildung 34: Vergleich nach Geschlecht der Leistungsempfänger nach Pflegeart in Hessen und Groß-Gerau	51
Abbildung 35: Anteil Leistungsempfänger von Pflegeleistungen in den Altersgruppen	52
Abbildung 36: Anteil der Leistungsempfänger SGB XI 65plus in der Altersgruppe nach Pflegestufen (Vergleich zwischen Hessen und Groß-Gerau)	53
Abbildung 37: Leistungsempfänger SGB XI im Alter 65plus in Groß-Gerau nach Geschlecht	53
Abbildung 38: Prognose der Pflegebedürftigen im Landkreis Groß-Gerau 65plus nach Pflegestufen	55
Abbildung 39: Prognose der Pflegebedürftigen im Landkreis Groß-Gerau 80plus nach Pflegestufen	55
Abbildung 40: Anteil Schwerbehinderter an der Gesamtbevölkerung im Alter 65plus nach Geschlecht	57
Abbildung 41: Hochrechnung häufigster Erkrankungen im Kreis Groß-Gerau in der Altersgruppe 65plus nach Geschlecht	59
Abbildung 42: Beratungsquote in der Altersgruppe 65plus	64
Abbildung 43: Anzahl der Klienten des Pflegestützpunktes	65
Abbildung 44: ambulante Pflegeeinrichtungen auf der Kreiskarte	66
Abbildung 45: stationäre Pflegeeinrichtungen (inkl. Platzzahl) auf der Kreiskarte	67
Abbildung 46: Beratungs- und Koordinierungsstellen und Pflegestützpunkt auf der Kreiskarte	68
Abbildung 47: Sportvereinsmitgliedschaften im regionalen Vergleich und nach Geschlecht	71
Abbildung 48: Teilnehmer an (Kreis-)Volkshochschulkursen aus der Altersgruppe 65plus männlich / weiblich	73
Abbildung 49: Anteil der Mitglieder 65plus in den Generationenhilfen	75
Abbildung 50: Generationenhilfen auf der Kreiskarte	76